

Bezugspreis halbmöntlich 80 Rv. und 20 Rpl. Zotenlohn. Durch die
 Hof monatlich 2 - 177, (schließl. 48 Rpl. Döschungsgeldgebühren, hiers
 in Befestigung. Anzeigenpreis: Millimeter lokal 9 Pfg. auswärtig
 13 Pfg. Adressen lokal 40 Pfg. auswärtig 65 Pfg. Adressatlohn:
 Bräuder. 8 - 14. Telefon C. Nr. 263 51. Döschungsfoto 20 bis 51.
 Zweiggeschäftsstellen: Wald: Hauptstraße 244 Deutungs-Offizier,
 Telefon 245 26. Grafstr.: Dö. Bredt, Pfeislerstr. 41, Telefon 244 53.
 Obble: Döschungsbefestigung. 27. Telefon 222 83. Leihungen: Ernst Busch,
 Waldhofstr. 13. Aufseherb.: F. Notthardt, Aufseherb. 130, Tel. 330 27.

Chefredakteur C. Müller-Sohler. Verantwortlich für Politik und Kunst: C. Müller-Sohler; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. G. Gothe; für den Rhein-Wuppertal- u. Sport: N. Schaefer; für Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: G. Heinen; für den Anzeigenteil: G. Schmidt, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr. M. Kruke, Berliner Angelegenheiten: S. W. Demme, Berlin-Charlottenburg, Uhländerstr. 194, Anruf C 1, Steinplatz 6813. — Druck und Verlag: J. Böhl, Solingen. — Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

124. Jahraana

Frankreich im Glashaufe — Amerika gegen englisches
Geplänkel — Staatspräsident de Valere.

Präsident Roosevelt, der nun in wenigen Wochen in das Weiße Haus einziehen wird, ist ganz und gar nicht einverstanden mit der Art, wie man in England die im März aufzunehmenden Schuldenverhandlungen vorzubereiten versucht. Er hat den englischen Botschafter in Washington, der sich gegenwärtig in London aufhält, angewiesen, seiner Regierung nahezu legen, daß die bisher beliebte englische Stimmungsmache die Verhandlungen und insbesondere eine amerikanische Bereitschaft zum Entgegenkommen erschweren müßten, und die prompte Wirkung dieser Mahnung ist, daß das offizielle und offiziöse England nun plötzlich die Sprache verloren zu haben scheint und über die Schuldenfrage in allen Tonarten schweigt. Dabei gehen die englischen Vorbereitungen nicht nur in sachlicher, sondern auch in personeller Hinsicht sehr lebhaft weiter, und man erwägt, ob nach einer vorbereiteten Verhandlungsführung durch den englischen Botschafter in Washington zu einem geeigneten Zeitpunkt der Premierminister Macdonald selbst nach Amerika fahren soll. Man rechnet, zumal da für die Annuitäten der englischen Schulden ein Moratorium in fester Aussicht steht, mit einer ziemlich langen Dauer der Schuldenverhandlungen, deren Rahmen sich ja zwangsläufig über das eigentliche Thema hinaus ausweiten wird. Eine

Von unserem Berliner Vertreter.

Auf der anderen Seite geht der Kampf der Parteien, die die gegenwärtige Regierung tragen, dahin, ihrerseits die notwendigen 51 Prozent zu erringen. Ob das erreicht wird, muß allerdings abgewartet werden. Denn das könnte, da alle anderen Kräfteereignisse erschöpft sind, im günstigen Falle eigentlich nur dann eintreten, wenn die kommende Wahl eine Wahlteil-

Die Hauptfrage, die sich daraus ergibt, ist für die hiesigen Kreise die, wie die parlamentarische Plattform nach den Wahlen gefunden werden kann.

W. B. London, 9. Febr. Vor der Grotius-Gesellschaft für Völkerrecht hielt heute das Walliser Parlamentsmitglied der Nationalen Liberalen, Lewellin-Jones, einen Vortrag über die Frage der Revision der Friedensverträge. Er erklärte u. a., die Prüfung des Anspruchs auf eine Abänderung gewisser Bestimmungen der Friedensverträge sei sehr dringend geworden. Nach einem Hinweis darauf, daß die Verträge seit ihrer Unterzeichnung in verschiedenen Richtungen sehr drastischen Revisionen unterzogen worden seien und daß die Lausanner Konferenz die Reparationsverpflichtungen so gut wie beendet habe, fuhr Lewellin-Jones fort, es scheine fast, als ob die Beratungen der Abrüstungskonferenz zur Abschaffung des Teiles 5 des Vertrages von Versailles führen werden durch Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung in der Frage der Rüstungen. Das Interesse am Problem der Vertragsrevision sei heute hauptsächlich beschränkt auf die territorialen Bestimmungen der Verträge von Versailles und Trianon. Lewellin-Jones erkläre, auf die Forderung Deutschlands nach einer Revision seiner Stützungen bezugnehmend, der polnische Korridor und die sogenannte ober-schlesische Regelung seien die Quellen forgelegt; und zunehmender Bitterkeit in Deutschland gewesen. Die offensichtliche Nichtachtung der Vertragsverpflichtungen gegenüber den deutschen Minderheitsgruppen durch die polnische Regierung habe die Deutschen in ihrer Forderung nach Revision noch bestärkt. In einer Beziehung könne England die Initiative zu einer Revision der Friedensverträge erheben.

WTB. Genf, 9. Febr. Der Neunzehnerausschuß der außerordentlichen Völkerverammlung hat sich heute mit den neuen japanischen Gegenvorschlägen zur Regelung des Grenzkonfliktes beschäftigt. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, neue Klärfragen an die japanische Delegation zu richten. Insbesondere soll die japanische Delegation Hippi und Har erklären, ob sie die chinesische Souveränität über die Mandchurie anerkenne oder nicht. In mündlichen Beiprächungen mit der japanischen Delegation soll weiter geklärt werden, ob Japan bereit ist, die Feindseligkeiten einzustellen und die Truppen zurückzuziehen.

Das neugewählte irische Parlament hat in seiner ersten Sitzung den Führer der siegreichen irischen Unabhängigkeitspartei de Valera mit beträchtlicher Mehrheit wiederum zum Präsidenten gewählt. de Valera hat das Kabinett, in dem er zugleich Chef und Außenminister ist, unverändert gelassen, und unverändert sind auch seine politischen Ziele, für die er nun, nach der Erzielung der Formalien, seine gesamte Kraft einzusetzen wird. Es handelt sich zunächst um die Aufhebung des Treueids gegenüber der englischen Krone, um die Verweigerung der Landabgaben und um zollpolitische Forderungen, und nur die Bemühungen, mit Ulster zu einer Verständigung zu kommen, drängen die weitestgehende Forderung nach völliger Freiheit des irischen Staates einstweilen noch etwas zurück. Als letztes Kampffeld de Valeras aber bleibt diese Forderung bestehen, und das Wahlergebnis hat ihn in der Fortnächsigkeit gegenüber London nur noch bekräftigt.

Durch den Vertrag von Versailles sei Deutschland aller seiner überseeischen Besitzungen beraubt worden. Es sei jetzt die Zeit gekommen, um die Stellung der meisten dieser Gebiete neu zu prüfen. Er zögere nicht, darauf zu drängen, daß das Mandat eines dieser Gebiete Deutschland übertragen werde, um es schließlich Vollbesitzer werden zu lassen. Deutschland, so sagte er, mit seiner mannhaften und zunehmenden Bevölkerung habe ein völliges Recht auf Ueberseegebiete umdes Ausdehnung, und England mit seinen riesigen Kolonialbesitzungen wie auch die übrigen westeuropäischen Mächte wären sehr kurzichtig, wenn sie weiterhin Deutschlands Wunsch nach Wiedererlangung seiner Kolonien verwerfen wollten. Außerdem würde Großbritanniens Hinweis auf seine Bereitschaft, Deutschlands Anspruch anzuerkennen, wahrscheinlich eine völlig neue internationale Atmosphäre schaffen.

Der Redner betonte hierauf, es sei schwer, irgend eine Rechtfertigung für die **grausame Verwüsthung Ungarns** zu finden, dem man fast drei Viertel seines Landbesitzes und fast zwei Drittel seiner Bevölkerung geraubt habe.

WTB. Haag, 10. Febr. (Zuspruch.) Wie aus politischen Kreisen verlautet, hat Königin Wilhelmina, die sich zur Zeit zu einem Erholungsaufenthalt in der Schweiz in Lenzer Heide aufhält, im Hinblick auf die gellern zwischen der Regierung und dem Parlament eingetretenen Verwicklungen noch gestern abend beschlossen, sofort nach Holland zurückzukehren. Die Ankunft der Königin im Haag wird für heute abend erwartet.

Durch diese unerwartet eilige Rückkehr der Königin nach dem Haag gewinnt die bereits gestern in parlamentarischen Kreisen geäußerte Auffassung an Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung entschlossen sei, der Königin die Auflösung der zweiten Kammer und die sofortige Anberaumung von Neuwahlen vorzuschlagen.

Scharfe Erklärung des Zentrums gegen die Preußenverordnung.

CNS. Berlin, 10. Febr. Die Zentrumsparlei veröffentlicht, den Blättern zufolge, eine Erklärung, in der sie in schärfster Form gegen die Preußenverordnung Einspruch erhebt. Die Verordnung wird als verfassungswidrig und der Beschluß auf Auflösung des Landtags als unwirksam bezeichnet. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Art. 48 Abs. 1 der Reichsverfassung lägen nicht vor und der Vorwurf der Pflichtverletzung gegenüber dem Lande Preußen sei offensichtlich unhaltbar. In der Erklärung wird der Standpunkt vertreten, daß das Nichtzustandekommen einer Ministerpräsidentenwahl auf dem Verhalten des Reiches beruhe, und daran erinnert, daß schon vor Weihnachten erklärt worden sei, im Falle der Wahl des damals von der Landtagsmehrheit in Aussicht genommenen Ministerpräsidenten eine Zurückziehung der Kommissariatsregierung unter keinen Umständen erfolgen werde. Damit sei dem Landtag damals die Möglichkeit genommen worden, der Anregung des Staatsgerichtshofes entsprechend den auch von ihm als unhaltbar empfundenen Zustand zu beseitigen. Nachdem bei der gegenwärtigen Reichsregierung die Bedenken gegen die damals in Aussicht genommene Persönlichkeit (es handelte sich um den jetzigen Reichskommissar Göring) nicht mehr bestünden, hätte kein Hindernis mehr vorgelegen, die Ministerpräsidentenwahl durch den bisherigen Landtag vornehmen zu lassen. Die Erklärung wendet sich dann weiter gegen die Begründung der Notverordnung. Die Staatsminister hätten sich in Ausübung der ihnen durch das Urteil des Staatsgerichtshofes übertragenen Befugnisse größte Zurückhaltung auferlegt. Darüber hinaus sei „die Durchführung der Reichsregierung in der durch die Verordnung bestimmten Art rechtswidrig und mit der in der Reichsverfassung verankerten Eigenstaatlichkeit der Länder unvereinbar“. Zum Schluß wird dann die Mitwirkung des Reichskommissars im Dreimännerkollegium als rechtlich unmöglich bezeichnet und der Beschluß eine „schwere Verfassungsverletzung“ genannt.

Stegerwald vor Vertretern des westfälischen Zentrums.

CNS. Dortmund, 9. Febr. Auf der Tagung des Provinzialausschusses der westfälischen Zentrumsparlei sprach Reichsminister a. D. Stegerwald über die politische Lage im Reich und in Preußen. Der Redner führte nach einer Kritik der Staatsführung der letzten Zeit u. a. aus, das Zentrum sei der festen Überzeugung, daß jede Regierung, die wisse, was sie wolle, auch mit Verfassungsschwierigkeiten ohne Verfassungsverletzungen fertig werde. Wichtiger als alle Verfassungsänderungen sei für die nächste Zeit die Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte in einer wahren Not- und Arbeitsgemeinschaft. In kurzer Zeit werde sich herausstellen, daß die Politik, die im Anschluß an den Einzug des Kabinetts Brüning betrieben worden sei, ein großes deutsches Unglück war. Mit Kampf, mit dem Unterdrücken der einen Volkschäfte durch die andere könne der deutsche Volks- und Staatsaufbau nicht gelingen. Es müsse eine vernünftige Synthese gefunden werden zwischen Kampf und Ausgleich.

Wilhelm Konrad Röntgen.

Sum zehnten Todestag des in Lennep geborenen großen Strahlenforschers, wo auch das erste und einzige deutsche Röntgen-Museum ist.

Man schrieb das Jahr 1889. An Deutschlands Universitäten feierte der Pioniergeist seine größten Erfolge. Die ganze Welt horchte nach Deutschland hinüber, das um jene Zeit den Grundstein zu einer neuen naturwissenschaftlichen Epoche legte. Männer wie Heinrich Hertz, Hermann von Helmholtz und viele andere befanden sich damals auf der Höhe ihrer Schaffenskraft, auf der Höhe ihrer Leistung, die bestmöglich für die Entwicklung des kommenden Jahrhunderts werden sollte.

Es ist für deutsche Art außerordentlich kennzeichnend, daß gerade um jene Zeit, da deutsche Professoren die bedeutendsten Kapitel zur Kulturgeschichte der Welt lieferten und ausfüllten, der „Professor“ das beliebteste Objekt des Humors und der Witzeblätter darstellte.

Der „deutsche Professor“... „Dieses Kapitel menschlicher Geschichte“ muß erst geschrieben werden. Aber hier sei ein kleiner Beitrag dazu geliefert. Man schrieb das Jahr 1889 in Würzburg. Die Universität hatte seit einigen Monaten einen neuen Lehrer bekommen. Der Mann hieß Wilhelm Konrad Röntgen und kam aus Gießen. Bescheiden, zurückgezogen, wie es schon die Art der deutschen Professoren jener Zeit war, lebte er ganz seiner geheimnisvollen Wissenschaft, die von seiner Umgebung nicht einmal ahnungsmäßig beurteilt werden konnte. Erst Jahre später begann man in der Laienwelt etwas von „Magier“ und „Zauberflinten“ zu raunen. Das war natürlich in einem gewissen Sinne begründet. Wer die Schwelle des Röntgenischen Laboratoriums betrat, mußte natürlich etwas verblüfft werden. Er befand sich in einem stockfinstern Raum und nur... dort aus der weiten Ecke funkelte es gelblich wie Rahenaugen. Man mußte sich erst an das Dunkel gewöhnen, um schließlich die sich langsam erhebbende mächtige Professorenfigur im Schatten der Vorhänge zu sehen. Man wußte nicht viel von Professor Röntgen, nicht viel mehr als kleine Neugierigkeiten, und die Tatsache, daß dieser Mensch wie von überirdischer Kraft getrieben, rastlos, Tag und Nacht, seine Studien betrieb.

Dann kam das Jahr 1895. In der Gesellschaft der Ärzte und Naturforscher zu Würzburg hielt Wilhelm Konrad Röntgen einen Vortrag, in dem er zum ersten Mal in der Öffentlichkeit von seinen Strahlen erzählte, die er beschiedener Weise „X-Strahlen“ nannte.

Röntgenstrahlen heißen sie heute, und man darf ohne Übertreibung behaupten, daß sie in den wenigen Jahren zu einem Begriff geworden sind, der nicht nur die Medizin und die Physik in nie geahntem Maße befruchtete und zum Teil revolutionisierte, sondern auch zum Symbol geworden ist für den deutschen Forschergeist auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, zum Denkmal für den deutschen Professor im besten Sinne des Wortes. Es ist überflüssig, heute zum zehnten Todestag Professor Röntgens auf die Bedeutung seiner Arbeit hinzuweisen. Der Begriff ist zum Allgemeinut geworden. Laubende und Abertausende in den verborgenen Winkeln der Erde verdanken den Röntgenstrahlen ihre Heilung. Zur Kennzeichnung des großen Menschen aber diene eine kleine unscheinbare Episode: Eine Antwort Röntgens auf eine neugierige Frage. Als es der Welt bewußt wurde, was die Schöpfung Röntgens für die Menschheit bedeute, und als man erfuhr, daß dieser Mann keine Idee in jahrelanger Arbeit, unter ungeheurer Mühe errungen, nicht patentieren ließ, vielmehr sie ohne jeden Anspruch auf Entgelt der Allgemeinheit zur Verfügung stellte, gab es überall nur Kopfschütteln. Kopfschütteln — nicht Bewunderung! Eines Tages wurde er darüber befragt: Und die Antwort des deutschen Professors lautete: „Der deutsche Professor darf es sich erlauben, auf den Nutzen zu verzichten. Er

Dr. Hugenberg empfängt Wirtschaftsvertreter.

CNS. Berlin, 9. Febr. Der Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Dr. Hugenberg hat, wie die Deutschnationale Pressestelle mitteilt, am Donnerstag die Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter Führung von Staatssekretär von Stimson, des Deutschen Industrie- und Handelstages unter Führung des Präsidenten Grund, und des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels unter Führung von Geheimrat Ravené zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen empfangen.

Ferner empfing Dr. Hugenberg die Vertreter des Berwerstungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten und die Vertreter des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues unter Führung des Präsidenten Werner. Außerdem erhielt er den Besuch der Gesandten von Bremen und Hamburg.

Der Reichslandbund fordert schärfste Maßnahmen gegen ausländische Buttereinfuhr.

CNS. Berlin, 9. Febr. Der Reichslandbund hat an den Reichskanzler sowie an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Telegramm abgefaßt, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Butterpreis heute wieder um 5 Reichsmark gefallen und ein weiterer Preissturz zu befürchten sei. Ein sofortiges Eingreifen der Reichsregierung sei dringend erforderlich.

Keine Rückkehr Englands zur Goldwährung.

WTB. London, 9. Febr. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Ministerpräsident MacDonald im Unterhause, daß der Führer der englischen Wirtschaftsdelegation in Genf keinerlei Erklärung in dem Sinne abgegeben habe, daß Großbritannien zur Goldwährung zurückzukehren beabsichtige. Ein derartiger Schritt komme unter den gegenwärtigen Umständen nicht in Frage. Im Gegenteil ließen die Formulierungen, die der Vorbereitung Sachverständigenausschuss in Genf gebraucht habe, klar erkennen, eine wie große Menge wirtschaftlicher und finanzieller Vorbedingungen erfüllt werden müßte, ehe eine internationale Wiederherstellung der Goldwährung Aussicht auf Verwirklichung haben könne.

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP. nach Berlin übergesiedelt.

CNS. München, 9. Febr. Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz mitteilt, ist die Reichspropagandaleitung der NSDAP. für die Dauer des Wahlkampfes von München nach Berlin übergesiedelt. Sie trägt die Bezeichnung: „Wahlleitung für das Reich und das Land Preußen“.

genießt so reiche Unterstützung in seiner Arbeit von Seiten des Staates, daß er sein Werk der Allgemeinheit schenken kann.“ Das war der deutsche Professor W. K. Röntgen.

Das Röntgenmuseum in Lennep.

Schon zu Lebzeiten wurde der stille, schlichte Forscher Prof. Wilhelm Konrad Röntgen, der 1895 die X-Strahlen entdeckte, geehrt 1901 erhielt er den Nobelpreis für Physik. Seine Heimatstadt Lennep im Bergischen setzte ihm dann ein Denkmal. Jetzt, anlässlich seines zehnten Todestages (10. Febr.), wird ein alter Gedanke Tat, schuf man das sinnigste und schönste Denkmal für den Pionier der Strahlenforschung in einem Röntgen-Museum, das gleichzeitig ein Röntgen-Institut darstellt. Man wollte vermeiden, totes Material zusammenzutragen, glaubte, Röntgen mehr schuldig zu sein. So bemühten sich die Deutschen Röntgen-Gesellschaften seit Jahren, zunächst einmal festzustellen, wo überall sich wertvolles Gut für die Röntgenstätte befände. Als dann die Heimatstadt Lennep ein Gebäude für den gedachten Zweck zur Verfügung stellte, konnte innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit unter Hinweis auf den ideellen Zweck aus Archiven und privaten Sammlungen, aus anderen Museen und Instituten vieles herangeholt werden, um nun in dem einzigartigen Röntgen-Museum vom Wirken des Forschers zu fünden und gleichzeitig weiteres Arbeiten in seinem Sinne zu ermöglichen.

Einen Raum nur, im Erdgeschoss des Gebäudes, hat man mit Dokumenten aller Art, mit Büchern und Bildern, Briefen und sonstigen Handschriften Röntgens ausgestattet. Das Zimmer daneben wurde dem Gedanken an andere hervorragende Wissenschaftler der Gegend geweiht. Schon der Konferenzsaal, in dem die Deutschen Röntgen-Gesellschaften in Zukunft ihre Tagungen abhalten werden, weist auf den höheren Zweck der Röntgenstätte hin: lebendiges Institut zu sein, der Förderung aller weiteren Forschung der X-Strahlen zu dienen. Ein ganz anderes Bild offen-

Stadt. Kammermusikabend.

Im Rahmen der städtischen Abonnementskonzerte gab es gestern einen Kammermusikabend von besonderem Reiz. Die Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper spielte Beethovens Septett und Schuberts Oktett, zwei Werke, die man gern zusammenstellt und die auch einen Abend völlig ausfüllen. Ihr besonderes Gepräge liegt darin, daß in beiden Streichern mit Bläsern unter gleichmächtiger Entfaltung aller Instrumente zusammenwirken, wodurch die Möglichkeit reichster Klanggestaltung gegeben ist. Beethoven schrieb sein Septett als Dreißigjähriger im Jahre 1800. Seine suiteartig aneinandergefügte Teile sind erfüllt von heiterer Jugendfrische. Nach einer Adagio-Einführung strömen heitere, von keinen Problemen beschwerten Gedanken dahin; traumhaft und schwärmerisch gibt sich das Adagio, ein heiter-humorvolles Thema, das Beethoven schon in einer Sonatine verwandt hat, leitet das Menuett ein; ein Thema mit lustvollen Variationen folgt, dem sich ein leicht beschwingtes Scherzo anschließt; ein übermütig hinstürzendes Finale schließt das Werk schwingend ab. Dieses Werk ist in glücklichen Stunden geboren und verfehlt nie seinen starken Eindruck auf die Hörer, zumal wenn es mit der klassischen Ausweisung im Technischen und Klanglichen gegeben wird, wie es die Berliner gestern taten.

Aus einer anderen Welt kommt Schuberts Oktett für Klarinette, Horn, Fagott und Streichquintett mit Kontrabaß, das vom bezaubernden Zauber der Romantik erfüllt ist. Es gibt kaum ein anderes Werk, das so viel Schönheit in sich vereint und solche Fülle leuchtender musikalischer Gedanken in sich birgt. Man kann nur immer wieder ergriffen den Klängen lauschen, die im Andante wie Offenbarungen aus einer überflüssigen Welt sind und doch den süßen, schweren Duft von Blüten zu atmen

Kombinationen über Frankreichs Italien-Politik.

WTB. Paris, 10. Febr. (Zuspruch.) Der hiesige italienische Botschafter hat gestern Ministerpräsident Daladier aufgeleitet. „Ordre“ will über den Gegenstand der Unterredung genau unterrichtet sein. Nach dem Blatte hat der italienische Botschafter Wert darauf gelegt, die Gerüchte von einem angeblichen geheimen italienisch-ungarischen Offensiv- und Defensivabkommen, die soweit gingen, daß sogar der Tag der Unterzeichnung — der 7. August 1932 — genannt wurde, in aller Form zu dementieren.

Im übrigen soll sich die Unterredung hauptsächlich um die Person des französischen Botschafters in Rom, Henri de Jouvenel, gedreht haben. Jouvenel soll von Mussolini sehr kühl aufgenommen worden sein und sich beim Quai d'Orsay sehr heftig über die Schwierigkeiten beschwert haben, auf die er bei der Durchführung seiner Aufgaben gestoßen sei. Das Blatt will schließen können, daß sich angesichts dieser Umstände die Frage aufdränge, ob de Jouvenel nicht seinen Posten als Botschafter in Rom aufgeben werde. Auch die kommunistische „Humanité“ beschäftigt sich mit der gleichen Angelegenheit; sie spricht von einem Mißerfolg de Jouvenels in Rom. Es ist nicht uninteressant, daß dieser Mißerfolg in dem Scheitern des bekannten Projektes einer Neutralisierung Österreichs gesehen wird. Das Blatt will nämlich wissen, daß de Jouvenel die Mission gehabt habe, die Verbindungen Italiens mit Ungarn und Deutschland durch den Vorschlag zu lösen, Österreich zu neutralisieren und gewisse südafrikanische Kolonien aufzuteilen. Mussolini habe aber seit dem neuen Regierungswechsel in Deutschland jede Verhandlung mit dem französischen Botschafter abgebrochen.

Der gegenwärtige Notstand rechtfertigt sofortige völlige Sperre der Grenzen gegen Butterüberschwemmung und sofortiges scharfes Eingreifen zur Marktberuhigung.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten an Reichsverweier Horthy.

WTB. Budapest, 9. Febr. Reichspräsident von Hindenburg hat an den ungarischen Reichsverweier Horthy folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Eu. Durchlaucht spreche ich zu dem schweren Verlust, den die ungarische Nation durch den Tod des Grafen Apponyi erlitten hat, mein tiefgefühltes Beileid aus. Reichspräsident von Hindenburg.“

Ungewöhnliche Kälte in Amerika.

wtb. New York, 9. Febr. In verschiedenen Landesteilen Nordamerikas ist eine ungewöhnliche Kältemasse eingebrochen. Bisher sind ihr 50 Menschenleben zum Opfer gefallen, von ihnen allein 17 in Chicago.

Kurznachrichten.

WTB. Budapest, 10. Febr. (Zuspruch.) Von zuständiger Stelle werden die heutigen Mitteilungen des „Echo de Paris“ über angebliche Flugzeuglieferungen Italiens an Ungarn als willkürliche Erfindungen bezeichnet.

CNS. Muncion, 9. Febr. Ein deutscher Offizier, Hauptmann Jagger, der ein bolivianisches Bataillon befehligte, ist, wie das paraguayische Kriegsministerium mitteilt, in den Chaco tödlich gefallen.

barr sich dem Besucher im ersten Stockwerk. Hier vermag er die Entwicklung der Röntgenröhre von ihrer ersten, birnenförmigen Gestalt über die Kugel- und Zylinderform bis zur heutigen Konstruktion zu verfolgen. Apparaturen verschiedener Art vermitteln ein instruktives Bild von der Entwicklung der Strahlenforschung. Diapositive lassen die mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten der X-Strahlen erkennen. Eine besondere Abteilung ist der Verwendung von Röntgenstrahlen auf dem Gebiet der organischen Materie, bei der Metallprüfung im besonderen und für die Technik überhaupt, gewidmet. Auch die Wirkung der Röntgenstrahlen auf das Wachstum der Pflanzen ist dargestellt. Von gar mancher Verwendungsmöglichkeit der X-Strahlen, die uns heute geläufig ist, wußte ihr Entdecker nichts. Um so erfreulicher ist es, daß man gerade in seiner Heimat kein Mittel unversucht ließ, ihm das schönste Denkmal zu setzen, das man einem Forscher errichten kann: ein Museum, in dem die Arbeiten des Toten in seinem Geiste fortgeführt werden können.

Der erste Röntgen-Tonfilm ist in der Berliner Hochschule für Musik entstanden. Professor Georg Schünemann hat mit Unterstützung des jungen Technikers Heinz Grosse und einiger Ärzte den inneren Menschen gefilmt. Mit Hilfe der Röntgen-Photographie ist ein Film entstanden, der die Bewegungen der inneren Organe des Menschen während des Sprechens oder Singens zeigt, so daß man nicht nur die Stimme des Sängers, der auf dem Bilde als Skelett erscheint, hört, sondern gleichzeitig auch die innerorganischen Vorgänge sieht, die das Singen oder Sprechen auslösen. Man sieht auch, wie das Zwergefell und das Herz eines Sportlers in rhythmischer Erregtheit arbeiten.

Am morgigen Samstag, 11. Februar, findet in Remscheid-Lennep eine Gedächtnisfeier für den großen Forscher statt mit Kranzniederlegung am Röntgengedenkmal und Vorführung eines Röntgenfilms.

schienen, oder die von Ernst oder Lebensfreude oder tiefer Erleuchtung erfüllt sind. Der ganze Reichtum eines jungen Meisters hat sich in das Oktett ergossen, das auch formal mit festerem Instinkt aufgebaut ist. Die Berliner schufen es in seiner vollen Schönheit nach, gaben ihm Wohlklang und vollkommen ausgewogene Gestalt unter Führung des Konzertmeisters Georg Knieß, mit dem die anderen Künstler in reiner Harmonie zusammenwirkten; herrlich spielten auch die Bläser, Leonhard Kahl die Klarinette, Hans Berger das Horn.

Wenn die Musikfreunde, die Furcht vor Grippeerkrankung fern hielt, gahnt hätten, welch hohen Genuß der Abend bot, sie hätten ihre Mangelhaftigkeit überwinden. Die immerhin noch stattliche Zuhörerschaft gab sich in aufgeschlossener Aufmerksamkeit dem Erlebnis hin und bezeugte ihren wärmsten Dank.

Heute Vortrag über Konnerstreich. Der mit großer Spannung erwartete Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Verwey, Bonn, über „Das Mysterium von Konnerstreich und seine Deutung“, der am heutigen Freitagabend in der Stadthalle stattfindet, wird im Angelegenheit unseres Blattes nochmals angekündigt.

Wolfram Humperdinck, kurzzeit kommissarischer Intendant des Königsberger Opernhäuses, wurde für die Spielzeit 1933/34 als Oberkapellmeister an das Leipziger Neue Theater verpflichtet. Wolfram Humperdinck wurde 1893 in Frankfurt am Main als einziger Sohn des Komponisten Engelbert Humperdinck geboren. Als Oberkapellmeister war er bereits in Weimar, Oldenburg, Göttingen, Barmen, Elberfeld und Königsberg tätig. Ferner war er in den Jahren 1924/27 als Assistent Siegfried Wagners bei den Festspielen in Bayreuth und als Assistent Max Reinhardts in London, New York und Wien tätig. 1929 war er hiesiger und künstlerischer Leiter der Deutschen Richard-Wagner-Festspiele in Paris.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Die Solinger Gemeindefinanzordnung

Richtlinien des Düsseldorf-Regierungspräsidenten.

Das Preussische Staatsministerium hat den Düsseldorf-Regierungspräsidenten beauftragt, für die baldige Einführung der neuen Gemeindefinanzordnung in den Kommunalverwaltungen seines Dienstbereichs Sorge zu tragen. Nachdem die Regierung die Finanzverhältnisse der Gemeinden bereits mit den Einzelheiten der einschlägigen Bestimmungen bekannt gemacht hat, wird nunmehr erwartet, daß die den besonderen kommunalpolitischen Verhältnissen der Stadt Solingen entsprechende Gemeindefinanzordnung in nächster Zeit von den zuständigen Körperschaften in Form einer Ortsstatute aufgestellt wird. (Die Beratung, die bekanntlich für letzten Mittwoch im Finanzausschuß vorgelegen war, ist durch die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung vorläufig unterbrochen worden. D. Schrift.)

Nach den Richtlinien des Regierungspräsidenten soll die hiesige Gemeindefinanzordnung eine zusammenfassende Neuordnung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens enthalten und daneben eine Vereinfachung der Beschlußfassung auf der Ebene der sogenannten Erlassbefugnisse mit sich bringen. Auf der einen Seite will man dadurch eine sparsame und geordnete Haushaltsführung sicherstellen und ferner durch die Ausgestaltung des Erlassbefugnisses die zu treffenden Entscheidungen nach Möglichkeit der Stadtverwaltung selbst überlassen, um auf der anderen Seite Einträge der Düsseldorf-Regierung, die in letzter Zeit leider in ständig steigender Zahl erforderlich waren, möglichst hinauszuschieben.

Die Düsseldorf-Regierung in ihrer Eigenschaft als kommunale Aufsichtsbehörde wird bei der Aufstellung der hiesigen Gemeindefinanzordnung insofern vor allem ihren Einfluß geltend machen, als sie die Genehmigung der Ortsstatute von der weitgehenden Berücksichtigung der inzwischen vom Preussischen Innen- und Finanzministerium ergangenen Mutterhaushalts- und Rechnungsordnung abhängig macht. Da die verwaltungsmäßige Vorbereitung der Statute die zuständigen Stellen in stärkerem Maße in Anspruch nimmt als man ursprünglich erwartet hatte und die nunmehr notwendigen Neuwahlen zum Gemeinderat eine weitere Verzögerung unvermeidlich machen, ist damit zu rechnen, daß der anfänglich auf den 28. Februar 1933 festgesetzte Termin für die Beschlußfassung über die Gemeindefinanzordnung verlängert wird. Nach der Preussischen Gemeindefinanzordnung soll die Gliederung des künftigen Haushaltsplanes nach den Grundsätzen der Reichsfinanzstatistik und gegebenenfalls unter Verwendung des Mutterhaushaltsplanes des kommunalen Spitzenverbandes geschehen. Die Verhandlungen über den Mutterhaushaltsplan, der der Anerkennung durch die Berliner Zentralstellen bedarf, sind noch nicht abgeschlossen. Die Düsseldorf-Regierung weist deshalb darauf hin, daß keine Beschlüsse für das Rechnungsjahr 1933 noch die bisherigen Haushaltsmuster zu benutzen. Sie will unter diesen Umständen streng darauf achten, daß etwa unter Berufung darauf, der Mutterplan des kommunalen Spitzenverbandes läge noch nicht vor, keineswegs die Aufstellung des diesjährigen Haushaltsplanes verzögert wird.

Bei der Genehmigung der hiesigen Gemeindefinanzordnung will sich die Düsseldorf-Regierung von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß der Haushaltsplan die innerhalb des Rechnungsjahres voraussichtlich eingehenden Einnahmen und erforderlichen Ausgaben zum Ausgleich zu bringen hat. Man ist der Ansicht, daß auch unter den gegenwärtigen Schwierigkeiten die Feststellung eines tatsächlich ausgeglichenen Haushaltsplanes in der Mehrzahl der dem Regierungsbezirk Düsseldorf angehörenden Gemeinden möglich ist und daß in diesen Fällen das Ziel einer geordneten Finanzwirtschaft mit allen Mitteln durch Ausschöpfung aller verfügbaren Einnahmequellen und sparsame Verwendung der Ausgaben erreicht werden muß. Wird trotzdem ein nicht ausgeglichener Haushaltsplan festgestellt, so ist es in erster Linie Aufgabe des Bürgermeisters, die zum Ausgleich des Haushalts erforderlichen Beschlüsse selbst zu fassen. Lehnt jedoch der Bürgermeister die Fassung dieser Beschlüsse ab, so greift das Erlassbefugnis der Düsseldorf-Regierung Platz. Das Gleiche gilt auch für den Fall, daß bei den derzeitigen Finanzverhältnissen selbst bei Drohung lebensnotwendiger Ausgaben und bei Ausschöpfung aller verfügbaren Einnahmen ein Haushaltsausgleich tatsächlich unter keinen Umständen herbeigeführt werden kann, jedoch wenigstens eine Verminderung des Unterchiedes zwischen Einnahmen und Ausgaben möglich erscheint. Man will davon absehen, für die Vorlage des Haushaltsplanentwurfes eine bestimmte Frist vorzuschreiben. Es wird jedoch vom Bürgermeister erwartet, daß er im Rahmen des Möglichen den Entwurf so rechtzeitig den Stadtverordneten zuleitet, daß eine gründliche Beratung und die Beschlußfassung vor Beginn des neuen Rechnungsjahres gewährleistet ist. Die Vorschrift, daß zugleich mit der Feststellung des Haushaltsplanes u. a. auch über die Höhe der Kassenkredite Beschlüsse zu fassen ist, die der Bürgermeister für das Rechnungsjahr aufrechnen darf, bezweckt, die Aufnahme von Kassenkrediten ohne Rücksicht auf die nach dem Haushaltsplan zu erwartenden Einnahmen zu verhindern. Das Erlassbefugnis des Bürgermeisters findet nur dann Anwendung, wenn der Haushaltsplan nicht bis zum 31. Mai des Rechnungsjahres festgestellt ist. In diesem Falle ist nicht nur über die Feststellung des Haushaltsplanes zu beschließen, sondern auch — soweit erforderlich — über die Höhe der Steuererläge, über die sonstigen jährlich festzulegenden Ausgaben, sowie über die Höhe der Kassenkredite. Die Düsseldorf-Regierung hat die Ermächtigung, falls auch der Bürgermeister bei der Beschlußfassung verzögert, den Haushaltsplan nach Ablauf des 30. Juni oder 10. Juli des Rechnungsjahres festzustellen und die mit der Feststellung zu verbindenden Beschlüsse selbst zu fassen. Es sei jedoch betont, daß, so lange die Zuständigkeit der gemeindlichen Organe, auch nach diesem Termin die Beschlüsse selbst zu fassen, nicht ausgeschlossen ist, wie nicht die Erlassbefugnisse der Düsseldorf-Regierung gefaßt sind. Eine Aufhebung des Haushaltsfeststellungsbeschlusses der Düsseldorf-Regierung ist durch die gemeindlichen Organe nicht möglich. Zutreffend bleibt dagegen die spätere Beschlußfassung über Nachtragsumlagen, einen Nachtragshaushaltsplan oder sonstige zur Sicherung des Haushaltes erforderliche Maßnahmen.

Die Regierung betrachtet es als selbstverständlich, daß die Ausgabenminderungen des Bürgermeisters bis zur Feststellung des Haushaltsplanes sich in den Grenzen äußerster Sparbarkeit zu halten hat und daß vor allem die Inangriffnahme neuer Ausgaben während dieses Zeitraumes unterbleibt. Die vor Feststellung des Haushaltsplanes geleisteten Ausgaben gelten im übrigen nach dessen Feststellung als auf die dort vorgegebenen Ausgabenbeiträge vorausgesetzt. Man hofft, daß der Bürgermeister sich ernsthaft bemüht, Haushaltsvorschriften, sowie über- und außerplanmäßige Ausgaben auf ein Minimum zu beschränken. Insbesondere sind die Anforderungen, die zu Haushaltsüberschreitungen führen, in jedem Falle streng daraufhin nachzuprüfen, ob nicht eine Verkleinerung dieser Ausgaben auf das nächste Rechnungsjahr möglich ist. Ein Ueberblick in der Jahresrechnung des ordentlichen Haushaltes kann auch zu anderen als den dort in erster Linie genannten Zwecken verwendet werden. Ins-

besondere ist auch daran gedacht, Ueberüberschüsse zur Bildung oder Stärkung von Ausgleichs- oder sonstigen Fonds (z. B. Pensionsfonds) zu verwenden. Von der Vorschrift, daß ein Fehlbetrag spätestens in den Haushalt für das zweitnächste Rechnungsjahr als ordentliche Ausgabe einzustellen ist, sind Ausnahmen in keinem Falle zulässig. Erstmalig gilt diese Regelung für die Fehlbeträge, die sich beim Abschluß des Rechnungsjahres 1932 ergeben und demnach spätestens in den Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1934 einzustellen sind.

Die Vorschrift, daß bei der Beratung des Haushaltsplanes und nach seiner Feststellung Anträge, die zu einer Mehrausgabe oder Mindereinnahme gegenüber den Ansätzen des Haushaltsplanentwurfes oder des festgestellten Haushaltsplanes führen, in der Stadtverordnetenversammlung nur dann erörtert werden dürfen, wenn ihnen gleichzeitig ein Vorschlag über die Deckung beigefügt ist, wendet sich in erster Linie an den Bürgermeister. Dieser ist verpflichtet, die Aufnahme derartiger Anträge auf die Tagesordnung abzulehnen, die rein agitatorischer und praktisch wertloser Natur sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Verpflichtung können für den Bürgermeister dienststrafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Bemerkenswert ist daneben, daß Beamten, die vorzüglich über jährliche Zahlungen anordnen, obgleich sie erkennen, daß hierdurch später eine Haushaltsüberschreitung eintreten wird, der Stadtverwaltung zum Schadenersatz verpflichtet sind.

Der Verlauf der Grippeepidemie in Solingen

bestätigt die schon beim Auftreten der Seuche in früheren Jahren gemachten Erfahrungen, daß nach dem Abflauen der Krankheit, wie es jetzt allgemein beobachtet wird, noch eine Anzahl von schweren Fällen auftreten, die das Leben der Kranken gefährden. Darauf sind auch Gerüchte zurückzuführen, die in der Stadt umlaufen und die Städt. Krankenhäuser betreffen. Tatsache ist, daß sich im Krankenhaus eine beträchtliche Zahl solcher Schwerkranken befinden. Irgendwelche abnormen Krankheiten sind jedoch nicht zu verzeichnen. Das Haus hat augenblicklich eine Belegung von 540, die also etwa so hoch ist wie in den Zeiten der stärksten Inanspruchnahme. Von einer Schließung des Hauses kann aber, wie uns von zuständiger Seite versichert wird, keine Rede sein; für schwere Fälle ist immer noch Raum. Auch unter dem Personal waren Grippeerkrankungen vorgekommen, jedoch war die ordnungsmäßige Versorgung der Kranken nie gefährdet. In dieser Beziehung besteht demnach kein Anlaß zu Beunruhigung.

Zur Wahl des Sparkassendirektors.

Dem Sparkassenvorstand stellen sich gestern die in engere Wahl gezogenen fünf auswärtigen Bewerber vor. Es wurde beschlossen, vor weiteren Schritten zunächst über einen Bewerber aus Essen-Ruhr Erkundigungen an Ort und Stelle einzuziehen.

Evang. Aufruf zu den Kommunalwahlen.

„ev.“ Der evangelische Reichsausschuß für kommunale Arbeit, in dem führende Persönlichkeiten der großen evangelischen Arbeiterverbände vereinigt sind, erläßt, wie aus Berlin gemeldet wird, folgenden Aufruf:

Evangelische Männer und Frauen! Sämtliche Körperschaften der Selbstverwaltung in Preußen sind aufgelöst. Am Sonntag, dem 12. März, finden die Neuwahlen statt. Wir fordern, daß überall an höherer Stelle Kandidaten aufgestellt werden, die sich zur evangelischen Kirche bekennen und gewillt sind, in der christlichen Verantwortungsbewußtheit sachkundig in den Gemeindefinanzverhältnissen mitzuwirken. Sogar dafür, daß die Parteien, die auf die Stimmen der evangelischen Wählerkraft Anspruch machen, diese Forderung erfüllen.

Bei der letzten Stadtverordnetenwahl in Solingen hatten wir bekanntlich eine eigene evangelische Liste, die das Kennwort: „Evana. Wahlvereinigung“ trug. Von dieser Liste wurden die beiden Kandidaten Postleitar Otto Winterhagen und Lebensmittelhändler Ernst Rohde gewählt. Ob bei der kommenden Stadtverordnetenwahl wieder eine evangelische Liste aufgestellt oder ob der Christliche Volksdienst, ähnlich wie im Reich, mit der Deutschen Volkspartei zusammengehen wird, dürfte sich im Laufe der kommenden Woche entscheiden.

Im übrigen liegen endgültige Wahlvorschläge für die Solinger Kommunalwahl noch von keiner Seite vor. Auch hierüber werden erst die beiden nächsten Wochen Klarheit bringen.

Zur „Einschichtnahme“ in den Religionsunterricht der Volksschule

fachte der Alte Verband deutscher evangelischer Lehrer und Lehrerinnen (Völpel-Berein) die folgende Entscheidung, um deren Abbruch wir arbeiten werden:

Seit Jahren beschäftigt uns die Not auf dem Gebiete des Religionsunterrichts der evangelischen Schule. Unser erstes Bemühen ging stets dahin, zur Behebung dieses Notstandes eine Lösung zu finden, die allen beteiligten Schulinteressenten eine gezielte Mitarbeit an der Schülererziehung gewährleistet und damit auch der Kirche die ihr gebührende Beteiligung an derselben ermöglicht. Eine bloße Einschichtnahme in den Religionsunterricht, wie sie auf Grund des Ministerial-Erlasses ausgeübt werden soll, genügt für den genannten Zweck nicht, da es nicht möglich ist, durch sie ein Urteil über Inhalt und Geist der religiösen Unterweisung in der Schule zu gewinnen oder festzustellen, ob der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betr. Religionsgesellschaften erteilt wird. Unsere härtesten Bedenken aber werden durch die Tatsache hervorgerufen, daß durch die Einschichtnahme der Religionsunterricht aus seiner erzieherischen Verbindung mit dem übrigen Unterricht, der doch von demselben Geist getragen sein soll, gelöst und damit die Einheit der evangelischen Schülererziehung aufgehoben wird. Wir treten deshalb nach wie vor für die Sicherung des Geistes dieser Schule durch die gezielte einrichtende, zieleinige evangelische Schulpflicht ein, die sich zusammenfassen aus den Vertretern der Elternschaft, der Lehrerschaft, der Religionsgesellschaften und der bürgerlichen Gemeinde. Die Beaufsichtigung der gesamten Schulpflicht soll durch den staatlichen Schulrat geschehen, der bewußt auf dem Boden dieser evangelischen Bekenntnisschule steht.

Die Gemeindefinanzordnung sieht vor, daß das Kassenwesen nach Möglichkeit in Anlehnung an die Preussische Kassenordnung vom 14. 11. 1932 geregelt wird. Die hierdurch erstrebte Einheitlichkeit soll insbesondere die Durchführung der Rechnungsprüfung erleichtern. Die Regierung weist die Stadtverwaltung ausdrücklich darauf hin, daß vor der Fassung von Umlagebeschlüssen die Berufsvertretungen gehört werden müssen. Die Nichtbeachtung der Bestimmungen hinsichtlich der Gewerbesteuer hat die Rechtswidrigkeit des ganzen Steuererteilungsbeschlusses — auch bezüglich der in ihm enthaltenen Festsetzung der Grundvermögenssteuerzuschläge — zur Folge. Als Berufsvertretungen, die wegen der Grundvermögenssteuer zu hören sind, kommen die Landwirtschaftskammer und der Haus- und Grundbesitzerverein in Betracht.

Eine wichtige Neuerung besteht darin, daß die hiesige Gemeindefinanzordnung eine Vereinfachung der Beschlußfassung auch in der Weise ermöglicht, daß bestimmte Beschlußzuständigkeiten der Stadtverordnetenversammlung auf beschließende Ausschüsse übertragen werden können. Die Tätigkeit dieser Ausschüsse endet in jedem Falle mit dem Ablauf der Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung, da Voraussetzung der Mitgliedschaft in diesen Ausschüssen die Mitgliedschaft in der Stadtverordnetenversammlung ist. Die Übertragung von Aufgaben der Stadtverordnetenversammlung auf diese Ausschüsse kann jedoch nicht soweit gehen, daß die Stadtverordneten ihre gesamte Tätigkeit auf diese Ausschüsse delegieren. Die Tätigkeit beschließender Ausschüsse wird praktisch vor allem für solche Angelegenheiten in Betracht kommen, die schon bisher in nicht-öffentlichen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung behandelt zu werden pflegten, insbesondere Grundstücksangelegenheiten, Personalfragen usw.

Aus dem Solinger Bezirk

Nochmals die gefährliche Weyersbergerstraße.

Ein Augenzeuge des Verkehrsunfalls am 3. Februar schreibt uns: „Im „Solinger Stadtanzeiger“ des Solinger Tageblattes (Nr. 33 vom 8. Februar) erklärt Herr Regierungsrat Perdelmich, daß der Unfall in der Weyersbergerstraße am 3. Februar nicht auf das Fehlen einer Warnungstafel zurückzuführen sei. Diese Erklärung kann ich als Augenzeuge bestätigen und behaupten, daß der Unfall durch die Glätte des Pflasters entstanden ist, da es in der Nacht stark geregnet und die Stadt ihre Streupflicht nicht erfüllt hatte. Schon oft haben die Autobusse auf der steilen Straße bei Glätte festgelegen, und ich habe ihnen Hilfe und Sägemehl gegeben, bis der städtische Streuwagen zu später Stunde kam. Es bewahrheitet sich immer mehr, daß die Unfälle in der steilen Straße sich durch die Pflasterung vermehrt haben. Da letztere aber einmal da ist, so ist es Pflicht der Stadt, bei Schnee und Glätte früh morgens vor Beginn des Verkehrs ihrer Streupflicht zu genügen.“

† Evangelisationsvorträge werden heute im Anseigenteil des „Solinger Tageblattes“ angekündigt. Im Saal der Stadtmission, Vereinshaus, Solingen, Maltzestr. 1, spricht der auch in hiesigen Kreisen bekannte Pfarrer Herr. Krafft aus Barmen von Sonntag, dem 12., bis Sonntag, den 19. Februar, über zeitgemäße Themen.

† Betriebsdirektor Schumacher vom Städtischen Gaswerk war bekanntlich Mitte vergangenes Jahres von Bürgermeister Brühl wegen eines angeblichen Dienstvergehens in eine Ordnungstrafe in Höhe eines halben Monatsgehaltes genommen worden, gegen die er Beschwerde beim Regierungspräsidenten eingelegt hatte. Diese Beschwerde hat der Präsident neuerdings zurückgewiesen, wobei er, wie wir hören, unterstellte, daß die Angaben der Stadtverwaltung, mit denen die Ordnungstrafe begründet wurde, zutreffend seien. Daraufhin hat Betriebsdirektor Schumacher neuerdings die Dienststrafkammer angerufen, die nunmehr auf Grund mündlicher Verhandlung entscheiden wird.

† Grenzerlände waren Mittwochnachmittag in der St. Josefskirche zu Krähenshöhe am Warte, und nur dem Zufall ist es zu verdanken, daß die Pfarrkirche nicht ein Raub der Flammen wurde. Beim Betreten des Gotteshauses fand man eine schon verrostete Alarde unter der Holztreppe, die zur Orgelbühne führte. Die Treppe selbst war schon vom Feuer ergriffen. Offenbar ist der Kirchensicherer an seinem Vorhaben gescheitert worden, daraufhin deutet ein fast gänzlich abgerissener Tüchvorhang des Beichtstuhles sowie ein teilweise zusammengefallener großer Kokosläufer des Hauptganges. Hier liegt offenbar ein Rauback vor. Die Pfarrgeistlichkeit hat sich auf Grund dieses Vorkommnisses entschlossen, fürderhin nach dem Gottesdienst die Türen der Kirche zu schließen. Es ist tief beauerlich, daß es soweit schon in einem Kulturstaat gekommen ist.

† Ein Autobrand entstand gestern um die Mittagstunde auf der unteren Schützenstraße. Aus einem dort haltenden Personewagen schlugen plötzlich die Flammen hoch empor. Nur dem schnellen Eingreifen eines Angestellten der Firma Carl Beermann ist es zu verdanken, daß der Wagen nicht ganz in Flammen aufging. Er mußte schwer beschädigt abgeschleppt werden.

† Kaminbrand. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr zur Birkerstraße gerufen. Ein Schornsteinbrand, der im Hause Nr. 1 ausgebrochen war, konnte schnell gelöscht werden.

† Zu einem Menschenauflauf kam es gestern nachmittag auf der oberen Wupperstraße. Eine Familie war in verlorener Lage dort zwangsweise auf die Straße gesetzt worden, hatte sich indes mit dieser Maßnahme nicht abfinden können. Ein großes Plakat mit den Worten: „Soll das der Auftakt zum dritten Reich sein?“, angeheftet an der Hausmauer, mußte entfernt werden, weil dem Mieter auch die neue Regierung nicht helfen konnte. Gestern nun erschien die Frau des Mieters abermals, schlug mit dem Beien eine Reihe von Fensterheben entzwei und suchte dann das Weite.

† Einen billigen Führerschein wollte sich ein junger Mann erwerben. Aus seinem Beruf herausgerissen, kam er auf die Idee, mit Hilfe des Autos seines Vaters ein Taxigewerbe zu eröffnen. Der alte Herr war auch soweit einverstanden, befiel sich jedoch durch einen besonderen Vertrag das Eigentumsrecht an dem Wagen vor. Nachdem der junge Unternehmer seinen Verzicht auf einen hiesigen Fahrlehrer soweit beendet hatte, daß zur Prüfung geschritten werden sollte, fehlte das nötige Bargeld. Um sich in dieser Beziehung zu sichern, schloß der Fahrlehrer mit seinem Schüler wieder einen Vertrag, der ihm gewisse Rechte an dem Wagen gab. Die Angelegenheit erhielt aber ein anderes Gesicht, als der Fahrlehrer feststellen mußte, daß der Wagen gar nicht seinem Schüler gehörte, sondern dem alten Herrn, der wiederum erklärte, die Unterchrift, die unter dem Vertrag stand, nicht gegeben zu haben. Die Juristen nennen eine derartige Handlungsweise Betrug in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung. Schwere Urkundenfälschung aus dem Grunde, weil eine gewinnbringende Absicht damit verbunden war. Der junge Mann stand am gestrigen Vormittag vor dem Schöffengericht Solingen, wo der Staatsanwalt mit ihm gehörig ins Gebet ging. Nur der Umstand, daß eine gewisse Notlage nicht zu verkennen war, daß der Angeklagte ferner noch nicht vorbestraft ist, hielten den Vertreter der Anklagebehörde davon

Kommunale Tagespost.

Neues aus deutschen Städten.

Kemisch im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.

So in einer Pressebesprechung behandelte Oberbürgermeister Dr. Hartmann das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, das er vor allem begrüßt, weil es keine Gefährdung der Währung bedeute. Bedenken äußerte er bezüglich der Finanzierung, weil die Gemeinden alle Kosten tragen müßten aus Darlehen, die das Reich gibt. Da die Auswahl der Beschäftigten dem Arbeitsamt überlassen sei, so nehmen die Gemeinden Schulden auf, um solche Bürger zu beschäftigen, die Ansprüche an das Reich haben. Früher durfte nur zusätzlich Arbeit geleistet werden, jetzt aber können auch solche Arbeiten in Frage, die durch den ordentlichen Etat nicht gedeckt werden könnten. Nach der etatspolitischen Seite hin widerspreche also das Programm den fundamentalsten Grundsätzen, die die Gemeinden zu befolgen hätten. Der Zeitpunkt, an dem das Programm herauskomme, sei zu begrüßen, da wir am Tiefpunkt der Depression angelangt seien. Dringend zu wünschen sei, daß die neue Reichsregierung eine Wirtschaftspolitik treibe, die den Ansprüchen der Kemischer Industrie und besonders auch dem Export gerecht werde. — Nach diesen allgemeinen Bemerkungen ging Dr. Hartmann auf die Arbeiten ein, die Kemisch bereit ist vorzuschlagen. In erster Linie kommt eine Verbesserung der Ausfallstraßen in Frage, und zwar der Königstraße, der Haddenbacherstraße und der Hattenstraße, sowie der Ausbau von Zwischenstücken in einigen anderen Straßen. Weiter wird die Kanalisation des Müllengraben und des Lennep Baches, sowie die Instandsetzung von Schulen und städtischen Wirtschaften vorgeschlagen. Hierfür sind insgesamt 520 000 RM. erforderlich. Neben diesen Arbeiten handelt es sich um Instandsetzung von Privatwohnungen und Wohnungsbau (218 000 RM.), die Zuteilung von Mitteln für die städtischen Kleinrenten (112 500 RM.) und endlich Reichsbauarbeiten für Eigenheime, die bis jetzt in Höhe von 40 000 RM. zugelegt sind. Alles in allem rechnet Kemisch für diese Arbeiten mit rd. einer Million Zuschuß. Schließlich soll noch in Lüttringhausen eine neue Schule gebaut werden mit einem Kostenaufwand von 37 000 RM. Dr. Hartmann teilte jedoch mit, daß er dem Landeshauptmann eine Eingabe unterbreitet habe, dafür einzutreten, daß die Straße von Köln über Vermelskirchen, Lennep und Hattenhausen nach Dortmund für den Autoverkehr hergerichtet werde, da diese Straße den kürzesten Zugang zum Rhein von Hamburg und Hannover her bide. Nötig wäre dabei die Befestigung der vorläufigen Eisenbahnbrücken, die oft im rechten Winkel zur Fahrbahn ständen, die Schaffung von Gehwegen, der Ausbau der Umgehungsstraße in Lennep und Abzweigungen von dieser Straße nach Schwelm, Hagen, Wuppertal und in das Bergische Land. Vor allem müsse der Verkehr durch das Bergische Land im Schnittpunkt Lennep erhalten bleiben.

Zerfallene Straßen im Ennepe-Ruhrkreis.

Die katastrophalen Finanzverhältnisse im Ennepe-Ruhrkreis haben dazu geführt, daß das Straßennetz des Kreises in einer Länge von rund 168 Kilometer immer mehr in die Gefahr

des Zerfalls geraten ist. So schlecht sind die Straßen infolge der eingesetzten Unterhaltungsarbeiten geworden, daß eine ganze Anzahl von Klagen auf Schadenersatz geltend gemacht wurden, die größtenteils auch zugunsten der Kläger entschieden worden sind. Da der Geldmangel jedoch zwingender war als alle Urteilsprüche, hatte sich die Verwaltung gezwungen gesehen, Straßenstücke ganz zu sperren oder an vielen Stellen der Kreisstraßen Schilder mit der Aufschrift „Schlechte Begehrte“ aufzustellen, um einer strafrechtlichen Verfolgung zu entgehen und bei drohenden Klagen eine mildere Beurteilung zu erlangen. Angesichts dieser Verhältnisse will die Verwaltung im Rahmen des Gereke-Programmes alle Mittel auf die dringendsten Verbesserungs- und Unterhaltungsarbeiten konzentrieren. Da sich der Kreis infolge der hohen Verschuldung jedoch außerstande sieht, größere Mittel zu verginsen und zu tilgen, ist das ursprüngliche Programm, das 200 000 RM. für die Verbesserung der Kreisstraßen vorsah, auf 100 000 RM. gekürzt worden, um wenigstens die gefährlichsten Begehrten, also ungefähr 35 000 Quadratmeter Straßenfläche, mit Teereinrichtungen zu versehen.

Was erhält Köln aus dem Arbeitsbeschaffungsplan?

Wie die „Kölnische Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle hört, sollen für die ganze Rheinprovinz aus dem Gereke-Plan nur 25 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Davon gehen für die Provinzialverwaltung, die Landkreise, den preussischen Staat, für die Erneuerung von Brücken zunächst große Beträge ab, insgesamt rund 14 Millionen Mark. Es bleiben also elf Millionen übrig, und davon entfallen nur 2 Millionen Mark auf den Regierungsbezirk Köln und für die Stadt Köln dementsprechend noch weniger. Für Köln allein könnte man nach der Einwohnerzahl auf etwa 1,25 Millionen Mark rechnen. Die übrigen 9 Millionen würden, wie in Berlin verläuft, sich ungefähr verteilen auf die Regierungsbezirke Koblenz, Aachen und Trier mit je einer Million und auf den Regierungsbezirk Düsseldorf mit 6 Millionen. Die Eindeichung von Köln-Mülheim wird voraussichtlich durchgeführt.

Düren erhält 350 000 Mark aus dem Gereke-Plan.

Bei einer Unterredung mit den unbefolgeten Beigeordneten und den Fraktionsführern teilte Oberbürgermeister Dr. Dörries mit, daß aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Düren vom Reich insgesamt 350 000 Mark an Zuschüssen bewilligt worden seien. Vor allen Dingen sind Straßenbauten und Kanalisationsanlagen im Siedlungsgebiet vorzuziehen. — Der Ausbau der Badeanstalt, der einen Betrag von 200 000 Mark erfordert, soll bereits in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Bisher konnte die Stadt durch Erhöhung des Wassergeldes einen Betrag von 150 000 Mark einsparen. Den Rest hofft sie in derselben Weise aufzubringen. Der freiwillige Arbeitsdienst wird sich im kommenden Frühjahr mit der Regulierung der Kur beschäftigen. Hierzu sind 45 000 Tagewerte erforderlich, für welche die Stadt einen Zuschuß von 20 000 Mark bereitgestellt hat.

selbst in wirtschaftlich bedrängter Lage leben und unter einer Einkommensteuer von 3000 RM. jährlich fallen, von der Zahlung der Gebühren befreit werden.

Wir glauben, daß dieser Vorschlag in jeder Hinsicht gerechtfertigt ist, denn die Mieter können keine weiteren Lasten auf sich nehmen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Bald hat infolge der wirtschaftlichen Notlage weiter Kreise höhere Steuerausfälle zu verzeichnen. Sie erinnert deshalb an die Zahlung der Kirchensteuer für das letzte Vierteljahr, die am 15. Februar fällig wird und bittet, die Zahlung umgehend zu leisten.

Verfallene Gebäude. In den letzten Jahren hat der Verfall von Gebäulichkeiten, die nicht Wohnzwecken dienen, in erheblichem Maße zugenommen. Besonders in den Hoffstätten irritiert diese betrübliche Erscheinung ins Auge. In früheren Zeiten mehr landwirtschaftlichen Zwecken dienende Ställe und Scheunen, die bei andersartiger Beschäftigung der Bewohner jetzt nicht mehr überwiegen für die Viehhaltung benutzt werden, sind in vielen Fällen dem Verfall nahe. Ein solches Gebäude befindet sich auch in der Nähe der Lohbachtstraße. An dieser Scheune wird wohl in nächster Zeit etwas zu ihrer Erhaltung getan werden müssen, sonst werden die kommenden Frühjahrsstürme ihr wahrscheinlich den letzten Stoß geben. Der Dachstuhl ist in der Mitte schon gesunken und die Bedachung weist Löcher auf, durch welche dem Sturm die gefährliche Angriffsmöglichkeit geboten wird. Solche vielfach anzutreffenden Erscheinungen sind ein Zeichen der Notlage der Besitzer, denn sonst ließen sie ihre Immobilien nicht in Verfall geraten, sondern gäben den Handwerkern die Möglichkeit zur Ausübung ihrer Berufe. Andererseits bieten baufällige Gebäude eine Gefahr für Hausbewohner und spielende Kinder. — Während durch die Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 17. 9. 32 Möglichkeiten geboten sind, aus Reichsmitteln Zuschüsse zur Instandsetzung von Wohngebäuden oder zum Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen zu erhalten, sind solche zur Instandsetzung von Scheunen und Ställen oder anderen Wirtschaftsgebäuden nicht vorgesehen. Werden aber an letzteren nicht rechtzeitig die erforderlichen Reparaturen ausgeführt, dann wird der bereits bestehende Schaden immer größer und ist später überhaupt nicht mehr abzuwenden und es muß zur Niederlegung der Gebäulichkeiten kommen. Vielfach besteht aber doch noch in manchen Fällen die Möglichkeit, rechtzeitig zuzugreifen, womit zu gleicher Zeit auch den Handwerkern geholfen und ihnen Arbeit zugeführt werden kann.

Einen unruhigen Tag hatte gestern wieder einmal der Stadtbezirk Bald zu verzeichnen. Die Gegensätze zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten scheinen hier, ähnlich wie im benachbarten Ohligs, besonders ausgeprägt zu sein. Nachdem es vorgestern schon aus Anlaß einer nationalsozialistischen Trauung vor dem Rathaus zu Zusammenstößen gekommen war, gab gestern eine Beerdigung die Veranlassung zu weiteren Reibereien. Die Nationalsozialisten und der „Stahlhelm“ hatten dem verstorbenen Otto Heuer, der ihnen nahestand, das Trauergeleit gegeben. Bei der Beerdigung war der Sarg mit der nationalsozialistischen Flagge verkleidet. Auf dem Friedhof wurden die verhassten Gruppen von Kommunisten mit dem Ruf „Rot Front“ empfangen. Es kam hierauf zu Zusammenstößen. Die Ordnung konnte aber durch die Polizei schnell wieder hergestellt werden.

Aus dem Hörscheider Bezirk

Neuer Polizeioffizier. An Stelle des an die Polizeischule in Bonn verlegten Polizei-Oberleutnants Greshchyna ist Polizei-Oberleutnant Wientke von Wuppertal hierher versetzt und mit der Leitung des 29. Polizeireviere (Hörscheid) betraut worden.

Goldene Hochzeit. Emil Förster und Ehefrau Ludia geb. Förster, wohnhaft Schaaßenmühle 6, feiern am morgigen Samstag das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise. Das Jubelpaar erfreut sich einer außergewöhnlichen Fröhlichkeit. Der Jubilar, der von Beruf Landwirt ist, geht noch täglich seiner Arbeit nach.

Einbruch in ein Wohnenndhaus. Einem Schleifer aus Odenthal wurde in der Nacht zum 7. Februar sein an dem Abhang des Sattelsberges gelegenes Wohnenndhauschen erbrochen. Die Täter entwendeten ein eisernes Beil, einen Kochherd und ein Taschmesser.

Aus dem Gräfrather Bezirk

Eine internationale Hundeausstellung.

Am 26. März d. J. veranstaltet der Verein der Hundefreunde Solingen-Gräfrath eine internationale Ausstellung für Hunde aller Rassen in der Stadthalle zu Solingen, welche vom D. R. S. (Deutsches Kartell für Hundewesen) und vom W. B. (Westdeutscher Verband kognologischer Vereine) anerkannt und genehmigt worden ist. Gustav Gottschalk zu Solingen-Ohligs hat die Leitung wieder übernommen. Es ist bereits die dritte Ausstellung nach dem Kriege, welche von Gottschalk geleitet wird. Sehr reges Interesse zeigt sich schon heute für die Veranstaltung, da täglich Anfragen aus dem In- und Ausland einkommen, was auch als ein Zeichen für den guten Ruf, den die Ausstellungen in Solingen genießen, zu werten ist. Der Meldeschluß ist vom D. R. S. auf den 17. März festgesetzt worden. Mehr als 25 Preisrichter, welche vom D. R. S. anerkannt sind, haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Ueber Sonderveranstaltungen sind Verhandlungen in die Wege geleitet. Jede Rasse wird von Spezialrichtern gewertet werden. Für den deutschen Fiedel-Club, Club für rauhaarige Terrier, Deutscher Fiedel-Club, Pinscher- und Schnauzer-Club C. B., Deutscher Fox-Terrier-Club, Deutscher Schäferhund-Verein, sind im Rahmen der Veranstaltung Spezialausstellungen vorgesehen. Außer der Prämierung wird der veranstaltende Verein jedem Aussteller ein Taschmesser mit Widmung zum Präsent machen.

Die Geflügel- und Eier-Ausstellung im Lokal von Hubert Tack, Central, findet am kommenden Samstag und Sonntag statt.

Landwirt Wilhelm Overath sen. †. Einer der ältesten Mitglieder des Gräfrather Bezirks, der Landwirt Wilh. Overath sen., ist gestern im 85. Lebensjahre gestorben. Er wurde am 12. Mai 1848 in Paffenhof geboren und wohnte seit Jahren auf seinem Gut Schaaßenhaus. Overath war in früheren Jahren Stadtverordneter und gehörte lange Jahre der katholischen Kirchengemeinschaft an. Er war ein alter Veteran und hat die Feldzüge 1870/71 beim Inf.-Regt. 57 mitgemacht. In der letzten Zeit lebte er zurückgezogen. Overath gehörte der Gräfrather freien Bauernschaft an und war ein Landwirt von altem Schrot und Korn.

Hinweise.

Der Deutsche Abend im Festsaal der August-Diedrich-Schule, der wegen Grippeerkrankungen verlegt werden mußte, findet am 11. Februar statt. (Siehe Anzeige.)

Ein bunter Abend findet am Samstag im Café-Restaurant Gröhl statt. Für Sonntag nachmittag wird Tanztee angeordnet. (Siehe Anzeige.)

Im Stahlhof herrscht am Samstag Karnevalsstimmung. Der Marineverein veranstaltet in dem Lokal ein Kaffeeessen mit Tanz. (Siehe Anzeige.)

Im Restaurant „Zur neuen Dehle“, Mühlenplätzchen, wird ab heute bürgerliches Mittag- und Abendessen verabreicht. (Siehe Anzeige.)

Die Nannenbergs-Lichtspiele bringen ab heute eine lustige und eine heitere Episode der modernen Zeit: „Mädchen Sie 13 bei Tisch sein?“ Die alte alte Zeit des galanten Frankreichs zur Zeit des Rokoko wird uns der Film „Die Marquise von Pompadour“ als Einlage laus der Film „Der Liebesmarkt“. (Siehe heutige Anzeige.)

Ein neues Beerdigungsanstalt hat Robert Ohligs in Bald (Baldhagen) eröffnet. (Siehe Anzeige.)

nicht lassen, später die Vögel, nachdem sie sich schon zur Ruhe begeben hatten, wiederholt aufzufuchen.

Berufsahrt oder Sprichtour? Ueber diese Frage hatte am gestrigen Vormittag das Schöffengericht Solingen zu entscheiden. Der Anklage zu Grunde lag jener Autounfall, der sich am 30. Juli vorigen Jahres in der Nähe der Tränke ereignete und der eine Reihe außerordentlich schwerer Verletzungen des Angeklagten im Gefolge hatte. Der Verletzte ist inzwischen mit 3000 RM. abgefunden worden; die Krankenhausbehandlung ging ebenfalls zu Lasten der Versicherung. Ferner erklärte der Verletzte, an einer Verletzung des Angeklagten kein Interesse zu haben. Ist der Unfall nun aus einer Berufsahrt passiert, so wird die Angelegenheit von Amts wegen verfolgt; die Zurücknahme des Strafantrages ist also nur mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft möglich. Anders, wenn eine Sprichtour in Frage kommt; dann stellt sich das Vergehen als ein Antragsdelikt dar, das zurückgenommen werden kann. Darauf hinaus wollte die Verteidigung, die Einstellung des Verfahrens nach § 153 St. P. O. — wenn die Schuld gering und die Folgen der Tat unbedeutend sind. — beantragen. Das Gericht stellte sich entgegen einer Reihe von Oberlandesgerichts-Entscheidungen auf den Standpunkt des Reichsgerichtes, das die Frage Berufsahrt oder Sprichtour davon abhängig macht, wie der betreffende Wagen in der Hauptsache benutzt wird. Es lehnte den Antrag der Verteidigung ab und so mußte in die Verhandlung eingetreten werden, die auf Grund der Beweisaufnahme für den Angeklagten ein ungünstiges Bild ergab. Staatsanwalt und Gericht stimmten auch hier überein und kamen zu einer Geldstrafe von 100 Reichsmark.

Diebstähle in Ohligser Schulen. In den letzten Tagen haben Diebe es wieder auf die Schulen abgesehen und zwar suchten sie sowohl Volksschulen wie höhere Schulen. Die Hute werden in den einzelnen Klassen erbrochen und alles nach Geld abgeholt. Auch Kleider usw. können die Diebe gebrauchen. Daher Vorkehrung!

Aus dem Walder Bezirk

Die Kanalisation in Bald und Gräfrath.

Wer soll die Gebühren zahlen?

Aus Mieterkreisen schreibt man uns: „In den letzten Tagen wird in der Öffentlichkeit sehr lebhaft die Kanaltage, die durch die Kanalisierung in Bald und Gräfrath entsteht, besprochen. Wir wollen uns heute mit dem in den hiesigen Zeitungen erschienenen Artikel des städtischen Presseamtes beschäftigen.“

Diese Stelle macht sich die Frage, wer soll die Kosten, das heißt die Verzinsung usw., tragen, sehr einfach, indem man ausrechnet, daß die Miete um 1,50 RM. monatlich im Durchschnitt erhöht werden müsse. Unverständlich ist es, daß diese Stelle am Schluß des Artikels sogar zu der Auffassung kommt, daß diese Mehrbelastung für den Mieter tragbar sei. Weiß die Verwaltung denn nicht, daß die übergroße Mehrzahl aller Mieter Unterhaltungsempfänger sind, oder aber ein solch geringes Einkommen haben, daß der Unterhaltungsbeitrag kaum überbringt wird? Weiß sie nicht, was für all diese Familien 1,50 RM. im Monat bedeutet? Wir nehmen an, daß sie es weiß, deshalb ist die Zurechnung, daß die Mieter eine Mieterhöhung hinnehmen sollen, einfach ausgeschlossen.

Nun wollen wir unterfragen, wer ist für die Kanalisierung verantwortlich? In erster Linie ist es die Stadt, die doch die Steuern bekommt und deshalb zu einer Leistung auf bürgerlichem Gebiet verpflichtet ist. Zweitens ist es der Hausbesitzer. Es ist doch richtig, daß in den genannten Stadtteilen die Mieter in den vergangenen Jahren ebenso hoch waren, wie in den Stadtteilen, in denen die Kanalisierung bestand. Praktisch liegen die Dinge also so, daß die Hausbesitzer in diesen Stadtteilen schon Jahre im voraus eine Miete bekommen haben. Würde nach dem Vorschlag der amtlichen Pressestelle verfahren werden, so würden wir in Groß-Solingen zwei verschiedene Gruppen in der Miethöhe bekommen.

Der Mieterkassenverein Groß-Solingen als Interessenvertreter der Groß-Solinger Mieterkassen macht nunmehr einen Vorschlag, wonach Stadtverwaltung und Hausbesitzer gemeinschaftlich die Kosten tragen, mit der Anordnung, daß die Hausbesitzer, die

Aus dem Ohligser Bezirk

Aus der evangelischen Kirchengemeinde. Nach dem Beschluß des bisherigen Presbyteriums findet die Einführung des neuen Presbyteriums am 12. März, die Einführung des neu gewählten Pfarrers Bergmann am 2. April statt. — Am 25. Februar soll unter Mitwirkung des gemischten Chores aus Central und des Christlichen Männerchors das christliche Volkslied „Seelen in Not“ aufgeführt werden. — Am 28. Mai feiert der Christliche Männerchor sein Jahresfest. Die Festpredigt wird Hr. Roth aus Wiesdorf halten.

Von der Volksküche im evangelischen Gemeindehaus. Es ist eigentlich unverständlich, daß trotz der großen wirtschaftlichen Not und der beängstigend großen Zahl der Erwerbslosen die Volksküche im Evangelischen Gemeindehaus nicht stärker besucht wird. Selbst in dem Monat Januar ist die Zahl nicht über 100 Personen täglich gestiegen. Dabei ist das Essen gut und sehr schmackhaft.

Verhaftete Klage wird über den zunehmenden Blumendiebstahl auf dem evangelischen Friedhof geführt. Das Presbyterium hat beschloffen, eine Belohnung für die Ermittlung des gemeinen Täters auszusprechen.

Ein interessantes Schauspiel ist in den Abendstunden an der Grünstraße der Massenflug der Stare. Schon Ende Januar von ihrem Flug nach dem Süden zurückgekehrt, streifen sie am Tage in Wald und Flur nach Nahrung, und zwar in kleinen Gruppen und kommen abends in Scharen zurück zum Nachtquartier in das große Eschegeantle von Winken in der Grünstraße und dem Haus von Parzer Reuber. Bei ihrer Rückkehr abends umfliegen die Tiere Karrenwege und mit großem Gewirbel längere Zeit ihre Unterwelt, bevor sie sich zur Ruhe begeben. Eine Menge von Schaulustigen sah sich gestern abend das schöne Bild an. Eine Anzahl Jungens konnte es allerdings

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Burger Verkehrsfragen.

Verkehrswerbung — Fahrpreisverbilligung — Aufhebung einer Autoverkehrsperre.

Die erste Vorstandssitzung des neugewählten Vorstandes des Verkehrsvereins fand am Mittwochabend im Hotel Paffrath statt. Auf der Tagesordnung stand besonders die Besprechung über die in diesem Jahre durchzuführenden Arbeiten auf dem Gebiete der Verkehrsverbesserung. Der Vorstand beschloß, in einer neuen Sitzung in etwa 14 Tagen zu den besprochenen Vorschlägen nochmals Stellung zu nehmen und endgültig Beschluß zu fassen. An die Solinger Straßenbahnverwaltung soll wegen Verbilligung der Fahrpreise auf der Fahrtrasse nach Burg und insbesondere wegen Wiedereinführung von Rückfahrkarten und Sonntagsfahrkarten, wie sie in früheren Jahren schon bestanden haben, herangetreten werden. Nachdem die Straßenbahnverwaltung in Remscheid eine zum Teil weitestgehende Ermäßigung der Fahrpreise bei Rückfahrkarten hat eintragen lassen, liegt es im geschäftlichen Interesse auch der Solinger Straßenbahn, dem Beispiele von Remscheid zu folgen, umso mehr, weil erfahrungsgemäß durch eine solche Maßnahme der Verkehr auf den Bahnen nur gefördert wird. Ueber den Antrag des Vereins wegen Aufhebung der Autoverkehrsperre an Sonn- und Feiertagen auf der Wermelskirchener Straße während der Sommermonate wird eine Entscheidung des Bezirksausschusses in nächster Zeit zu erwarten sein. Der Vorsitzende teilte mit, daß Büchereidirektor Schaefer, Solingen, dem Wunsche des Vorstandes nachzukommen sich bereit erklärt habe, am Mittwoch, dem 15. d. M., abends, im großen Saale des Schlosses eine Vorlesung seines Heimatbuches „Die Schlacht bei Worringen“ zu halten. Hierzu sollen die Vereine wie auch die Bürgerschaft im allgemeinen eingeladen werden. Der Vorstand beschloß sich sodann mit einer Reihe weiterer Fragen, die in das Aufgabengebiet des Verkehrsvereins und Verkehrsvereins fallen. Allgemein war die Meinung vertreten, daß trotz der schwierigen Wirtschaftslage der Versuch einer verstärkten Fremdenverkehrsverbesserung in diesem Jahre unternommen werden müsse.

32 Faß Butter in Wighelmen gestohlen.

Der Wert der Diebesbeute beträgt 4000 Mark.

In der Nacht zum 9. Februar wurde in dem Lagerkeller der Buttergroßhandlung von August Hindrichs in Wighelmen, Heide ein Einbruchdiebstahl verübt. Entwendet wurden 32 Faß Butter, 2 Körbe, enthaltend 800 in Heu verpackte Eier, sowie verschiedene Autosubehörteile wie Felddruckwinde, Suchlampe, Deltanne und Vertebra. Die Täter sind durch ein Kellereinfenster eingedrungen. Das Diebesgut wurde durch eine nach außen führende Tür, welche die Täter vom Keller aus öffneten, durch

den Garten über eine angrenzende Viehweide zu dem zirka 100 Meter vom Tatort entfernt auf einem Nebenweg abgestellten Kraftwagen transportiert und fortgeschafft. Der Wert des Diebesgutes beläuft sich auf rund 4000 RM. Der für die Fortschaffung des Diebesgutes benutzte Kraftwagen ist zweifellos über Solheid nach Rühle gefahren, um wieder auf die Hauptstraße Wighelmen-Bilgen zu gelangen. Der Diebstahl selbst ist gegen 2 bis 3 1/2 Uhr ausgeführt worden. Wer hat in der fraglichen Nacht Wahrnehmungen gemacht? Wer hat ein verdächtiges Auto, welches mit Butterfäßen beladen war, gesehen? Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen, erbittet die Polizei.

Burg a. d. W.

—ba— Festgenommen und freigelassen. Ein fahrender Geselle zeigte sich gestern in schamverlehnender Weise zwei jungen Mädchen. Auf die Anzeige hin wurde der Bursche verfolgt, und zwar in Richtung Wighelmen. Dabei wurde festgestellt, daß derselbe sich in Wighelmen obdachlos gemeldet, aber nach Bilgen weitergewandert worden war. In Bilgen erfolgte dann auch die Festnahme. Bei der Gegenüberstellung wurde er zweifelsfrei wiedererkannt. Bei der Vorführung am Amtsgericht ergab sich, daß der Täter im Vorjahr sich in Wighelmen desselben Vergehens schuldig machte. Bei der Vernehmung gab er an, in Wighelmen beheimatet zu sein. In der Annahme, daß er dort einen festen Wohnsitz hat, wurde er vom Amtsgericht freigelassen.

Wighelmen

—wi— Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr findet am Samstag, dem 11. d. M., im Vereinslokal statt. Da auch die Feier des 25jährigen Bestehens der Wehr zur Gärderung steht, wird erwartet, daß die Wehrmitglieder zahlreich erscheinen.

—wi— Die Reichsverbilligungsscheine für Frischfleisch und andere auf den Wighelmen beschickte Lebensmittel und für Brennstoff gelangen in den ersten Tagen zur Ausgabe. Empfangsberechtigt sind in lauternder Kürze betreuete Personen.

—wi— Der Obst- und Gartenbauverein ladet zu einer Versammlung auf Montag, dem 13. d. M., ein. Wiedenhoff-Bursche wird in dieser Versammlung über „Arbeiten im Obstbau, Behandlung von Komposthaufen und Dünger“ sprechen. Da es sich um aktuelle Fragen handelt, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

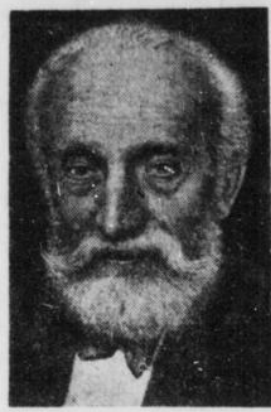
Langenfeld

—la— Wegen fittlicher Verleumdungen wurde am Dienstagmorgen ein früherer Angestellter festgenommen. Ein noch jugendliches Mädchen hatte er auf seinem Fahrrad mit in die Waldungen am Bloß genommen und sich dort an dem Kind vergangen. Er ist dem Amtsgericht Opladen vorgeführt worden.

Mitteilungen aus den Vereinen.

Der Mieterverein Grob-Solingen e. V. hielt am Samstag, dem 4. Februar, im Lokale von Robert Stamm, Solingen-Mangenberg, seine ordentliche Generalversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters und der zahlreich erschienenen Mitglieder noch beständig besucht war. Es waren ca. 150 Mitglieder aus allen Stadtteilen Grob-Solingen erschienen. Im Mittelpunkt der Versammlung stand der Geschäftsbericht des Vorsitzenden Wietrich. Aus seinen umfassenden Ausführungen sei besonders hervorzuheben, daß der Verein im vergangenen Geschäftsjahre eine vollkommene Umstellung erfahren hat. An Stelle des nach der Eingemeindung geschaffenen Zentralvereins, in dem es nur eine Leitung gab, wurden in den früheren selbständigen Gemeinden wieder an sich selbständige Organisationen geschaffen. Die Rechtsvertretung ist allerdings aus Zweckmäßigkeitsgründen noch einheitlich geregelt. Diese in den Stadtteilen bestehenden Organisationen sind im Mieterverein ein Grob-Solingen zusammengefaßt. Auch in Alt-Solingen wurde eine Organisation vorgenommen. Diese Umorganisation brachte dem Verein einen Mitgliederzuwachs von 83 Mitgliedern. Weiter gab der Bericht erstatter einen umfassenden Überblick über den Wohnungsbau im Jahre 1932, wobei er hervorhob, daß praktisch von einem Wohnungsbau nicht gesprochen werden könne. Das Problem der Stadtrandbebauungen sei ebenfalls ungeklärt, die bestehende Wohnungsnot zu lindern. Es sei geradezu unvermeidlich, daß angesichts der großen Wohnungsnot die Gelder, welche Solingen vom Reich für Stadtrandbebauungen in Höhe von 35.000 Reichsmark gegeben wurden, noch unverbraucht daliegen. Mithin wäre es gewesen, dieses Geld zusätzlich weiterer kommunaler Gelder zum Bau von einigen guten, soliden Häusern zu freigeben und zu verwenden. Auch das Projekt des Solinger Spar- und Bauvereins zwecks Schaffung von Eigenheimen könne in keinem Falle eine Entlastung des Wohnungsmarktes angehen werden, weil nur derjenige für ein Eigenheim in Frage käme, der noch 2000 Reichsmark sein eigenes und in solchen Verhältnissen lebe, daß ihm die Zahlung von 20 bis 32 Reichsmark monatlich für Vergütung usw. keine besondere Schwierigkeiten bereite. Die Mieterorganisation fordere im Interesse der notleidenden Mieterschaft von Staat, Reich und Gemeinde die Bereitstellung von Mitteln, um den Wohnungsbau unter kommunaler Verwaltung in größerem Maße sicherzustellen. Besonders eingehend behandelte Wietrich die Frage: „Was wird nach dem 1. April, wo aller Voraussicht nach die Mieterkassengesehe außer Kraft treten?“ Die Auswirkungen werden unheimlich sein, denn noch nie war die Not so groß wie jetzt. Die Differenzen zwischen Hauseigentümern und Mieter wer-

Der Komponist des „rheinischen Mädchens“ gestorben.



Der Komponist eines der meistgelungenen deutschen und bekanntesten Lieder der Gegenwart „Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein“, Paul Hoppe, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Der Komponist lebte zuletzt in völliger Zurückgezogenheit in Münden. Obwohl unzählige Leute an der beliebten Melodie verdient haben, ist er doch gänzlich leer ausgegangen.

den von Tag zu Tag größer. Die Ursache ist meistens darin zu finden, daß die Mieter auf Grund des gesunkenen Einkommens nicht mehr in der Lage sind, ihren Verpflichtungen in Bezug auf die Mietzahlung so nachzukommen, wie das der Hauseigentümer verlangt. Die Organisation werde dies tun, um auch den letzten Mieter über den Ernst der Lage aufzuklären, und gleichzeitig die Mieter mobilisieren für die Forderung auf Beibehaltung der drei Mieterkassengesehe. — Danach gab der Kassierer einen Bericht. Der Verein konnte trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder keine Verpflichtungen in jeder Hinsicht erfüllen. Der Kassierer gab alsdann einen Tätigkeitsbericht. Aus dem sei erwähnt, daß in der Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 32 1080 Beratungen und Beratungen durch das Büro erledigt wurden. Die Vorstandswahl, die nach einer ausgedehnten Aussprache über den Geschäftsbericht vorgenommen wurde, verlief ohne Widerpruch. Die nach dem Statut auszuführenden Vorstandswahlen wurden einstimmig wiedergewählt, außerdem wurden noch einige Ergänzungswahlen gewählt. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Verein seinen Aufgaben voll und ganz gewachsen ist und eine leistungsfähige Tätigkeit im Interesse der gesamten Mieterschaft von Grob-Solingen entwickelt.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Landwehr beging im Saale von Bruno Dornes sein diesjähriges Winterfest. Nachdem der katholische Jungmännerverein Kirchhof die „Konzert-Couvertüre“ von Silkehoff-Kraftvoll zu Gehör gebracht hatte, begrüßte der Vorsitzende des Festvereins, Theodor Kannenberg, alle Erschienenen. Vor allem begrüßte er den Prälaten Rhode, den „Cäcilienchor“ Immigrath mit seinem Dirigenten Nilles und die Kirchlicher Musikkapelle. Die „Cäcilia“ Landwehr trug hierauf die Chöre „Sängerchor“ von Wietrich, „Abendlied“ von Steinhilber und „Wanderers Nachtlied“ von Weidmann stimmungsvoll vor. Es folgten die Musikvorträge „Pfeifermarsch“ aus der „Faust“-Suite von Wagner und Beethovens „Die Himmeln rühmen...“ Prälat Rhode bedauerte in seiner Ansprache die Abwesenheit des erkrankten Präses der „Cäcilia“, des rührigen und fleißigen Pfarrrektors Hoberg und wünschte ihm gute Besserung. Er dankte im Namen der „Cäcilia“ Immigrath für die Einladung und lobte die brüderliche Gesinnung, welche die Kirchchöre zusammenführte. Was die Kirchchöre zum Singen treibe, sei die Liebe zu Gott. Diese festliche die Chöre und sei der Leitstern im Singen und Leben. Zum Schluß rief er dem Festverein ein Vivat — Horat — Crescat an. Anschließend sang sein Kirchenchor „Der Fremdenlegionär“ von Wenzel und „Der Bettelbub“ von Pauli. Die Chöre wurden vorzüglich wiedergesungen. Dann folgten der dramatische Chor „Kaiser Friedrich“ von Reumann und das Liederstück „Wohin, wohin“ von Dirigent Nilles. Die Musikkapelle gab ihr Bestes in dem Tongemälde „Am Mühlbach, dem Potpourri „Für Jung und Alt“ sowie einem patriotischen Potpourri und dem Marsch „Weidmanns Weib“. Darauf sang der „Cäcilienchor“ Landwehr das „Alt-niederländische Minnelied“ von Werth und „Das Waldböcklein“, eine Volksweise aus dem Jahre 1610, bearbeitet von Ketterer. Letztere wurde besonders auf vorgetragen. — Die Veranstaltung schloß mit der Aufführung der heiteren Fosse „Die verhängnisvolle Rase“. Dann gab es für Jung und Alt noch manch frohes Tanzchen. Die „Cäcilia“ Landwehr kann mit ihrem Dirigenten stolz sein auf diesen wohl gelungenen Abend.

Die Schicksalsgesellschaft „Freundschaft“ Central hielt im Lokale von Hubert Lad ihre Jahreshauptversammlung ab. Alle Mitglieder waren erschienen. Der 1. Vorsitzende Willi Brenner eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder, besonders Karl Steinhilber, den Protektor des Vereins. Dann ging man zur Tagesordnung über. Laut Beschluß darf der Verein nicht mehr als 15 Mitglieder zählen. Jetzt wurde beschlossen, diese Zahl auf 20 zu erhöhen. Weiter wurde ein dritter Abend beschlossen. Dieser findet am Samstag, dem 11. Febr., im Lokale Fritz Schillingen (Haus „Schillerstr.“) statt. Der Fest-ausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern: Fritz Ketterer, Eugen Ketterer, Josef Ketterer und Ewald Brandenstein. Der 1. Kassierer Willi Brandenstein gab den Kassierbericht. Ihm wurde für die gute Kassienführung Entlastung erteilt. Der Tag des diesjährigen Schicksalsfestes wurde noch nicht festgelegt. Es wurde beschlossen, dem Volkenfesten verbundene Beizutreten. Beim nächsten Schicksalsfest sollen die Mitglieder eine Vereinskleidung erhalten, gleichmäßig soll dann die Fahnenweiche stattfinden. Das Fahren der Fahne haben einige Damen des Vereins übernommen. Als Fahnenträger wurde Hugo Ketterer bestimmt. Die Versammlung fand mit dem Singen des Vereinsliedes ihren Abschluß.

Der katholische Männerverein „St. Josef“, Solingen-Krahenhöhe, hat am heutigen Freitagabend im Vereinslokal Krahenhöhe eine Versammlung, in der Studienrat Dr. Richard zum Thema: „Der Mensch und die Natur“ spricht.

Kann man sich für täglich 55 Pfennige ausreichend ernähren?

Diese Frage wird in der „Zeitschrift für Ernährung“ (Seit 1. 1933) aufgeworfen. Sie ist brennend geworden. Denn in der Tat verbleiben beispielsweise den Wohlfahrtsempfängern in Berlin nach Abzug der Miete usw. nur 55 Pf. für die tägliche Ernährung. Abgesehen von der ungeheuren seelischen Belastung, die eine derartige wirtschaftliche Einengung bedeutet, ist die Gefahr der Unterernährung unmittelbar gegeben. Im Krankenhaus am Urban hat Privatdozent Dr. H. W. Bantzi mit Unterstützung des Reichswehrministeriums und des Stadtarztes Dr. Bock zum ersten Male den Versuch gemacht, mit genauen Messungen die Kost, die mit diesen Mitteln beschafft werden kann, auf ihre Zulänglichkeit bzw. Unzulänglichkeit zu prüfen. Wie die bisherigen Untersuchungen einwandfrei ergeben, reicht die Kost nicht aus. Das Gewicht sinkt bei der Mehrzahl der Untersuchten ab, die eigenen Körperreserven (Fett) werden in recht erheblichem Maße in Anspruch genommen. Die Harnstoffkonzentration der ambulanten Untersuchten belaufen sich beispielsweise auf 5—7 gegen 10—15 Gramm der Norm, ein Beweis für die verhältnismäßig geringe Eiweißmenge, die zugeführt werden konnte. Lassen sich auch endgültige Schlüsse aus den noch in Gang befindlichen Untersuchungen noch nicht ziehen, so sind sie doch sehr beachtlich und zeigen, daß man die Untersuchungsfrage unmöglich auf dieser niedrigen Stufe belassen kann.

Ein verkrüppeltes Mädchen schwimmt Weltrekord.

Eine Höchstleistung der Willenskraft.

Welche ungeheuren Möglichkeiten in einem Stahlharten und unbeirrbar Willen liegen, bewies dieser Tage aufs neue die achtzehnjährige Schwimmerin Mona Vendon aus Australien in Neuseeland.

Mona Vendon geht seit frühen Kindertagen mit schweren Stahlbändern an den Füßen herum. Infolge infantiler Paralyse.

Trotzdem ist das junge Mädchen eine ausgezeichnete Schwimmerin. Durch unermüdliches Training und eine verbissene Energie brachte sie es fertig, sich mit den Stahlhaken an den Beinen nicht nur über dem Wasser zu halten, sondern sogar eine kleine Meisterschwimmerin zu werden. Die Stützen dürfen wohlgeheißert, da sie Deformationen korrigieren sollen, nie abgenommen werden.

Trotz dieser gewaltigen Hindernisse stellt Mona Vendon einen neuen Weltrekord über eine Viertelmeile auf und unterbot den Rekord der Olympiaschwimmerin Cathleen Miller um nicht weniger als sechs Sekunden. Ganz Neuseeland brachte dem tapferen Mädchen außerordentliche Ovationen dar.

Kurznachrichten.

wp. Düsseldorf, 9. Febr. Heute morgen stürzte auf der Duisburg — Düsseldorf Straße in Höhe der Brücke Münsterstraße eine etwa 45jährige Frau aus einem fahrenden D-Zug. Der Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Durch Ziehung der Notbremse brachte man den Zug sogleich zum Halten. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Unfallgefall oder ein Verbrechen vorliegt.

wp. Münster i. W., 9. Febr. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat die Grippe in Münster 31 Todesopfer gefordert. Es handelt sich durchweg um Personen von 20 bis 40 Jahren. Nach Schätzungen informierter Stellen sind etwa 25.000 Personen von den 122.000 Einwohnern an der Grippe erkrankt gewesen.

wtb. Brüssel, 9. Febr. Nachdem vor einigen Tagen in St. Hubert in der Provinz Luxemburg ein Großfeuer gewütet hat, wird jetzt aus derselben Provinz, und zwar aus der Ortschaft Udange bei Arlon, ein Großfeuer gemeldet. Vier Häuser wurden dabei zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden.

cnb. Paris, 9. Febr. Wie der „Chicago Tribune“ aus Oran gemeldet wird, haben zwei Fremdenlegionäre versucht, nach Italien zu fliehen, indem sie sich eines Flugzeuges bemächtigt hätten. Der eine von ihnen, der 23 Jahre alte Deutsche Rudi Bachmann, sei aber von einem Wachposten erschossen worden, während der andere, ein 25jähriger Schweizer namens Raymond Hans, habe entkommen können.

wtb. Madrid, 9. Febr. Bei einem Automobilunglück in der Nähe von Gijon kamen zehn Personen ums Leben.



4 Pf.

Unerreichbar?

Am Sonntag aber nicht! Da gibt es Kuchen nach dem täglichen Brot der Woche und für meinen Herrn eine extra gute Zigarette!

Blau Punkt

Die preiswerte Zigarette für den Festtag.



Kommt die Esperantowährung?

Die „Esperanto-Währung“, die der Londoner „Internationalen Schedbank“ von 1907 bis 1914 versuchsweise mit gutem Erfolg als Rechnungswährung gedient hat, und die nur infolge des Weltkrieges aufgegeben wurde, soll jetzt wieder aufleben. Der Plan, der der Weltwirtschaftskonferenz von verschiedenen englischen Staatsmännern lebhaft unterstützt, u. a. auch von dem früheren Premierminister Winston Churchill, das Esperantogeld ist keine neue Münze, denn es wird nicht geprägt, da es nur als einheitlicher Wertmesser bei internationalen Berechnungen zur Anwendung kommen soll.

Unser Bild zeigt eine Esperanto-Zahlkarte auf der über den beiden Erdkugeln die Forderung zu lesen ist: Unu mondo, unu mono. — Eine Welt, ein Geld.

Das Rundfunk-Programm.

Samstag, 11. Februar 1933.

- 6,45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7,00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05 Uhr: Morgensonntag (Schallplatten).
8,00 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe.
8,03 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
10,00 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10,05 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeits-lose.
10,10 Uhr: Intermezzo: Schulfunk für Schüler vom 12. Lebens-jahre an. Deutsches Vaterland: Saarland.
11,20 Uhr: Musikalischer Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Leitung: Rektor Dr. Hammer. Die Sage vom fliegenden Holländer.
12,00 Uhr: Uebertragung vom Bayerischen Rundfunk, München: „Unterhaltungskonzert“ des Konzertvereins Nürnberg. Leitung: Carl Demmer.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
13,00 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14,00 Uhr: Mittagsmeldungen.
14,35 Uhr: Wochenendkonzert (Schallplatten).
15,00 Uhr: Uebertragung von der Zedelfallbahn: Weltmeister-schaft im Zweierbob. Wachsplatten-Bericht.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.
15,50 Uhr: Kinderstunde.
16,10 Uhr: Prof. Dr. Csaki: Deutsche Sprache in Osteuropa.
16,30 Uhr: Englische Lesestunde. Oberstudienrat Prof. Ha...
17,00 Uhr: Belpertonkonzert des Beethoven-Kammerchors. Leitung: Karl Eugen Heinrich. Solisten: Franz Ludwig — Dr. Richard Greß (Klavier). Orchesterleitung: Wolf.
18,10 Uhr: Frauenstunde. Jonny Behm: Amazonen.
18,30 Uhr: Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. Wintgen: Atomzertrümmerung und Wesen der chemischen Bindung.
18,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,00 Uhr: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Herm. Schneider: Grenzland Bessarabien.
19,20 Uhr: Vom Tage.
19,30 Uhr: Soziale Streiflichter. Peter Küffner: Kaufleute im freiwilligen Arbeitsdienst.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20,00 Uhr: Uebertragung aus der Stadthalle in Gummersbach: Öffentlicher lustiger Abend zum Besten der Winter-hilfe des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Neu-mann. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rund-funks. Leitung: Ensolbt. Die Ronds. Aug. Bayem, Willi Bremen, Bresgen & Hausmann, A. Heinen, Gustav Jacoby, Willi Kühn, Dr. Claus Steden, Wil-helm Strienz.
22,30 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,50 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23,20 Uhr: Uebertragung aus London: Tanzmusik. Ambrose und sein Orchester aus dem Mayfair-Hotel.

Die Danzig-Flieger in München.

Empfang im Rathaus. — Rundgebung in der Technischen Hoch-schule.

München, 9. Febr. Die Danzig-Flieger, die Donnerstag-mittag in München gelandet waren, wurden am Nachmittag von der Verwaltung der Stadt im Rathausaal feierlich empfangen. Oberbürgermeister Dr. Scharnagel entbot den Fliegern herzlichen Willkommensgruß. Dr. Max Halbe erörterte die Wichtigkeit Danzigs als Schlüsselpunkt. Im Namen der Danziger Jugend entbot einer der Flieger, der junge Akademiker Zwiros, Dank und Gruß. Am Abend veranstaltete der Verein für das Deutsch-tum im Ausland eine Begrüßungsfeier in der Technischen Hoch-schule, zu der auch Ministerpräsident Dr. Held erschienen war. Prof. Dr. Schachner, der derzeitige Rektor der Hochschule, verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß es wieder werden möge wie einst: Von der Maas bis an die Memel, von der Eise bis an den Belt. Ministerpräsident Dr. Held betonte, die Danzigflieger dürften die Versicherung mitnehmen, daß alles daran gesetzt werden solle, daß die zum deutschen Vaterland zurückkehren, die von Natur und nach Gottes Willen zu ihm gehören. Am Freitag werden die Danzigflieger das Deutsche Museum besich-tigen. Im Rathaus wird die Stadt München ihnen zu Ehren ein Frühstück geben.

Der Arbeitnehmer ist für seine Versicherung selbst verantwortlich.

Köln, 9. Febr. Gegen die Inhaber eines industriellen Wertes klagte die Ehefrau eines verstorbenen Wertmeisters vor dem Kölner Arbeitsgericht auf Zahlung einer monatlichen Rente von 75 Mark bis zu ihrem Lebensende. Ihr verstorbener Mann sei zunächst Arbeiter in dem Wert gewesen, und es seien für ihn Invalidenmarken gestellt worden. Als er zum Meister befördert wurde, habe er der Angestelltenversicherung unterstanden, aber die Wertsleitung habe ihn in der Invalidenversicherung gelassen.

Hierdurch habe die Klägerin als Witwe eine um 75 Mark monatlich geringere Rente. Nach umfangreicher Beweisaufnahme entschied das Gericht: „Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß der Ehemann der Klägerin in einer bestimmten Zeit als Meister beschäftigt und daher bei der Angestelltenversicherung anzumelden war. Jedoch erwacht der Beklagten aus der Nichterfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung keine Schadenersatzpflicht, da die Beklagte den Nachweis erbracht hat, daß der Meister die Unterlassung seiner Versicherung als Angestellter selbst in weit-aus überwiegendem Maße verschuldet hat. Die Arbeitnehmer haben von sich aus die nötigen Schritte zu unternehmen, um den Versicherungsschutz sicherzustellen. Die Klage war daher kostenfällig abzuweisen. Die Gerichtskosten betragen 339 Mark.“ Dieses Urteil mag allen, die es angeht, zur Warnung dienen. Der Arbeitnehmer muß, um seine späteren Ansprüche sicherzu-stellen, sich selbst davon überzeugen, ob und wie er versichert ist, ferner, ob die erforderlichen Versicherungsmarken gestellt und entwertet bzw. ob die vorgeschriebenen Beiträge zur Ver-sicherung während des Arbeits- oder Dienstverhältnisses ab-geführt werden. Sogar die Quittung über die Einbehaltung dieser Beiträge vom Lohn oder Gehalt genügt nicht als Nachweis für die Abführung der Sozialbeiträge.

Die Eröffnung der Kurzwellen-Radiostation zwischen Vatikan und Castell Gandolfo.

Kom, 9. Febr. Die von Marconi eingerichtete Kurz-wellen-Radiostation, die für den Nahverkehr zwischen dem Vatikan und der päpstlichen Sommerresidenz im Castell Gandolfo erbaut wurde und die erste derartige dem Verkehr übergebene Send- und Empfangsstation in der ganzen Welt ist, wird vom Papst am nächsten Samstag, 16.30 Uhr, eingeweiht und eröffnet. Die Eröffnungsfeier trägt im wesentlichen wissenschaftlichen Charakter. Die Station arbeitet mit einer Wellenlänge von nur 57 Sendemetern.

Ein sehr erfreulicher Samstag.

WOHLFEILE WOCHE

Weiß- und Baumwollwaren

Rohnessel
kein Polsternessel Meter

12

Bettuchnessel
unsere bekannt gute Qual., ca. 160 cm
br. Meter 39, ca. 140 cm br. Meter

32

Bettuch-Haustuch
150 cm breit, gute Gebrauchs-Qualität Meter

58

Bettuch-Biber
150 cm breit, gute Körper-Qualität Meter

68

Frottier-Handtuch

53/110 extra lang Stück

68

Badetuch

schöne Pastellfarben, gute Qualitäten.
125/160 2.35 100/150

185

Küchentuch

1/2 Leinen, rotweiß kariert, ges. und
geb., 35/75 Stück

39

Rein-Leinen

Gerstenkorn-Handtuch
55/100, ganz schwere Qualität Stück

78

Damenstrümpfe

Damen-Strumpf

K'Wäsche, feinfädige Florsohle,
solide Ausführung

68

Damen-Strumpf

K'Wäsche, plattiert, äußerst halt-
bare Qualität, mit Florsohle

88

Damen-Strumpf

künstl. Mattseide, sehr elegant u. ge-
schmeidig, mit Florrand, 4f. Florsohle

98

Damen-Strumpf

K'Wäsche, auf la. Flor plattiert,
4fache Florsohle

138

Schürzen

Jumper-Schürze

indanthren getupft, hübsch garniert

88

Servier-Schürze

Linon mit Feston-Durchsatz

78

Berufskittel

Zellr. amerik. Form, frische Besatz-
Garnitur

178

Berufskittel

weiß, gute Crettone-Qual., amerik.
Form

225

ALSBERG



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute nacht um 12 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Wilhelm Overrath

den Älteren

im Alter von fast 85 Jahren, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Overrath

nebst Anverwandten.

Solingen-Gräfrath (Schafenhaus), Solingen-Foche, Düsseldorf, den 8. Februar 1933.

Die feierl. Exequien werden am Samstag, den 11. Febr. 1933, morgens 9 Uhr, in d. Pfarrkirche zu Solingen-Gräfrath gehalten. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Schafenhaus Nr. 4, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Heute vormittag gegen 11 Uhr verschied meine liebe Frau

Emilie Piegeler

geb. Mauersberger

im Alter von 37 Jahren und 7 Monaten.

In tiefer Trauer:

Wilh. Piegeler

nebst Verwandten.

Solingen-Wald, den 9. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. Februar, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause Germanenstraße 25, aus statt.

Möbel

Bessere Ware

für

weniger Geld

Wenn Sie die Qualitäten vergleichen kaufen Sie bestimmt nur im **Großmöbelhaus Feed.**

Hamacher

Söhne

Solingen-Wald,

Heukämpchenstr. 5

Besichtigen Sie bitte unsere

Möbel-Londerschau

im Musterhaus des Spar- u. Bauvereins **Solingen**,

Weinsbergthalstraße 83-85.

Von 10 Uhr vorm. durchgehend bis 5 Uhr nachmittags (auch Sonntags) geöffnet.

Neu-Eröffnung!

Beerdigungs-Institut Rob. Ohliger

Wald, Bahnhof, Fernsprecher 21714

Lieferung von Särgen.

Ich empfehle mich gleichzeitig in der Uebernahme aller einschlägigen Arbeiten, wie: Dekorationen, Transporte, Verkehr mit Behörden usw.

Ang. u. 6878 a. d. G.

Wer ist Hersteller der Kaffertlinge

„Rewa?“

Ang. u. 6878 a. d. G.

Herr Franz Gross.

Er war 53 Jahre ununterbrochen bei uns tätig und hat sich durch seinen ehrlichen und offenen Charakter ein dauerndes Andenken bei der Firma, sowie bei seinen Kollegen erworben.

Gebr. Lüttges, Komm.-Ges.

und die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zur Beerdigung versammeln sich die Arbeiter Samstag, den 11. Febr. 2 Uhr an der katholischen Kirche Krähenhöhe.

Evgl. Vereinshaus, Solingen, Malteserstr., Stadtmission

Vom 12. bis 19. Februar Evangelisations-Vorträge

finden im großen Saal **Evangelisations-Vorträge**

statt. Redner: Herr P. **Herrn Kraft-Barmen.** Derselbe spricht über

zeitgemäße Themen. Sonntags (am 12. u. 19.) nachm. 4.30 u. abends

8.15 Uhr. An den Wochentagen von Montag bis einschl. Samstag je

abends 8.15 Uhr. Außerdem finden von Montag, den 13. bis Freitag,

den 17. Febr., nachm. 4.30 Uhr, **Erbauungs-Versammlungen** statt, in

denen auf Grund des ersten Petribriefes das Generalthema behandelt wird:

„Die Hoffnung der Kinder Gottes und wozu sie verpflichtet.“

Hierzu ladet herzlich ein: **Der Vorstand.**

Tanzschule Waluga

Solingen, Blumenstraße 119 Tel. 20453

Kursus für Anfänger beginnt am Donnerstag, 23. Januar,

abends 8½ Uhr.

Jederzeit Privat-Unterricht, sowie Kurse für Ehepaare,

geschl. Zirkel und Vereine. Anmeldungen zu jeder Zeit.

Der Unterricht findet in meinen eigenen Privat-Tanzräumen

Blumenstraße 119 statt.



Schöne Schuhe

brauchen nicht teuer zu sein!

Nimbus

Die neuen Modeschöpfungen dieses Frühjahrs — die an den eleganten Modeplätzen der Welt nur an viel teureren Modellen zu sehen sind — bringt Ihnen die Marke **Nimbus** schon jetzt für 5.75. Beachten Sie die hochmoderne, weiß unterlegte Zierlochung, das **echte Boxcalf** u. die biegsame **Flexo-Brandsohle**

5.75

Und für besonders empfindliche Füße „Nimbus-Beaglich“, der biegsame Schuh mit den 6 Geh-Hilfen für 5.75

TIETZ

Stadthalle - Solingen

Heute abend, 20 Uhr, spricht **Professor Dr. Verweyen** von der Universität Bonn über

Das Mysterium von Konnersreuth und seine Deutung

Karten zu 0.55 RM u. 1.10 RM in der Buchhandlung Bäcker u. Gesch. der Berg. Post, Solingen

Verlobungs- und liefert in kurzer Frist

Geburts-Anzeigen Buchdruckerei B. Boll

Außergewöhnlich billige Angebote.

Blaue Kammgarnstoffe

für Konfirmanden- und Kommunion-

Anzüge 150-160 cm breit, **prima rein-**

wolne Qualitäten . . . Meter 6.50, 4.95, **3.95**

Kieler-Tuch

ca. 160 cm breit, unsere bekannt guten

Qualitäten . . . Meter 5.50, 4.25, 3.50, **2.75**

Loden

für Mäntel und Anzüge, wasserdicht,

ca. 160 breit, in einfarbig und kariert,

Meter 5.25, 4.25, 3.25, **2.50**

Imprägnierte Damen-Mantelstoffe

in marine u. mod. hellen Farb., gute, rein-

woll. Qual. 130-140 cm br. Mtr. 6.50, 4.95, **3.75**

Flamenga

Wolle mit K'seide das moderne solide

Kleid, schwarz und alle Farben

Meter 2.75, 2.45, **1.85**

Täglich Eingang von Neuheiten

in Mantel- und Kleiderstoffen.

Giesenow

Solingen Ufergartenstraße.

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 80 J in APOTHEKEN

DROGERIEN

Deine Woche

Ein Sonder-Verkauf, der unsere Leistungsfähigkeit ins hellste Licht rückt!

Weisswaren

Hemdentuch, ca. 78/80 breit, solide Gebrauchsqualität für Leib- und Bettwäsche Mtr. 0.35, **0.25**

Linon, 80 cm breit, für Kissenbezüge, schwere, erprobte Qualität Mtr. 0.68, **0.42**

Bettuch-Linon, 160 cm breit, solide und dauerhaft Mtr., **0.89**

Bettuch-Damast, 130 cm breit, Streifenmuster Blumenmuster rein Macco Mtr. 1.75, 1.28 Mtr. **0.88**

Eine große Gelegenheit

Bettuch-Reste

Nur allerschwerste Bleiefelder Qualitäten in Haustuch und Halbl., teils mit verstärkter Mitte.

Gr. 150/240 und 160/250

Jedes Bettuch 3.50 und **2.50**

Große Mengen

Tischtücher und Servietten

II. Wahl

in besten Halbl. und Leinen-Qualitäten, teils Einzelstücke

Gr. 115/160 130/160 160/225 160/300

fabelhaft billig

In unseren Verkaufsräumen bieten wir Ihnen eine interessante Schau

mod. Tischdecken u. Tischdekorationen

Trikot-Unterzeuge

— fabelhaft billig —
echt Maco

Serie I

0.88

Träger-Hemden, Achsel-Hemden, Unterjäckchen mit Aermel, Hemdhosen - 5 Knopf

Serie II

1.50

Hemdhosen, Träger- und Achselform mit Bein. Größe 42-48

Zugreifen!

Einzelne Kissenbezüge

nur Qualitätsware.

Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert:

Stück **50** à 75, 95, 1.25, 1.75

Etwas Besonderes!

Große Mengen Hand- und Tellertücher, erstklassige Bleiefelder Fabrikate, in la Halbleinen u. Leinen, mit kaum sichtbaren Fehlstellen **weit unter Preis.**

Frottierwäsche

Frottier-Handtücher aus besonders gutem Material Größe 50/100 **0.55**

Frottier-Handtücher in hübschen Pastell-Farben mit Bordüre Größe 55/110 1.10, 0.98, **0.78**

Badetuch, aus gutem, saugkräftigem Gewebe Größe 100/150 = **2.50** Größe 100/100 **0.98**

Badetuch, hochwertiges Material in modernen Mustern Größe 140/180 **4.50** Größe 125/160 **2.50**

Eine besondere Leistung

Frottierhandtuch extra schwere Ware Größe 55/110 **0.95**

Ueberschlaglaken

Serie I
Größe 160/250

2.90

Serie II
Größe 160/250

4.90

Serie III
Größe 160/250

5.90

Aus bestem Renforcé, 3seitig gesäumt oben herüber, gekurbelt oder Hohlsaumgarnitur.

Bettuch-Haustuche

Unsere erprobten Aussteuer-Qualitäten zu diesen

Sonder-Preisen

150 breit
Haustuch
Meter

0.69

150 breit
Haustuch, extra
schwer, Meter

0.98

160 breit Haustuch
und Halbleinen mit
verstärkter Mitte, Meter

1.30 1.65

KLASING &



BAUMANN

Hochstr. 19

Patentanmeldungen,
Warenzeichenentwürfe,
Verbandszeichen.

Ing. Klages, Hochstr. 19

Heirat.

Witwer, 51 Jahre alt, eig. Geschäft der Lebensmittellandhandlung, sucht pass. Lebensgefährtin. Nur solche wöhl. sich melden, die Interesse am Geschäft haben.

Ang. u. 6857 a. d. G.

Drathhaar-Fox

schwarz - weiß (Drauf) entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben. Bäcker, Wühlentplatz 204.

Zu kaufen gesucht

Wer liefert Milchk.-Messer, 6teil., mittl. und beß. Qualität? - Angeb. u. 6908 a. d. G.

Altes Gold, Platin, Goldgebisse, Gold- und Silbermünzen tauscht Uhren - Baeder, Kölnertstraße 98.

Heißfeldreißmaschine von leichtem Gewicht, geb., billig zu kaufen gesucht. Ang. u. 6880 a. d. G.

Gedr. Lüre f. Führerfall zu kaufen gef. Ang. u. 6891 a. d. G.

Radio-Rezeptionsröhre zu kaufen gesucht. Ang. mit Marken- u. Preisang. u. 6872 a. d. G.

Für die Konfirmation

Der neue **Mantel** schön und preiswert.

Das aparte **Kleid** erstklassig in der Verarbeitung.

Trikot-Röcke und Schlüpfer K'seide, maschenfest.

In unserer Riesenauswahl finden Sie bestimmt das Richtige für Ihre Tochter. Die kleinen Preise machen Ihnen das Kaufen leicht.

H. J. Mortens

SOLINGEN * ALTENMARKT

Restaurant „Haus Scheider-Irlen“
Central, Rheinstr. 45, Tel. 215 86
Geschäftsführ.: Fritz Schlingensiepen.
Vereinsheim vom B.S.V. Solingen 98

Samstag, abends ab 8 Uhr
gemütl. Stunden mit Preisschießen u. Tanz

Sonntag nachmittag
Konzert und Tanz.
Hauskapelle Voos.
Es ladet i.r.d. ein Der Vorstand.

Morgen, Samstag, d. 11. Febr.:
Groß. Maskenball
bei Herrn Max Weck,
Katternbergerstraße.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 40,- einschl. Steuer.
„No mott fort“ Sol.-Nord Der Wirt

Stahlhof
Samstag:
Karnevalsstimmung!
In den oberen Räumen
Gemütl. Abend
des Marine-Vereins
mit Labskausessen
Gäste freundl. eingeladen.
Verlängerte Polizeistunde.

Deutscher Abend
Die wegen der Grippe verlegte Veranstaltung findet am **Samstag, dem 11. Februar, 19.30 Uhr, im Festsaal der August Dicke-Schule** statt.

Mangenberg-Lichtspiele
KINO FÜR ALLE
Solingen, Beethovenstr. 2.

Ab heute bis einschl. 15. Februar
Die alte und die neue Zeit im Tonfilm
Eine Nacht im Paradies.
Anny Ondra, Herm. Thimig.
Ein Film von Liebe, Piete, Glück.

Die Marquise von Pompadour.
Anny Ahlers, Ida Wüst, Ernst Verebes, Kurt Geron zeigen das galante Frankreich des Rokoko.

Der Liebesmarkt (Geldheirat)
als Einlage.
Beiprogramm. Kleinste Preise.

Lagerposten
in Scheren gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter 0370 an die Geschäftsstelle

30/14

Der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit überschritten

Erste Ansätze einer Saisonbelebung.

Die Entwicklung des Reichsarbeitsmarktes wurde durch den strengen Frost, der während der zweiten Januarhälfte in den meisten Teilen des Reiches herrschte, ungünstig beeinflusst. Trotzdem blieben die Zahlen der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen mit rund 6014000 nach einer Zunahme um rund 28000 Ende Januar hinter der entsprechenden Zahl des Vorjahres (6042000) zurück. In der zweiten Januarhälfte 1932 belief sich die Zunahme noch auf rund 76000. Die Kurve, die zur Zeit dicht vor ihrem jahreszeitlichen Höhepunkt angelangt sein dürfte, hat sich also weiterhin verflacht. Für die Unterstützungseinrichtungen des Reiches und der Reichsanstalt hat sich die wachsende Belastung des Arbeitsmarktes der vorigen Berichtszeit erst jetzt, nach Ablauf der Wartezeiten, ausgewirkt. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende

Januar rund 953000, in der Krisenfürsorge rund 1419000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Damit wurden insgesamt rund 2372000 Arbeitslose, also wieder rund die Hälfte der Unterstützten, von der Reichsanstalt unterstützt. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen belief sich Ende Januar auf 2427000. Im Freiwilligen Arbeitsdienst wurden trotz planmäßiger Beendigung oder durch Frost erzwungener Unterbrechung zahlreicher Maßnahmen Ende Januar noch immer 175000 Dienstwillige beschäftigt. Zur gleichen Zeit waren schon mehr als 100000 Jugendliche vom Netzwerk der deutschen Jugend erfaßt. Die Zahl der Jugendlichen, die an den beruflichen Bildungsmaßnahmen der Reichsanstalt teilnahmen, geht weit darüber hinaus. In allen Berufsgruppen, die von der Witterung abhängen, ist die Arbeitslosigkeit gestiegen. Im übrigen zeigten sich jedoch mehrfach Ansätze einer beginnenden Saisonbelebung.

Organische Wirtschaftspolitik eine Chance.

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.

Es ist nicht verwunderlich, daß in diesen Tagen eine Menge von Gerüchten und Nachrichten über angebliche bevorstehende wirtschaftspolitische Maßnahmen der neuen Regierung durch die Luft schwirren. Ist diese Spannung in der Öffentlichkeit nur zu verständlich und auch ihr Interesse an einer Beantwortung der sie bewegenden Fragen, so muß man doch auf der anderen Seite auch Verständnis dafür haben, daß eine Regierung, die, man möchte fast sagen, über Nacht gebildet wurde, nicht schon nach knapp zehntägiger Amtstätigkeit mit einem vollständigen Regierungsplan aufwartet, dies um so mehr, als sie in sich Kräfte vereinigt, die bislang verantwortliche Zusammenarbeit nicht leisten konnten. So sehr wir diese Notwendigkeit bejahen, daß die Regierung und insbesondere der Wirtschafts- und Ernährungsminister Hugenberg der Öffentlichkeit baldmöglichst klaren Wein einschenkt und damit Gerüchten und Beunruhigungen in der Wirtschaft ein Ende bereitet, ebenso müssen wir aber auch feststellen, daß man gerade ihm eine gewisse Anlaufzeit zubilligen muß, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Ressort der Gesamtwirtschaft zu verwalten und einen einheitlichen, der Industrie und der Landwirtschaft gleichermaßen gerecht werdenden wirtschaftspolitischen Kurs zu steuern. Legt der Minister dann der Öffentlichkeit seine Absichten klar, so wird man dann Gelegenheit haben, seine Politik unvoreingenommen und mit der grundsätzlichen Bereitwilligkeit zur Unterstützung bei einer wirklich ausgleichenden und organischen wirtschaftspolitischen Grundtendenz zu beurteilen.

Das alles aber soll nicht heißen, daß die Wirtschaft bis zur Veröffentlichung eines Regierungsprogramms einem falsch verstandenen Fatalismus sich hingeben und die Dinge treiben lassen darf. Im Gegenteil ist es vornehmste Pflicht des Augenblicks, sich aufsteigende Tendenzen zu beobachten und zu verfolgen, soweit das möglich ist, daraus Schlüsse auf die Zukunft zu ziehen, ohne jedoch dabei in Spekulationen zu verfallen und nötigenfalls Stimmen der Warnung und der positiven Kritik zu erheben. Damit wollen wir aber nicht schon heute und von vornherein die amtliche Wirtschaftspolitik Hugenbergs als auf Abwegen kennzeichnen. Im Gegenteil kann man es nach den Erfahrungen der letzten Zeit nur begrüßen, wenn der Mann, der die Ressorts für Wirtschaft und Ernährung im Reich und innerhalb dessen in dem größten Lande in seiner Hand vereinigt, sich dahin äußert, daß er für seine Person doch garnicht ein ausgemachter Agrarier sei, daß er vielmehr die Bedeutung und Lebensnotwendigkeit der beiden großen Wirtschaftssektoren Industrie und Landwirtschaft voll und ganz würdige und beiden den ihnen im Rahmen des Ganzen zukommenden Lebensraum zubillige. Dieses Wort Hugenbergs wird man in Erinnerung behalten müssen. Weiter wird man damit einverstanden sein können, daß die Zeit ebensoviele zu übereilten Experimenten ansetzt wie zu einer Passivität und daß Zwangseingriffe in die bestehenden Zinsvereinbarungen ebenso abwegig seien wie ein Herumpfuschen des Staates in Dingen, die sich organisch aus sich selbst entwickeln können. Auch mag es als Fingerzeig auf den zukünftigen Kurs der Wirtschaftspolitik nicht ohne Interesse sein, daß der neue Reichskanzler in seinem ersten Aufruf an das deutsche Volk die Notwendigkeit der Mitwirkung der Initiative des Einzelnen bei der Durchführung seines Planes betonte, wie er auch durch die verschiedentliche positiv gemeinte Apostrophierung des Bürgers ein Bejahen dessen unerläßlicher Funktion in Staat und Wirtschaft zum Ausdruck brachte.

Aber über all diese goldenen Worte von amtlicher Seite darf man doch nicht den Blick für die konkreten Tagesfragen verlieren. Es steht nach unseren Informationen schon heute fest, daß für die nächste Zeit, und zwar in Vorwegnahme einzelner Punkte der in Aussicht gestellten Vierjahrespläne, bestimmte Maßnahmen auf agrarpolitischen Gebieten in Angriff genommen werden. Kennt man die Hundertprozentigkeit der landwirtschaftlichen Forderungen und die diesem Wirtschaftszweig eigentümliche Verbissenheit und Zähigkeit in der Propagierung seiner Absichten, so ist es doch auf der anderen Seite auch von Interesse zu wissen, daß der Ende der vorigen Woche die Führer aller maßgeblichen wirtschaftlichen Verbände ohne die Gewerkschaften sich in einer Sitzung bei dem Reichsjustizminister zusammenfanden, in der der bekannte Landbundmann von Sybel die sehr weitgehenden Forderungen der Landwirtschaft vortrug. Aber diese Ansprüche fanden die einhellige Ablehnung durch alle

übrigen Versammelten, wobei, was besonders bemerkenswert ist, der frühere Minister Hermes, der auch zur Grünen Front zählt, mit einer der schärfsten Wortführer gegen agrarische Ueberstiegenheiten war. Ebenso einhellig ging die Meinung in dieser Sitzung dahin, daß eine Verbreiterung des bereits bestehenden Vollstreckungsschutzes und ein landwirtschaftliches Gesamtministerium nicht in Frage kommen könne.

Fragen des Wirtschaftsrechts.

Für Mißbrauch von Blankounterschriften haftet der Chef.

Der Inhaber einer Firma, der seinen Angestellten Blanketturkunden und Unterschriften zur Verfügung stellt, ist an die durch die Urkunden bewirkte Verpflichtung gebunden, ganz gleich, ob diese Urkunden ohne sein Wissen verwendet werden. In einer neuen Entscheidung (11. November 1932) führt das Reichsgericht hierzu das folgende aus: Nach § 172 BGB steht es der besonderen Mitteilung einer Bevollmächtigung durch den Vollmachtgeber gleich, wenn dieser dem Vertreter eine Vollmachturkunde aushändigt und der Vertreter sie dem Dritten vorlegt. In solchem Falle wirkt die Vollmacht kraft Rechtscheins gegen den Vollmachtgeber, auch wenn sie in Wahrheit nicht mehr besteht. Bei einer angestellten Person, die über in blanko ausgestellte Lagerscheine ihres Prinzipals mit dessen Willen verfügt, liegt, wenn sie die Blanketturkunden ausfüllt und in Verkehr bringt, eine rechtsähnliche Lage vor. Mit der Sicherheit des Verkehrs würde es nicht verträglich sein, wollte man in einem solchen Falle es darauf abstellen, ob der Prinzipal mit der Ausfüllung der Lagerscheine und ihrer Anlagen einverstanden gewesen sein würde, wenn er davon gewußt hätte. Sache des Prinzipals ist es, seine Angestellten, denen er Blanketturkunden mit seiner Unterschrift überläßt, zu überwachen. Geschieht dies nicht, so kann nicht der redliche Verkehr die Folgen davon tragen.

Zinszahlung an die eigene Gesellschaft ist keine „drückende Last“. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 21. Juni 1932 (VI A 550/32) bilden Schuldzinsen, die der Geschäftsführer einer G.m.b.H. an die eigene Gesellschaft zu zahlen hat, im steuerlichen Sinne keine „drückende Last“, sie werden also anders als entsprechende Zinszahlungen an einen Dritten behandelt. Falls Schuldzinsen als eine außergewöhnliche Belastung hingestellt werden können, können sie bis zu einem Betrage von 60 RM. monatlich dem steuerfreien Lohnbetrag zugeschlagen werden. Für derartige Zahlungen an die eigene Gesellschaft trifft diese Vorbedingung nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs also nicht zu.

Gesellschaftsberichte.

Neue Barmer Creditbank eGmbH., Wuppertal-Barmen. (4 1/2 % Dividende für 1932.) In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, der auf den 18. Februar einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 4 1/2 % für das mit 31. Dezember 1932 abgeschlossene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Weiter sollen die von der alten Barmer Creditbank übernommenen gebundenen Guthaben freiwillig im Durchschnitt mit 3 % verzinst werden.

Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen.

Die zwischen Deutschland und England schon im vergangenen Jahre geführten Handelsbesprechungen sind kurz vor Weihnachten abgebrochen worden, weil sich eine Einigung nicht erzielen ließ. Deutschland wollte gewisse englische Einfuhrzölle revidiert wissen, und England verlangte demgegenüber eine Erhöhung seines Einfuhrkontingents für Kohlen nach Deutschland, das zur Zeit 100 000 t monatlich beträgt. Inzwischen haben im neuen Jahre erneute Besprechungen stattgefunden, die die Aussicht auf eine baldige Einigung wahrscheinlich werden lassen. Mitte Januar haben sich sowohl Vertreter der englischen als auch der deutschen Kohlenwirtschaft gemeinsam an den grünen Tisch gesetzt, um zu einer definitiven Feststellung der Größe der deutschen Kohleneinfuhr vor dem 1. Oktober 1931 zu gelangen.

Hierbei ergaben sich allerdings große Differenzen zwischen den englischen und den deutschen Statistiken. Es hat sich aber herausgestellt, daß die englische Statistik wegen der verschiedenen Exportrouten (direkte Verschiffung nach Deutschland oder Ausfuhr über Holland) an Genauigkeit zu wünschen übrig lassen, während andererseits die deutschen Ziffern hinsichtlich der Kohleneinfuhr vor dem 1. Oktober 1931 den englischen Export nach den deutschen Freihafengebieten, die außerhalb der Quote stehen, nicht berücksichtigt hatten.

Nach den Londoner Besprechungen, bei welchen man sich für die deutschen Ziffern als Grundlage der weiteren Verhandlungen entschieden hat, scheint die englische Regierung nunmehr bereit zu sein, auch mit einem etwas niedrigeren Kontingent als den verlangten 300 000 t monatlich sich zufrieden zu geben. Auch ist sie geneigt, hinsichtlich von etwa 16 für die deutsche Ausfuhr nach England wichtiger Zolltarifpositionen gewisse Zugeständnisse zu machen. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um eine Reihe von Stahlwaren, Chemikalien, Uhren und Spielwaren. Von deutscher Seite wird jedoch weiterhin eine Zollsenkung für Seidenstrümpfe verlangt, die jedoch von der englischen Regierung vorläufig abgelehnt worden ist mit der Begründung, daß man erst die Ergebnisse der für die Untersuchung der Berechtigung der Forderungen der englischen Seiden- und Kunstseidenindustrie eingesetzten Kommission abwarten müsse. Es sind dann noch weitere Konzessionen von englischer Seite gemacht worden, die weniger große Bedeutung für die deutsche Industrie haben, so z. B. eine Zollherabsetzung für Scheren.

Von deutscher Seite hat man sich zu einer gewissen Verbesserung des Kohleneinfuhrkontingents bereit erklärt und eine weitere Erhöhung in Aussicht gestellt für den Fall, daß auch der englische Strumpfzoll für Deutschland ermäßigt wird. Eine weitere Steigerung der englischen Kohleneinfuhrmenge soll erfolgen, wenn sich einmal die deutsche Konjunktur und damit die Kaufkraft der deutschen Bevölkerung gebessert hat. Immerhin bleibt das deutsche Angebot noch unter der von England geforderten Menge von 300 000 t monatlich.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Die Beschäftigung in der Metallwarenindustrie hat nach dem neuen Bericht des Reichsverbandes im Januar weiter abgenommen. Sie ist zumeist unter den Stand der gleichen Zeit des Vorjahres gesunken. In einzelnen Fällen haben die auf Grund der Notverordnung im Herbst 1932 neu eingestellten Arbeiter wieder entlassen werden müssen, in anderen Fällen wurde wieder zur Kurzarbeit übergegangen. Die Preisverhältnisse lassen immer noch zu wünschen übrig. Es mehren sich deshalb die Stimmen für Maßnahmen zur Stabilisierung der Preise. Die Erkenntnis wächst, daß das gegenwärtige unzulängliche Preisniveau, weil es jeder kalkulatorischen Grundlage entbehrt, nicht mehr gehalten werden kann. Es wird u. a. überlegt, ob nicht für bestimmte Waren der Preisverfall durch Abmachungen zwischen Industrie und Handel unterbunden werden kann, wonach der Fabrikant seine Waren zu bestimmten Preisen und Bedingungen zur Verfügung stellt und der Händler sich verpflichtet, den Preis anzulegen und mit einem vereinbarten Aufschlag zu verkaufen. Die Ausfuhr leidet stark unter den bekannten Einfuhrerschwerungen durch handels- und währungspolitische Maßnahmen des Auslandes. Die Gelder gehen trotz aller Clearingabkommen nicht oder nur schwer ein.

Es ist interessant, daß eine so maßgebliche amerikanische Stimme wie die National City Bank jetzt ganz deutlich den Standpunkt vertritt, daß lediglich eine schnelle Regelung der interalliierten Schulden geeignet ist, das internationale Währungs-Chaos zu beenden, da, wie die Bank ausführt, es keinen anderen Weg gäbe, um den internationalen Güterausgleich zu beleben. Diese Frage steht daher im Mittelpunkt des neuesten Wirtschaftsberichtes der National City Bank, in dem im übrigen festgestellt wird, daß zwar eine Belebung der Textilmärkte und sonstiger Konsumgüterindustrien zu verzeichnen sei, daß aber die amerikanische Produktionsgüterwirtschaft, namentlich die Schwerindustrie, im neuen Jahr nur einen sehr schlechten Auftragseingang zu verzeichnen habe. 375 amerikanische Gesellschaften haben nach den Angaben der Bank im Jahre 1932 einen Reingewinn von 56 Millionen Dollars erzielt, was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um nicht weniger als 75 % bedeutet. 55 % der Gesellschaften haben einen Nettoverlust erlitten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Günstige Aussichten für die I. R. G.

Die guten Fortschritte, die bei den letzten Verhandlungen wegen der Wiedererrichtung der internationalen Rohstoffgemeinschaft erzielt werden konnten, haben es ermöglicht, daß in diesen Tagen bereits verschiedene Kommissionssitzungen in Brüssel abgehalten werden, in denen man sich mit der Neugründung von festen Verkaufsverbänden, vor allem für Halbzeug und Formeisen, befaßt.

Die grundsätzliche Einigung, die unter den Delegierten Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs über die Festsetzung der Quoten für die neue IRG herbeigeführt werden konnte, wobei man sich auf gleiche Quoten, basierend auf dem ersten Halbjahr 1932 als Referenzperiode mit Zugeständnissen für Deutschland und Frankreich, einigte, macht es wenig wahrscheinlich, daß die Außenseiterstellung des belgischen Werks Forges de Clabecq die Neuerrichtung der IRG aufhalten kann, zumal, da von der belgischen Gruppe ein starker Druck auf das Werk ausgeübt wird.

Eine neue IRG wird jedoch vom deutschen Standpunkt aus erst dann wirkungsvoll sein können, wenn es gelingt, die wichtige Frage der Verkaufskontore zu einer Lösung zu bringen.

Russen kaufen fast nur noch Ersatzteile.

Die Sowjets interessieren sich zur Zeit in erster Linie nicht so sehr für den Großeinkauf von Maschinen und ähnlichen Gegenständen, als vielmehr einerseits für Ersatz- und Reserve- teile von Maschinen, daneben hauptsächlich für Objekte und Materialien, die ihnen für die Vollendung unentbehrlicher in Angriff genommener Anlagen dringend notwendig sind. So liegt jetzt die Meldung vor, daß über einen Großauftrag auf Röhren nebst einem zusätzlichen Bedarf hierzu im Gesamtwerte von über 50 Mill. RM. verhandelt werde. Eine fast vollständige Übereinstimmung über die Bedingungen dürfte bereits erzielt sein, doch trifft es laut „Ostwirtschaft“ nicht zu, daß der Abschluß in aller Form bereits zustande gekommen sei. Zugleich interessieren sich die Russen für größere Käufe von Walzwerkserzeugnissen und Qualitätsstahl. Kommen die hier angedeuteten Abschlüsse zustande, so muß jedoch wohl damit gerechnet werden, daß sie ihrem Umfang und ihren Bedingungen nach als Einzelgeschäfte zu betrachten sind, deren häufigere Wiederholung kaum in Aussicht steht.

Zollerhöhungen für Vieh, Fleisch und Schmalz.

WTB, Berlin, 9. Febr. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, hat die Reichsregierung zunächst zugunsten der besonders schwer darniederliegenden deutschen Viehwirtschaft eine Reihe wichtiger Zollerhöhungen beschlossen. Die neuen Zollsätze gelangen heute im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung.

Es handelt sich um eine Verstärkung des Zollschatzes für lebendes Vieh, Fleisch und Schmalz. Auf diesen Gebieten soll jede überflüssige Einfuhr vermieden werden.

Im einzelnen werden erhöht der Zoll für lebendes Rindvieh auf 50 Mark je Doppelzentner, für Schafe auf 45 Mark und entsprechend für lebende Schweine auf 50 Mark je Doppelzentner.

Die Fleischzölle werden erhöht auf 100 Mark je Doppelzentner für frisches Fleisch, 150 Mark je Doppelzentner für Fleisch, einfach zubereitet, und auf 280 Mark je Doppelzentner, zum feineren Tafelgenuß zubereitet.

Ein Einfuhrbedarf liegt bei diesen Erzeugnissen nicht vor. Die deutschen Viehbestände sind größer als vor dem Kriege und reichen für die einheimische Versorgung völlig aus. Ein Eingreifen war auf diesen Gebieten dringend, da die Preise im Verhältnis zur Vorkriegszeit hier besonders niedrig liegen. So beträgt beispielsweise der Index für die gegenwärtigen Preise bei Rindern nur 53, bei Schweinen 67, bei Schafen 64, bei Vieh insgesamt 62 % gegenüber der Vorkriegszeit.

Die Erhöhung des Schmalzzolles auf 50 Mark hat die Aufgabe, eine stärkere Deckung unseres Fettbedarfs aus einheimischer Erzeugung herbeizuführen. Diese Maßnahme ist für unsere Schweinezuucht von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der außerordentliche Tiefstand der Schweinepreise hat zu einem nicht unerheblichen Teil seinen Grund in den Absatzschwierigkeiten für Schweinefett, die unter dem Einfluß einer steigenden Schmalzeinfuhr eintraten.

Die erhöhten Zollsätze treten mit Ablauf der Zollbindungen im deutsch-schwedischen Handelsvertrag am 15. Februar 1933 in Kraft.

Die Tragödie einer Rothhaut.

Sitting-Bull, der letzte Häuptling des Sioux-Stammes.

Wenn man durch die Straßen unserer Städte luftwandelt und vor der Fensteransicht einer größeren Buchhandlung stehen bleibt, so stellt man mit gewisser Verwunderung fest, daß fast keine Indianerbücher der heutigen jungen Generation mehr geboten werden. Die Zeiten, in denen die abenteuerlichen Indianergeschichten von Cooper, Reed und Karl May, die spannenden Erzählungen über den „Reiter ohne Kopf“, den „Lederschuß“, den „Letzten Mohikaner“ die Sinne der Schuljugend voll und ganz in Anspruch nahmen, scheinen endgültig dahin zu sein. Mit dem Aussterben der Rasse der Rothhäute rückt auch die ganze wildromantische Indianerwelt in den dichten Nebel der Vergangenheit. Nur vereinzelt, späte Nachkommen dieses einst stolzen und lebensfrohen Volkes leben noch heute in Amerika, die von dem freien und abenteuerreichen Leben in den Prärien des amerikanischen Westens, aus den Erinnerungen ihrer frühesten Jugend erzählen könnten. Es wird gar nicht mehr lange dauern, bis auch diese letzten Zeugen einer verschollenen Zeit den Weg ins Jenseits zu dem Großen Geist ihrer Ahnen antreten und den letzten Schimmer der verflochtenen Romantik mit in die Ewigkeit nehmen.

Ein amerikanischer Verfasser Stanley Vestal war sich im klaren, daß diese letzte Gelegenheit, unsere Kenntnisse der Indianerkultur durch Augenzeugenberichte zu bereichern, nicht verpaßt werden soll. Zusammen mit einigen überlebenden Veteranen, dem „Schwarzen Präriejäger“, dem „Kleinen Adler“, dem „Großen Büffel“ u. a., fristete er die Erinnerungen aus jener Zeit auf, in der Sitting-Bull über den Sioux-Stamm regierte. Er hörte sich ihre wehmütigen Erzählungen über den rücksichtslosen Kampf der weißen Menschen gegen die roten Urväter des Landes an. Er schrieb daraufhin die Lebensgeschichte Sitting-Bulls, des letzten großen Indianerhäuptlings.

Genau vor hundert Jahren wurde Sitting-Bull in den Prärien von Süddakota geboren, in der Nähe der heutigen Stadt Bull-Head, die seinen Namen trägt. Damals lebten noch die Indianer als freies Volk, jagten die hunderttausendköpfigen Büffelherden in den weiten Prärien, führten blutige Kriege miteinander, ohne daß die weißen Eindringlinge aus dem Osten sie an ihrem gewohnten Lebenslauf zu hindern vermochten.

Als fünfjähriger Knabe flammerte sich bereits Sitting-Bull im Schoße seines reitenden Vaters an die Mähne des Rosses. Mit vierzehn Jahren erbeutete er seinen ersten Stolz, die abgezogene Kopfhaut eines erschlagenen Feindes. Seine ganze Jugend war eine ununterbrochene Kette von blutigen Abenteuern und Kämpfen mit Meßer und Bogen um neue Jagdgebiete, Waffen und Frauen. Sitting-Bull galt als hervorragender Reiter und Schütze. Kräftig wie er war, konnte er einen Büffel mit dem Pfeil durchbohren. Als heldenhafter Mann seines Stammes wurde er schon in jungen Jahren zum Häuptling der Sioux-Indianer ertoren.

Im Jahre 1864 ereignete sich der erste Zusammenstoß mit den Weißen. Die Armee des Generals Sully drang in das Sioux-Gebiet, um sich eine freie Passage zu den Goldfeldern des Fernen Westens zu verschaffen. Der Krieg gegen reguläre Soldaten, die mit Gewehren ausgerüstet waren, war für die Indianer eine aussichtslose Sache. Bald trugen Sullys Truppen den Sieg davon und setzten das zerstörte Lager der Sioux-Indianer in Brand.

Ein rufiger Jesuitenpater De Smet stellte sich kurz darauf dem oberkommandierenden General Sherman als Vermittler zur Verfügung, um einen Friedensausgleich zwischen den in die Prärien gestöhrten Ueberresten des Sioux-Stammes und dem amerikanischen Kommando herbeizuführen. Begleitet von dem wohlgesinnten Häuptling „Blauer Adler“, der die Sioux-Sprache kannte, begab er sich in einem kleinen Ponno-Wagen, über dem das Sternentanner wehte, in die Löwenhöhle. Die Sioux-Indianer wollten zunächst den Vater töten, und zwar aus Rache für die Hinrichtung ihrer Kameraden, der Mitglieder einer Friedensdelegation, die einige Monate früher von den Amerikanern rücksichtslos gefangen worden waren. Sitting-Bull verhinderte den Gewaltakt und erklärte sich zu einer Aussprache bereit. „Der Grobwater“, so sagte Pater De Smet zu dem Häuptling, „ist bereit, dem Sioux-Stamme die Freiheit zu schenken.“ (Die Indianer nannten den Präsidenten der U. S. A. „Grobwater“.) Stolz erwiderte darauf Sitting-Bull: „Unsere Freiheit hat der Große Geist uns geschenkt, wir wollen nicht aus der Hand des „Grobwaters“ essen. Trotzdem konnten die Friedensverhandlungen zum Erlaß gebracht werden. Am 2. Juli 1868 wurde der erste Friedensvertrag zwischen der amerikanischen Regierung und dem Häuptling des Sioux-Stammes unterschrieben. Er sicherte den Indianern ein ausgedehntes Jagdgebiet in Dakota.

Einige Jahre lang dauerte der Friede, und Sitting-Bull galt

als größter Führer der roten Rasse. Auf die Dauer konnte jedoch dieser friedliche Zustand nicht erhalten werden. Der Landhunger der Amerikaner war groß und das amerikanische Militär wollte unter allen Umständen den Widerstand der Indianer brechen. 1873 brach ein neuer Krieg aus. Im wilden, blutigen und barbarischen Handgemenge bei Big Horn errang Sitting-Bull einen glänzenden Sieg. Daraufhin entsandte die Regierung von Washington eine ganze Armee. Die Soldaten umzingelten das Sioux-Gebiet von allen Seiten und zogen die Blockade immer enger. Sitting-Bull, der die Hungerqualen seiner neuen Frauen und vieler Kinder nicht mehr mit ansehen konnte, ergab sich. Die Amerikaner versprachen ihm die Freiheit, brachen aber, wie so oft, ihr Wort. Zwei Jahre lang hielten sie ihn im Gefängnis. In den folgenden Jahren trat Sitting-Bull als große Attraktion in der berühmten Zirkus-Schau des Buffalo-Bill auf. Wenn die Amerikaner glaubten, den großen Häuptling dadurch lächerlich machen zu können, so irrten sie sich. Er wurde in allen Orien, in denen der Wandersirkus seine Zelte aufschlug, als Held gefeiert, von den Bürgermeistern und Stadtbevollmächtigten begrüßt. Nach einiger Zeit verließ Sitting-Bull die Wild-West-Schau mit einem bedeutenden Geldbehalte in der Tasche und noch größerem Ruhm.

Bis ins hohe Alter behielt Sitting-Bull seine Autorität unter den Rothhäuten. Er war der einzige Indianer, der es wagte, unaufhörlich und hartnäckig gegen die Gewalttätigkeiten der Amerikaner Protest zu erheben. Vom Standpunkte der Amerikaner stellte der Häuptling ein Hindernis für die weitere Entwicklung dar. Im Jahre 1890 wurde er verhaftet. Hundert Gendarmen drangen in sein Blockhaus und überwältigten ihn im Schlaf. Die Polizei behandelte den alten Häuptling mit der größten Brutalität. Als Sitting-Bull aus dem Blockhaus geführt wurde, fiel plötzlich ein Schuß. Einer der Gendarmen wurde leicht verletzt. Im nächsten Augenblick durchbohrten unzählige Kugeln den Leib des letzten Sioux-Häuptlings. Die Gendarmen versammelten in ihrer Wut seine Leiche. Sie schnitten den Kopf, die Arme und Beine ab. Der Leichnam wurde in eine Holzkiste gelegt, und ein alter Esel schleppte die zerstückelten Ueberreste zum militärischen Friedhof in Fort Yates, wo der rote Führer des Sioux-Stammes wie ein Hund in den Graben hinuntergeworfen wurde.

Rudolf Maret.

Alte römische Hausmittel gegen Ertältung.

Für diejenigen welche an Ertältungen zu leiden haben, und die eine kleine Abwechslung von den gewöhnlich von Aerzten ver-

Der Entdecker der Röntgenstrahlen.



Am 10. Februar jährt sich der Todestag des berühmten Physikers Wilhelm Konrad von Röntgen zum 10. Male. Röntgen, der am 27. März 1845 in Lennep geboren wurde, erhielt 1901 den Nobelpreis für Physik. Die nach ihm benannten Strahlen sind heute zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel der Wissenschaft, vor allem der Medizin, geworden.

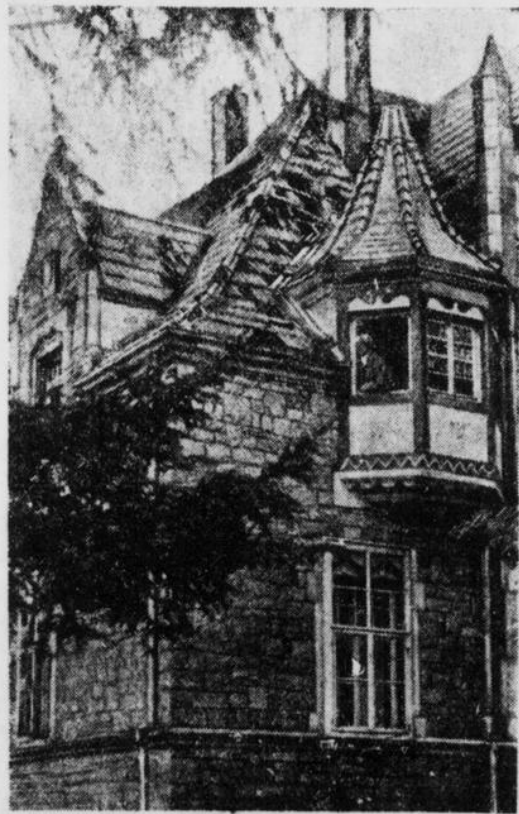
ordneten Heilmitteln zu haben wünschen, seien hier einige alte römische Hausmittel mitgeteilt, die vor 2000 Jahren Plinius gegen die verschiedenen Formen von Ertältung empfohlen hat. Gegen einen hartnäckigen Husten soll Wolfsleber gut sein, die in weitem Wein aufgelöst ist. Honig gemischt mit Bärengalie, Pulver, die aus verbranntem Halsfell und pulverisiertem Ochsenhorn hergestellt sind. Letzteres Mittel wurde von den alten Römern für besonders heilkräftig gegen Husten gehalten. Gegen Katarrh empfiehlt Plinius die Umwicklung der Finger mit der Haut eines frisch getöteten Hundes. Besser soll noch sein, einen lebenden Baumfrosch in den Mund zu nehmen und ihn dann nach einer Minute wieder hinaushüpfen zu lassen, weil dann der Katarrh mit ihm fortgeht. Bei einer einfachen Ertältung gibt es aber kein einfacheres und besseres Mittel, als einem Nausel drei Küsse auf die Schnauze zu geben. Also, wer Lust hat, probiere es.

Skilaut über grüne Wiesen.



Eins der ersten Bilder von den Eis-Wettlämpfen in Innsbruck. Es zeigt deutlich die geradezu katastrophalen Schneeverhältnisse, die nach dem Witterungsumschwung der letzten Tage zu verzeichnen sind. Durch die dünne Schneedecke schimmern große Grasflächen hervor. Es bedeutet eine besondere Leistung, daß die Wettlämpfe nicht nur überhaupt ausgetragen, sondern daß auch noch verhältnismäßig gute Zeiten erzielt wurden.

Die Folgen des Erdbebens in Kaffat.



Bei dem Erdbeben, von dem Teile Bodens und Württembergs heimgegriffen wurden, wurde Kaffat besonders schwer betroffen. Hier gibt es kein Haus, das nicht Schädigungen aufzuweisen hätte. Namentlich sind viele Schornsteine herabgestürzt. Auf unserer Seite sieht man ein Dach, das von den herabstürzenden Schornsteinresten durchstoßen wurde.

Zu mieten gesucht

Werkstatt

mit Schmiedefeuer, ca. 25 qm, zu mieten gel. Wagh. Karlstr. 9.

4 Zimmer-Wohnung parterre, mit od. ohne Werkstatte, im Zentrum (mögl. Haupt- od. Köchenerstr.), von pünktlich. Mietz. zu miet. gesucht. Ang. u. 6876 an die G.

Jg. Ehep. kinderl. mit alleinst. Mutter, pünktl. Mietzahler, sucht 4 Zimmer-Wohnung. Angeb. mit Preisang. u. 6889 an die Geschäftsst.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht schöne 2 Zimmer-Wohn. (pünktl. Mietz.) Ang. u. 6929 an die G.

Brautpaar sucht zum 1. März 1933 eine 2 Zimmer-Wohnung oder Häuschen mit 4 Zimmern und Garten. Ang. u. 6930 an die G.

Ruhig. Ehepaar ohne Kinder sucht 2 Zimmer-Wohnung mögl. mit eingest. Badezimmer in guter Lage für sofort od. spät. zu mieten. Pünktl. Mietzahl. garant. Ang. u. 6924 an die G.

3661. Zimmer evtl. mit Abstellraum sucht junger Mann. Ang. n. Preis u. 6866 a. d. G.

Leeres Zimmer, Stadtmitte, d. alt. berufstät. Frn. für sof. zu miet. gel. Ang. u. 6933 a. d. G.

Es gibt eine Wissenschaft vom Kaffee

Sie unterscheidet:

1. Die Wirkungen der aromatischen Stoffe, d.h. der Röstprodukte. Sie bedingen Geschmack und Aroma und hängen ab von der Wahl der Kaffeequalitäten.
2. Die Wirkungen auf das Zentralnervensystem, das Herz und die Nieren. Sie werden hervorgerufen durch das Coffein, sie werden ausgeschaltet, wenn das Coffein entzogen wird.

Kaffee Hag bietet doppelte Gewähr:

1. Für beste Qualität, vollendeten Geschmack und feines Aroma,
2. für tatsächliche Entziehung des Coffeins auf Grund 26 jähriger Erfahrung.

Würde Kaffee Hag in 39 Ländern der Welt von millionen Menschen getrunken werden, wenn er nicht so gut wäre?
Hätten 30 000 Ärzte sich lobend über Kaffee Hag schriftlich geäußert, wenn er nicht so gesund wäre?
Die Wissenschaft vom Kaffee spricht für Kaffee Hag.

Wird Benrath am Sonntag Gruppenmeister?

Höhscheid, FC. Ohligs und Solingen-Gräfrath kämpfen zu Hause.
Solingen 95 und Solingen 98 auswärts — Die 2. Bezirksklasse.

Nachdem erst am Vorsonntag in den Düsseldorf Fortunen der Gruppenmeister der 2. Abteilung geboren wurde, sind die erneuten Paarungen ganz dazu angetan, auch den zweiten Titelhaber herauszubringen. Hierzu gehört allerdings neben einem Erfolg der Benrath über Germania Elberfeld eine Niederlage von Schwarz-Weiß Barmen gegen Eller 04. Da die Barmer im Falle eines Misserfolgs auf ihrer Debitseite 11 Punkte erreichen könnten, selbst also im günstigsten Falle nur noch 25 Punkte erreichen könnten, eine Zahl, die Benrath augenblicklich schon besitzt, genügt für die Hofmanns ein Remis, um in den Besitz des Titels zu kommen. Es wird aber auch die höchste Zeit, daß die beiden Gruppenmeister festgestellt werden, die noch die beiden Gänge um die Bezirksmeisterschaft zu machen haben, außerdem aber auch noch um den Pokal kämpfen müssen. Wie der Verbands-Fußballauschuss schon bekannt gibt, beginnen die Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft und um den Pokal schon Anfang März. Also trotz der zehn Vereine in der Gruppe droht schon wieder das Gespenst der Terminnot. Ertritter als um die Spitze scheint noch um den Abstieg gerungen zu werden. Ratingen 04 kämpft einen verzweifelten Kampf und hat sich am Sonntag der Hildener zu erwehren, während Kitzinghausen zu Hause gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf spielt. Mit Ausnahme der Hildener, die sich ihren Platz gesichert haben, ist die Frage nach dem Absteigen unter den zuletzt genannten drei Mannschaften, zu denen sich noch Kalkenbahn und Germania Elberfeld hinzugesellt, durchaus offen.

Das gleiche Bild in der zweiten Gruppe. FC. 05 Düsseldorf ist allerdings nicht mehr zu retten. Sonnenborn mit 18 Minuspunkten, SpVg. Barmen (17), Oberkassel (17) und SpVg. 04 Düsseldorf (19) haben noch unter sich auszumachen, wer den Gang nach unten anzutreten hat. Von den genannten Mannschaften haben die Sonnenborner am Sonntag gegen den FC. Elberfeld eine gute Gelegenheit, ihren Tabellenstand zu verbessern. SpVg. Barmen tritt zu Hause gegen Fortuna Düsseldorf an, kommt also nach menschlicher Voraussicht weiter ins Untertreffen. Oberkassel und SpVg. 04 spielen gegeneinander, auf der einen Seite auf der anderen Seite wird es Verlustpunkte geben. Ein erhellendes Rängen wird sich in Schwelm zwischen dem FC. 06 und dem FC. Ohligs abspielen, da der zweite Platz in der Tabelle von verschiedenen Vereinstellungen nicht ohne Grund als wichtig hingestellt wird, weil die Möglichkeit der Schaffung einer Oberliga besteht. Aus diesem Grunde werden es auch die Sonnenborner nicht so leicht haben, da sich die Elberfelder die gleichen Hoffnungen machen.

In einer in dieser Woche abgehaltenen Sitzung hat sich der Bezirksauschuss mit den Spielverlegungen wegen Erkrankung einzelner Spieler befaßt, die allmählich zu einer Komödie wurden. Der Vorstand hat nunmehr den Beschluß gefaßt, daß in Zukunft keinen Anträgen mehr stattgegeben wird. Das Programm wird also reiblos zur Durchführung kommen. Damit hat man mit einem Spul ausgeräumt. In der zweiten Gruppe der ersten Bezirksklasse haben die Höhscheider einen wichtigen Kampf zu bestreiten, der ihnen Gerresheim 13 als Gegner vorsetzt. Der FC. Ohligs hat sich zu Hause der Hildener zu erwehren und sollte keine allzu schwere Arbeit haben, seinen Stand in der Tabelle zu befestigen. Nicht ganz so einfach ist die Aufgabe, die dem Weener Spielverein gestellt ist, der nach Benrath-Hölschen muß. Hier haben die Weeneraner schon immer ihre „Kräften“ gehabt.

Die dritte Gruppe bringt ein interessantes Duell Solingen kontra Remscheid. Die „Reineinigen“ haben den Besieger der 9er als Gast. Remscheid 09 dürfte hier aber kaum zu Punkten kommen. Am Sonntag treffen sich in Remscheid der SpVg. 10 und der Solinger FC. 95; die Heilenskräfte werden hier die Solinger vor eine Aufgabe stellen, die sie nur schwerlich lösen können. Solingen 98 muß nach Wermelskirchen zu den 06ern. Ob den Solingern die Rebände auf fremdem Platz gehen wird, steht noch dahin. Der Tabellenführer, der FC. Remscheid, hat sich keines Abwands, des FC. 07, zu erwehren, der den Bewegungsspieler die einzige Niederlage beibringen vermocht. Die reiflichen Spiele Sülberga gegen Cronenberg und Kenney gegen Dahlhausen haben keinen großen Einfluß auf die Gestaltung der Tabelle.

In der zweiten Klasse geht es etwas ruhiger zu, entscheidende Spiele stehen nicht auf dem Programm. Der FC. Wald spielt gegen den FC. Wald-Merfeld und sollte ohne große Mühe zu den Punkten kommen. Schlagbaum muß nach Haan. Auch hier sollte ein Gewinn nicht allzu schwer fallen.

Die Kampfpaarungen Bezirksliga.

Gruppe 1.

FC. Germania Elberfeld gegen FC. Benrath.
SpVg. 08 Kitzinghausen gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf.
SpVg. Ratingen 04 gegen FC. Hilden 03.
TuSv. Eller 04 gegen Schwarz-Weiß Barmen.

Der FC. Benrath will bei den Elberfeldern Germanen. Benrath besitzt die größere Erfahrung, während sich der FC. bei beiden Gegnern die Waage halten dürfte. Da aber nicht nur die Gäste um die Erreichung des Titels kämpfen, sondern die Germanen die beiden Punkte zum Verbleib in der Klasse bitter nötig haben, wird es hier zu einem harten Ringen kommen. — Ein gleicher harter Kampf ist in Kitzinghausen zu erwarten. Beide Mannschaften stehen mit je 17 Verlustpunkten unter den Abstiegskandidaten noch am besten. Der Verlierer wird es also bei den weiteren Kämpfen nicht leicht haben. Wir halten hier mehr zu den Gastgebern, die auf eigenem Gelände recht gefährlich werden können. — Der FC. Hilden wird von Ratingen 04 erwartet. In Ratingen ist schwer zu gewinnen, zumal für die Platzherren alles auf dem Spiele steht. Mit welcher Energie die Ratinger zu Werke gehen, mußten am Sonntag noch die Benrathler erfahren. Spielerisch ist Hilden allerdings höher einzuschätzen. — In Eller stellt sich Schwarz-Weiß Barmen vor. Vom Ausgang dieses Spieles hängt es ab, ob die Benrathler sich schon am Sonntag mit dem Weiterkampf schmücken können. Die Elberfelder haben durch Zuzug aus anderen Lagern eine Steigerung der Spielstärke zu verzeichnen, die sich auch gegen Barmen auswirken dürfte.

Gruppe 2.

FC. Sonnenborn 07 gegen FC. Elberfeld.
FC. Barmen gegen Fortuna Düsseldorf.
FC. Oberkassel gegen FC. 04 Düsseldorf.
FC. Düsseldorf gegen FC. 05 Düsseldorf.
FC. Schwelm 06 gegen FC. Ohligs.

In Sonnenborn wird das Spiel des FC. 07 gegen die Stadionleute die Gemüter in Wallung bringen. Sonnenborns Stellung ist alles andere als gut; auf der anderen Seite möchte Elberfeld unter allen Umständen den zweiten Platz nicht verlieren. Wir lassen die Begegnung der beiden Lokalgegner offen. — Bei der FC. Barmen tritt der neue Meister Fortuna Düsseldorf an. Unter der Voraussetzung, daß die Besucher noch das gleiche Interesse an „Siegen“ haben, wie früher, werden die Platzherren nicht viel zu bestellen haben. — In dem FC. Oberkassel und dem FC. 04 Düsseldorf stehen sich zwei Abstiegskandidaten gegenüber. Von dem traditionsgemäßen Formantiz der 04 gegen Ende der Saison hat man bislang wenig gesehen. Wenn uns nicht alles täuscht, dann sollten die Einrückenden auch am Sonntag genau wie gegen Barmen das bessere Ende für sich haben. — Die FC. 05 Düsseldorf hat in den bisherigen Spielen eine so schlechte Figur gemacht, daß man ihr auch gegen die FC. keine Aussichten einräumen kann. Wenn die Leute aus dem Ostpark auf keinen Punkt verzichten, so erwarten wir doch aus dem FC. als sichere Sieger. — Das letzte Spiel der Gruppe führt den FC. Schwelm und den FC. Ohligs zusammen. Schwelm hat es verstanden, sich einen guten Mittelplatz zu sichern; die FC. hat sich zu einem gefährlichen Gegner entwickelt, der auf eigenem Platz kaum zu schlagen ist. Da die Gegner in technischer Hinsicht das gleiche Niveau aufweisen, sollte der Platz den Aufschlag geben. Wir rechnen deshalb mit einem knappen Sieg der Westfalen.

1. Bezirksklasse.

Gruppe 1.

Fortuna Düsseldorf gegen Germania Ratingen.
SpVg. Neus gegen FC. Gerresheim.
Germania Düsseldorf gegen FC. 04 Düsseldorf.
FC. Eintracht Düsseldorf gegen FC. Unterbach.
FC. Reilmann 10 gegen FC. Düsseldorf 13.

Gruppe 2.

FC. Höhscheid gegen FC. Gerresheim 13.
FC. Ohligs 06 gegen FC. Hildener-Holthausen.

FC. Benrath-Hölschen gegen Weener Spielverein.
FC. Benrath 10 gegen FC. Haan 06.
Gerresheim 08 gegen FC. Hilden 06.

FC. Höhscheid gegen FC. Gerresheim 13. Ein recht interessantes Spiel wird es am Sonntag auf dem Platz an der Reckenkampferstraße geben. Gerresheim 13 trägt sich mit der Hoffnung, die führenden 08er aus Gerresheim einzuholen. Das würde aber bedingen, daß sie zunächst selbst kein Spiel verlieren, was schon auf dem Gelände der Höhscheider etwas heißen will. Fast alle Gegner haben bei den Höhscheider am Sonntag wieder mit kompletter FC. zur Stelle sein. Ob den Gästen also ihre Vorhaben gelingen wird, bleibt erst abzuwarten.

FC. Ohligs 06 gegen FC. Hildener-Holthausen. Eine weitestgehend leichtere Aufgabe ist dem FC. Ohligs gestellt worden, der sich auf seinem Platz an der Merckelstraße mit dem Tabellenletzten auseinanderzusetzen hat. Wir wollen nicht verkennen, daß die Gäste nicht unterkühlt werden dürfen, davon können die Halber ein Liedchen singen. Bei normalem Verlauf halten wir aber die Weener für stark genug, den Angriff der Holthausener jederzeit in Schach zu halten. Während der Angriffs den nötigen Schwung aufbringen sollte, genügend oft ins Schwarze zu treffen.

FC. Benrath-Hölschen gegen Weener Spielverein. Der Weener Spielverein hat das zweifelhafte Verhängnis, der FC. Benrath-Hölschen zu spielen zu müssen. Die Gäste stellen eine FC. deren Leistungen auf keine Weise zu bringen sind. Sie trägt allerdings zu großen Überraschungen. Zudem ist die Gefährlichkeit der Benrathler auf heimischem Boden zur Genüge bekannt. Allzu große Hoffnungen dürfen sich also die Weener nicht machen. Sie werden schon mit einem Unersichtlichen zufrieden sein.

FC. Benrath 10 gegen FC. Haan 06. Die FC. Benrath 10 hat es mit den Spielstärkern aus Haan zu tun. Da die Gäste in einer gefährlichen Lage sind, also alles daransetzen werden, um ihrem Punktelos einen Gewinn zuzuführen zu können, werden die Haaner schon auf der Hut sein müssen, wenn sie nicht die gleiche Enttäuschung wie am Vorsonntag erleben wollen. So ganz lang- und langsam werden sich allerdings die Besucher nicht ergeben.

Gerresheim 08 gegen FC. Hilden 06. Der Tabellenführer, Gerresheim 08, hat es hier mit einem Gegner zu tun, der mit allen Mitteln darauf hinarbeitet, vom Ende der Tabelle wegzukommen. Für die Gäste spricht der Umstand, daß sie den Ruf des eigenen Geländes für sich haben und bisher noch ungeschlagen alle Kämpfe bestanden konnten. Sie besitzen außerdem in ihrer besser durchgeübten Mannschaft ein so großes Plus, daß ihr Ziehen nicht viel zu erhoffen bleibt.

Gruppe 3.

1. SpVg. Solingen-Gräfrath gegen FC. 09 Remscheid.
FC. 10 Remscheid gegen Solinger FC. 95.
FC. 09 Wermelskirchen gegen FC. Solingen 98.
FC. Remscheid gegen FC. 07 Remscheid.
FC. Sülberga gegen FC. Cronenberg.
FC. Kenney gegen FC. Dahlhausen.

1. SpVg. Solingen-Gräfrath gegen FC. 09 Remscheid. Das Treffen der Vereinsten auf ihrem Platz an der Rheinstraße gegen Remscheid 09 bildet das erste Glied in der Kette der sonntägigen Kämpfe Solingen gegen Remscheid. In den Reckenkämpfen ereignet sich eine Mannschaff, die vor einigen Wochen den 06ern eine Heberausgangsniederlage beibringen konnte. Bei dem günstigen Stand, den die Gräfrather augenblicklich noch in der Tabelle einnehmen, werden sie aber sicher dafür sorgen, den überaus Widerstand auf den Füßen zu bleiben. Für diesen Umstand spricht auch deutlich das gegenseitige Torverhältnis, das für die Solinger ungünstigster lautet. Wir erwarten die Platzherren diesmal als sichere Sieger.

Sonntag, 12. Februar, nachmittags 3 Uhr:
Meisterschaftsspiel:
Remscheid 09 / 1. Sportver. Sol.-Gr.

FC. 10 Remscheid gegen Solinger FC. 95. Die 06er aus Solingen müssen noch Remscheid, um dem vorjährigen Gruppenmeister das fällige Rückspiel zu liefern. Die Remscheider haben sich nach anfänglicher Unsicherheit mit verbesserter Fähigkeit den zweiten Platz erobert und drohen dem Spitzentreiter ernsthafte Konkurrenz zu machen. Auf der anderen Seite haben aber die Solinger gegen diesen Gegner noch immer gut abgeschnitten. Nichts wäre allerdings verkehrter, als mit Vorsichtsbereitschaft nach Remscheid zu fahren. Nur unter Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten ist hier ein Erfolg möglich.

FC. 09 Wermelskirchen gegen FC. Solingen 98. Die Vollspieler aus Solingen müssen am Sonntag den bittenden Gang nach Wermelskirchen machen. Bekanntlich vermochten die Gäste gegen den 98er die erste Niederlage beizubringen. Die Solinger haben also unter diesem Umstand etwas anzumachen. Ob allerdings dazu das Gelände in Wermelskirchen geeignet ist, bleibt abzuwarten. Wir können uns nicht entscheiden, einer FC. die besseren Aussichten zu geben, hatten aber rein gefühlsmäßig zu den Platzherren.

FC. Remscheid gegen FC. 07 Remscheid. Der FC. Remscheid hat sich mit keinem Ostfalen von 07 auseinanderzusetzen. Die einzige Niederlage in den diesjährigen Meisterschaftsspielen, die die Bewegungsspieler zu verzeichnen haben, verdanken sie ihrem sonntägigen Gegner. Wenn auch im allgemeinen eine Vorankündigung bei Vorfällen recht unbefriedigend ist, hier kann sie doch leichter gegeben werden. Die Platzherren sind aber stark nervenbegeistert, auf der anderen Seite haben die 07er stark unter inneren Vereinsangelegenheiten zu leiden. Es sollte uns also nicht wundern, wenn die Gäste den Spiel umdrehen.

FC. Sülberga gegen FC. Cronenberg. Die Sülberger empfangen in den Cronenbergern einen Gegner, dem sie eigentlich das Nachsehen geben müßten. Cronenberg vermocht zwar das Hinspiel hoch mit 5:1 Toren für sich zu entscheiden, aber zu Hause sollte es doch zu einem Erfolg führen.

FC. Kenney gegen FC. Dahlhausen. Dahlhausen stellt sich beim FC. Kenney vor, der vor heimischer Anhängerschaft stets über eine besonders ausdauernde Kampfkraft verfügt. Leicht wird allerdings den Kennepern die Angelegenheit nicht gemacht werden, da Dahlhausen die Hoffnung, vom Ende der Tabelle fortzukommen, noch nicht aufgegeben hat.

Gruppe 4.

Viktoria Barmen gegen FC. Welter.
Germania Hahndorf gegen Union Elberfeld.
FC. Hahndorf gegen SpVg. Langerfeld.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Solingen.

FC. Aufderhöhe gegen FC. Roter Solingen. Aufderhöhe scheint in eine Nachstrafe geraten zu sein, wenigstens lassen die letzten schwachen Ergebnisse darauf schließen. Unter diesen Umständen kann man den Platzherren kaum gute Aussichten geben, doch vielmehr mit einem ausgeglichenen Spiel rechnen. — FC. Solingen 09 gegen FC. Remscheid. Ein Spiel zweier Gegner, deren Können allgemein zu Gunsten der Solinger spricht. Nun besteht aber die eigenartige Tatsache, daß die Solinger gegen Remscheid bislang immer schiedt abgeblieben haben. Im Vorjahr vermochten die 06er aus den beiden Kämpfen nur einen Punkt zu retten. Auch das Hinspiel vor einigen Wochen ging knapp verloren. Wir sind gespannt, wie sich die Weener diesmal auf der Wette stellen werden. — FC. Wald gegen FC. Wald-Merfeld. Den leichtesten Gegner hat man am Sonntag den Waldern präsentiert, da die Turner mit geschwächter Mannschaft antreten müssen. Den Spielstärkern der Gäste ist also ein sicherer Sieg gewiss. — FC. Haan 06 gegen FC. Solingen-Schlagbaum. Bei den Haaner Meisterschaften weiß der FC. Solingen-Schlagbaum, was das heißt, im Ausgange offenen Spiel erwarten. Haan ist zu Hause recht spielfähig, doch ist auch Schlagbaums Durchschlagskraft nicht zu unterschätzen.

Gruppe Remscheid.

FC. Rottweil gegen Hänger Spielverein.
Reichsbahn Remscheid gegen Kitzinghausen-Gründ.
Germania R.-Hallen gegen FC. 08 R.-Hallenbach.
FC. Rottweil gegen FC. Rottweil.

Um die Gau-Meisterschaft.

Die Endkämpfe der Boxer in der Solinger Stadthalle — Werner Spannagel im Ring.
Im Schwergewicht: Klein-Solingen gegen Schüttler-Elberfeld.

Der W. A. B. hat seine Vorzüge für Solingen entdeckt, die allerdings vorläufig nur in der Durchführung von Verbandsveranstaltungen in der Ringstadt zum Ausdruck gelangt. Über ob das auf die fühlbare Verbesserung der Verbandsfinanzen zurückzuführen ist, die der W. A. B. Vorkämpfer nach jeder Verbandsveranstaltung in Solingen feststellen will. Das letztere ist anzunehmen und auch wohl einer der Hauptgründe dafür, wenn man die Endkämpfe um die diesjährigen Gaumeisterschaften nach Solingen verlegt. Die Rechnung des W. A. B. scheint sich auch in diesem Jahre wieder als richtig zu erweisen.

Der aufbauende Verein, die 1. Sportvereinsigung Solingen-Gräfrath, hat bei den diesjährigen Meisterschaften mehr wie Fuß gefaßt und sind die aussichtsreichsten Bewerber durch allseitige Rücksicht ausgeglichen, so sind doch noch immerhin zwei Kämpfer im Rennen, die die große Waage zu sehen wünscht. Und das ist vor allem Dingen die Schwergewichtsklasse, in welcher der Solinger Klein am zweitenmal um Meisterschaften kämpft. Im vorigen Jahre schiedte der Solinger bekanntlich beim Kampf um die Westdeutsche, hier kehrt ihm noch vor allem Routine und Erfahrung. In diesem Jahre geht Klein besser gerüstet in den Kampf. Der Solinger hat sich in 50 Kämpfen viel Erfahrung angeeignet, ist auch in jeder Beziehung verbessert und mühte sich wenigstens in Westdeutschland das Rennen machen. Dann der zweite der Solinger. Der Federgewichtler Sträter brachte bisher (natürlich nur für die Einheimischen) eine große und angenehme Heberauskunft. Verdrängungen wir, daß Sträter den Barmer Pöschel und den Remscheider Nowitzki einen Sieg über den nicht belarmer Barmer Schüttler zu zutragen. — Auch die Kämpfe und Kämpfe, die Ausnahme der in den leichtesten Klassen, wo Kämpfe und Kämpfe keine Gefahr für Spannagel und Beck sind, versprechen großen Sport. Die interessanteste ist wohl die im Weltgewicht, wo sich in dem Rechtsausleger Alagos und dem Remscheider Kiel, einen Mann mit der Schlagkraft eines Deuler, zwei Kämpfer gegenüberstellen, die ihre bisherigen Gegner in imponierendem Spiel aus dem Felde schlugen.

Der Abend wird eröffnet durch zwei Einlagekämpfe. Im ersten stehen sich der Leichtgewichtler Reitenbach 2. von man zu Beginn der Meisterschaften als Favorit anah und der Düsseldorfier Tissen gegenüber. Hier treffen sich zwei Leute der ersten Leichtgewichtsklasse. Der Solinger will versuchen, durch einen klaren Sieg nach Anschlag (vielleicht später durch einen Auscheidungskampf) zu erhalten. Dann muß der Solinger aber schon eine ganz große Form bringen, denn Tissen läßt ihm nicht viel nach. — Eine Remande gibt es im zweiten Einlagekampf zwischen den Weltgewichtler In der FC. J. u. A. Düsseldorf, und Westf.-Solingen. Im ersten Siege der Düsseldorfier nach Punkten. Es war allerdings ziemlich knapp. Westf. legte damals zu spät los, stellt er sich diesmal richtig ein, mühte mindestens ein Unentschieden herauskommen. — Dann sehen wir mit Werner Spannagel von der FC. Barmen einen Olympioniken im Ring. Der Barmer ist allerdings deutscher Meister im Pantangewicht von 1932, bringt aber immer glatt das Fliegengewicht und will sich nunmehr den Titel in dieser Klasse holen. Im Fliegengewicht wird dem Barmer wohl niemand gefährlich werden und der morgige Gegner Kaminitsch von der FC. u. A. Düsseldorf erst recht nicht. Der Barmer wird gewinnen, wie er will, es wäre schon eine ganz große Leistung für den Düsseldorfier, wenn er über alle drei Runden kommen würde. — Letztlich von der FC. Barmen wird dem Pantangewichtler Beck, D. C. Düsseldorf, nicht gefährlich werden können. Beck ist einer der talentvollsten Kämpfer seiner Klasse, kann boxen und auch kämpfen und hat ein selbstbeständiges Auge. Außer Härte, wodurch er vielleicht über die Distanz kommen kann, hat der Barmer nicht viel entgegenzusetzen und so wird der neue Meister wohl Beck heißen. — Einen spannenden Kampf auf Biegen und Brechen wird wohl die Paarung im Federgewicht zwischen Hiltmann 2. Heros Barmen, und Sträter 2-Solingen bringen. Sträter bewies in seinen bisherigen Kämpfen ein gutes Können. Man mühte ihm nach seinem Siege über Pöschel und Nowitzki auch einen Sieg über Hiltmann zutragen. Der Barmer ist ein ungemein schwerer Rechtschläger, der damit jederzeit eine 1. u. Chance hat. Andererseits ist der Solinger der weit schnellere und beweglichere, der geht der Kampf über die Runden, am Schluss Punktführer und damit Gaumeister im Federgewicht sein sollte. — Der Leichtgewichtler Gremers

aus Düsseldorf ist die Heberauskunft dieses Jahres in der Leichtgewichtsklasse. Sein Punktspiel über Reitenbach besaß genau, selbst wenn er sehr dünn war. Der Düsseldorfier ist ein Mann mit einem unberechenbaren Kampfsinn und verfügt dabei über tolle Kämpferfähigkeiten. Wollach vom FC. 04 Düsseldorf ist unfähig, der bessere Techniker und Boxer, es kommt darauf an, ob er sich durchsetzen vermag. Nimmt man den Sieg des Düsseldorfers über Tissen zum Maßstab, kann man Wollach als den neuen Gaumeister erwarten. — Zwei Gegner, wie man sie sich nicht vorstellen kann, treffen sich in der Weltgewichtsklasse Alagos, J. u. A. Düsseldorf, und Kiel, J. u. A. Remscheid, zusammen. Alagos ist der Mann mit der Rechtsauslage, schlägt eine sehr schwere Linke und ist dabei sehr schnell und wickelt. Seine bisherigen Gegner erlebte er in großem Stil, mit Ausnahme des Solingers Schüttler, der den Kampf bekanntlich auch Rechtsauslage. Kiel ist der zweite Reilmann oder besser Deuler. Der Remscheider hat eine fürchterliche Rechte, wenn die trifft, ist es aus. Wer in diesem Treffen siegt, ist schwer vorzusagen. Wenn Kiel technisch etwas besser wäre, mühte man ihn ohne weiteres als voraussichtlichen Sieger bezeichnen, so sind da allerdings Vorbehalte, denn der Remscheider ist immerhin bereits nach ungeschlagen. — Dann die Mittelgewichtspaarung. Hier sind Bonnen, Post Düsseldorf, und Hiltmann, Polizei Elberfeld, die Gegner. Bonnen ist ein Richter, wie er im Buche steht, kann einstecken und bedächtig sehr schwer und genau schlagen. Das sind die Hauptmerkmale Bonners, der Elberfelder ist ein technisch sehr guter Boxer und verfügt über eine passable Linke, die allerdings zu wenig ist, den Düsseldorfier stoppen zu können. Wir erwarten einen klaren Sieg des Düsseldorfers und würden uns wundern, sollte Hiltmann über die Distanz kommen.

Im Halbschwergewicht soll es eine Auscheidung geben zwischen dem neuen Gaumeister Rosenkrantz von der FC. Barmen und Pfefferbühl-Solingen. Es ist allerdings noch nicht sicher, ob diese Paarung zustande kommt, da beide noch an Grippe erkrankt sind. Sollte der Kampf stehen, so mühte man dem Solinger auf Grund seiner größeren Schlagkraft ein Plus geben.

Klein-Solingen und Schüttler-Elberfeld, das ist die Schwergewichtspaarung, worauf die westdeutsche Boxsportgemeinde wartet. Beide sind die zur Zeit in Westdeutschland führenden Leute der Schwergewichtsklasse. Schüttler rangierte in der Verbandsliste immer eine Kleinigkeit hinter dem Solinger, was daraus ersichtlich war, daß er bei Verbänden Kleins immer Westdeutschland im Schwergewicht vertrat. Heber das Können des Elberfelders lassen wir am besten einige Resultate sprechen. Der größte Erfolg Schüttlers war den Elberfelder nicht gegen den Olympioniken Kollhaas-Münster. Für den Elberfelder nicht weniger das Unentschieden gegen den auch hier bekann bekannten Fortmunder Hölscher. Klein hat also einen Gegner, der ihm alles abverlangen wird. Wie sind nun die Aussichten? Wie tippen auf den Solinger, der der schnellere, schlagstärkere und vielseitigere ist. Es kommt darauf an, ob Schüttler des Solingers Broden verbauen kann, denn getroffen wird der Elberfelder, dazu kämpft er zu offen. Kommt Schüttler gut über die 1. Runde, dann steht dem Solinger noch ein harter und gar nicht so leichter Kampf bevor, denn Schüttler hat ein großes Stehvermögen und kommt erst in 3. Runde auf.

Morgen (Samstag) Abend punkt 8 Uhr, in der Stadthalle zu Solingen:

Endkämpfe der Gaumeisterschaft im Boxen

8 Kämpfe vom Fliegen- bis Schwergewicht, dazu 2 Einlagekämpfe

Der Olympionike Spannagel im Ring! Die Entscheidung im Schwergewicht zwischen Klein-Solingen und Schüttler-Ruppertal

Kassensammlung 6 Uhr. Plätze von 0,40 bis 1,50 Mk. In den bekannten Vorverkaufsstellen bis 6 Uhr abends ermäßigte Preise.

Weitere Zuspitzung in Genf.

Der deutsche Vertreter kündigt „unausbleibliche Folgen“ für den Fall der Ergebnislosigkeit der Abrüstungskonferenz an.

WTB. Genf, 9. Febr. Das Büro der Abrüstungskonferenz ist, wie angekündigt, heute zusammengetreten, um das Programm für die praktischen Arbeiten der Konferenz auf dem Gebiete der Abrüstung festzusetzen.

Ueber das bereits vorliegende englische Programm, das aus einem sicherheitspolitischen und einem militärtechnischen Teil besteht, entwickelte sich eine sehr bewegte Debatte, in der die Regierungsgesandtschaften, die in der Abrüstungsfrage bestehen, erneut zum Ausdruck kamen. Der britische Vertreter Eden erklärte nach einem Hinweis darauf, daß das englische Programm keineswegs faktisch sei, wenn die Arbeiten der Konferenz in den nächsten Wochen zu keinem Resultat führen würden, sei es mit den Chancen der Konferenz endgültig vorbei. Die englische Regierung sei fest entschlossen, die Abrüstungskonferenz jetzt in das entscheidende Stadium zu bringen.

Der deutsche Vertreter Botschafter Radolny gab eine formulierte Erklärung ab, in der er sich mit der Grundtendenz des englischen Planes einverstanden erklärte, für die einzelnen Vorschläge im abrüstungstechnischen Teil jedoch Abänderungsanträge der deutschen Delegation ankündigte. Botschafter Radolny stellte sodann die Forderung auf, daß durch Abstimmung über die einzelnen militärtechnischen Teile zunächst eine klare Entscheidung darüber herbeigeführt werde, bis zu welcher Grenze die Konferenz in der Herabsetzung der Rüstungen heruntergehen wolle. Er erklärte mit Nachdruck, die deutsche Delegation werde sich mit größter Entschiedenheit allen Versuchen, die Konferenz mit ungenügenden Ergebnissen abzuschließen, widersetzen.

Sodann stellte er fest, daß die deutsche Delegation sich auf eine Diskussion der Gleichberechtigungsfrage, die durch die Abmachung vom 11. Dezember 1932 nach langen und schwierigen Verhandlungen grundtätig geregelt worden sei, nicht einlassen werde.

Er stellte mit Befriedigung fest, daß die britische Delegation bei der Aufstellung ihres Programms diese Abmachungen berücksichtigt habe. Eine Diskussion dieser Punkte erweise ihm im Augenblick nicht notwendig. Indem er sich vorbehalte, später bei der praktischen Anwendung da u Stellung zu nehmen, schloß er vor, daß diese Fragen aus dem Arbeitsprogramm ausgeschaltet werden. Die deutsche Delegation bestche darauf, daß nur der zweite Teil des britischen Programms behandelt werde. Starke Eindruck in den Erklärungen des deutschen Vertreters machte sein Hinweis auf gewisse Stimmen in der Öffentlichkeit, die empfehlen, eine wirkliche Rüstungsherabsetzung so schnell wie möglich die Konferenz mit einer Konvention zu beenden, die die Welt über den Mißerfolg hinwegtäuschen soll. Radolny erklärte hierzu: Ich warne vor einem solchen Vorgehen und weise darauf hin, daß es unausbleibliche Rückwirkungen haben würde.

Der französische Außenminister Paul-Boncour machte verschiedene Vorbehalte. Zu den Ausführungen des deutschen Vertreters über die Gleichberechtigung erklärte er, daß das Abkommen vom 11. 12. lediglich eine Vereinbarung zwischen gewissen Mächten darstelle. In gegebener Stunde werde die französische Regierung aber darauf hinweisen, daß auch nach den Vereinbarungen vom 11. 12. Gleichberechtigung nur in einem System allgemeiner Sicherheit bestehen könne. Mit dem von England vorgeschlagenen Arbeitsprogramm könne er sich unter gewissen Vorbehalten einverstanden erklären. Er beantragte, daß die politischen Fragen von der politischen Kommission behandelt würden. Die abrüstungstechnischen Fragen dürften nicht, wie es der englische Vorschlag vorsehe, vom Büro der Abrüstungskonferenz entschieden werden, sondern sie gehörten der Zuständigkeit des Hauptausschusses der Konferenz an. Bezüglich der Plattenfragen beantragte der französische Delegierte, daß hierüber in dem englischen Arbeitsprogramm kein prozedurmäßiger Vorschlag gemacht werde, und beantragte, daß der Hauptausschuss sich auch mit Plattenfragen befassen solle.

Die Aussprache wird morgen fortgesetzt.

Britische Initiative zur Förderung der Genfer Abrüstungsarbeiten.

WTB. London, 9. Febr. Die Ankunft des Vertreters der britischen Botschaft in Paris, Wigram, in Genf gibt der Londoner Presse Veranlassung zu Mutmaßungen über das bevorstehende energische britische Schrittes zur Förderung der Arbeit der Abrüstungskonferenz. Wigram, dem hohes Verdienst am Zustandekommen des Lausanner Vertrages im Juli vorigen Jahres zugesprochen worden ist, gilt als eine Art Quartiermacher des Premierministers. Es wird von der Möglichkeit gesprochen, daß MacDonald persönlich nach Genf kommen werde.

Der Genfer Sonderkorrespondent des „Daily Herald“ betrachtet es als selbstverständlich, daß jetzt, nachdem der französische Plan endgültig begraben worden sei, das britische Abrüstungsprogramm auf die Tagesordnung kommen werde, und spricht von der Möglichkeit französischer Sabotage. Er sagt, die Franzosen redeten immer von Sicherheit, aber seit drei Monaten warte man auf eine Äußerung, wie weit sie im Falle der Gewähr neuer Sicherheitsmaßnahmen abzurufen gedächten.

Der Genfer Korrespondent der „Daily Mail“ glaubt, daß die britische Regierung sich energisch um eine Wiederaufnahme der Fünf-Mächte-Besprechung vom Dezember bemühe. Er ist der Ansicht, daß die französische Regierung eine Zusammenarbeit mit Großbritannien dringend wünsche, daß aber ihre Hände bis zu einem gewissen Grade durch die Länder der Kleinen Entente gebunden seien, die von Fünf-Mächte-Besprechungen nichts wissen wollten, wenn sie nicht dazu eingeladen würden.

Der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, nur wenn eine provisorische Einigung auf der Grundlage

des ursprünglich von dem britischen Unterstaatssekretär, Eden unterbreiteten Arbeitsprogramms gefunden worden sei, werde MacDonald nach Genf gehen, andernfalls werde er in London bleiben.

Herriot über Frankreichs Beziehungen zu England.

WTB. Paris, 10. Febr. Herriot hielt am gestrigen Donnerstag seinen vierten außenpolitischen Vortrag vor der „Université des Annales“, der Frankreichs Beziehungen zu England zum Thema hatte. Herriot beschrieb ausführlich die Geschichte und den Aufbau des englischen Weltreiches, um damit zu begründen, daß man Englands Politik nicht rein von europäischen Standpunkt aus werten dürfe. Wenn er, Herriot, sich mit den Engländern habe verständigen können, so deshalb, weil er sich in ihre Lage versetze und ihre Schwierigkeiten als Weltreich zu begreifen versuche, wofür er auch wieder verlangen könnte, daß sich die englischen Verhandlungspartner in die Lage Frankreichs versetzen. Nach einem Hinweis auf den Uebergang Englands vom Freihandel zum Schutzoll und vom Goldstandard zur schwankenden Währung kam Herriot auf den Rückgang der englisch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zu sprechen. Zum ersten Male in der Geschichte sei es jetzt so, daß Frankreich mehr in England kaufe als umgekehrt. Schließlich betonte Herriot mit Heranziehung anledenhafter Beispiele, daß die Einigkeit Frankreichs und Englands für die Sicherheit Frankreichs und für den Frieden unerlässlich sei. Diese Einigkeit müsse allen Schwierigkeiten zum Trotz aufrechterhalten werden, einmal weil auch Frankreich eine große koloniale Macht sei, und zum anderen, weil Frankreich und England gemeinsam, wenn auch von verschiedenen Standpunkten aus, den Freiheitsgedanken vertraten, der eine Garantie des Friedensgeistes sei.

Morgen Antwort Radolnys an Paul-Boncour.

WTB. Genf, 9. Febr. Die Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz mußte auf Wunsch des Generalsekretärs vorzeitig abgebrochen werden. Infolgedessen kam der deutsche Botschafter Radolny, der die Absicht hatte, auf die Ausführungen Paul-Boncours sofort zu erwidern, nicht mehr zu Wort. Botschafter Radolny wird morgen auf die Erklärungen Paul-Boncours zur Gleichberechtigungsfrage antworten. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, wird der deutsche Vertreter nochmals mit aller Entschiedenheit betonen, daß Deutschland auf Grund der Erklärung der Großmächte vom 11. Dezember zur Abrüstungskonferenz zurückgekehrt ist und daß es jene Erklärung für die Grundlage für die praktische Durchführung der Gleichberechtigung auf der Kon-

Deutschland.

Keine programmatischen Äußerungen des Reichskanzlers und Dr. Hugenburgs.

WTB. Berlin, 9. Febr. Verschiedentlich ist in der Öffentlichkeit davon die Rede, daß Reichskanzler Hitler bei der Veranstaltung der NSDAP. am Freitag ebenso wie der Reichsminister Dr. Hugenburg auf dem deutschnationalen Parteitag am Samstag programmatische Erklärungen über die Regierungspolitik abgeben werden. Von zuständigen Stellen erfahren wir, daß weder der Reichskanzler noch Dr. Hugenburg derartige programmatische Reden halten werden.

Wahlrede des Landtagspräsidenten Kerl.

WTB. Mannheim, 10. Febr. Die NSDAP. Mannheim eröffnete im vollbesetzten Nibelungen-Saal des Kolongariens gestern Abend ihren Wahlkampf. Der Präsident des Preussischen Landtags, Kerl, sprach über „Das kommende Deutschland“. Er führte u. a. aus, der Landtag sei aufgelöst worden, damit dem Volk mindestens vier Jahre Ruhe nach dem Wahlkampf am 5. März gegeben werde. Die beiden Vierjahrespläne würden nach Ablauf der Vierjahresfrist erfüllt sein. Die jetzige Regierung werde sich nicht irritieren lassen und immer nur sagen, wie sie es machen wolle, sie werde Positives leisten. Zum Sozialismus könne man nur durch den Nationalsozialismus kommen.

Stimmlosale auf der Leipziger Messe am 5. März.

WTB. Leipzig, 9. Febr. Das Leipziger Messegelände teilt mit: Die Leipziger Frühjahrsmesse wird am 5. März zur gewöhnlichen Stunde eröffnet werden. Vom Reich und von Preußen sind ausgiebig Anordnungen getroffen zur Errichtung besonderer Stimmlosale (nach Art der Stimmabgabe im Reichsverkehr) auf dem Messegelände und in der Innenstadt, sowie für Preußen in den etwa 15 Kilometer entfernten preussischen Orten, zu denen ein Autobus-Pendelverkehr eingerichtet wird. Jeder Messebesucher kann sein Wahlrecht ungehindert ausüben, sofern er sich den erforderlichen Stimmschein vorher besorgt.

Dr. Syrup wird Präsident der Reichsanstalt.

WTB. Berlin, 9. Febr. Wie das Nachrichtenbüro des VöZ meldet, hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in seiner heutigen Sitzung sich dafür ausgesprochen, daß der bisherige Reichsarbeitsminister zum Präsidenten der Reichsanstalt ernannt werde. Das Reichskabinett hatte Dr. Syrup für dieses Amt vorgeschlagen. Nach den gesetzlichen Vorschriften muß nun noch der Reichsrat zu dem vorgeschlagenen Stellung nehmen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der Reichsrat, der ja wegen der neuen Auseinandersetzungen mit Preußen erst mit Verpätung zusammentritt, die Benennung Dr. Syrups billigen wird. Die Ernennungsurkunde wird hierauf dem Herrn Reichspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt.

Ein neuer Brief Löbes an Göring.

WTB. Berlin, 9. Febr. Wegen der Vorkommnisse in der letzten Sitzung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages hat der Ausschussvorsitzende Abg. Löbe (Soz.) an den Reichstagspräsidenten Göring ein neues Schreiben gerichtet, in welchem er eine direkte Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Abg. Dr. Frant, wie sie Göring angeregt hatte, nach dem Briefe Frants für unmöglich erklärte. Er verweist auf die Beschimpfungen, denen er von Seiten der Nationalsozialisten ausgegesetzt gewesen sei, und die zehnmal so schwer gewesen wären, wie der Ausdruck, der ihm selbst in völlig entstellter Form aus einer Wählerversammlung zugeschoben werde. Unter diesen Umständen, so meint Löbe, hätten sich die Nationalsozialisten bei ihm zu entschuldigen, aber nicht er bei ihnen. Löbe wiederholt dann sein Ersuchen, der Reichstagspräsident möge auf Dr. Frant mäßigend einwirken, da dieser abermals angekündigt habe, daß er eine Sitzung unmöglich machen wolle, solange Löbe den Vorsitz führe.

Ueberwachungsausschuß am Dienstag.

WTB. Berlin, 9. Febr. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages ist von seinem Vorsitzenden Abg. Löbe (Soz.) nunmehr für Dienstagmittag 12 Uhr wieder einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Beratung über die Sicherung der Wahlfreiheit und ferner die Frage der Weiterberatung der Dithilfe.

ferenz machen wird. — Diese Klarstellung ist notwendig. Denn nach den heutigen Ausführungen Paul-Boncours konnte man den Eindruck gewinnen, daß er die Bedeutung des Abkommens vom 11. Dezember für die Abrüstungskonferenz abzuschwächen versuche. Er erklärte ausdrücklich, daß die Vereinbarung vom 11. Dezember, die zwischen einigen Staaten abgeschlossen worden sei, nicht an die Stelle einer Entscheidung der Konferenz selbst gesetzt werden könne.

Die heutigen Ausführungen Paul-Boncours haben nochmals klar erkennen lassen, in welcher Richtung die französische Politik auf der Abrüstungskonferenz gegenwärtig steuert. Die Fragen der qualitativen Abrüstung des Kriegsmaterials drohen ganz in den Hintergrund zu geraten, und gerade hierüber muß aber nach deutscher Auffassung durch einwandfreie Abstimmungen eine klare Entscheidung der Konferenz herbeigeführt werden. In deutschen Kreisen wächst der Eindruck, daß die französische Politik auf der Abrüstungskonferenz jetzt eine Taktik verfolgt, von der sie selbst überzeugt ist, daß damit ein Erfolg der Abrüstungskonferenz nicht erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang muß deshalb auf die heute von Botschafter Radolny abgegebene Erklärung besonders hingewiesen werden, daß der Versuch, die Konferenz mit einem Ergebnis abzuschließen, das keine wirkliche Rüstungs-herabsetzung bringt, „unausbleibliche Rückwirkungen“ haben würde.

Wer ist leitender preussischer Beamter?

WTB. Berlin, 9. Febr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind leitende Beamte des Staates im Sinne der Verordnung vom 4. Februar 1933, die sich gegen Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung von Organen, Einrichtungen, Behörden oder leitenden Beamten des Staates richtet: die aktiven Staatsminister, soweit sie tatsächlich ein Ministerium verwalten; die Staatssekretäre in den Ministerien; die Oberpräsidenten; der Kammergerichtspräsident und die Oberlandesgerichtspräsidenten, die Regierungspräsidenten; die Polizeipräsidenten.

Zentrumszeitung in Oldenburg verboten.

WTB. Oldenburg, 9. Febr. Das oldenburgische Innenministerium hat das Zentrumsorgan „Tageszeitung für den Amtsbezirk Friesenhe“ auf die Dauer von sechs Tagen verboten. Das Verbot erfolgte wegen der Veröffentlichung des Wahlauftrufes des Landesvorstandes der Oldenburgischen Zentrums Partei, da darin Stellen enthalten waren, in denen das Innenministerium eine Verächtlichmachung des Reichskanzlers Hitler sieht, außerdem wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten. Das Verbot wird mit den Bestimmungen der Reichsnotverordnung vom 4. 2. 1933 begründet. Die anderen Zentrumszeitungen werden davon nicht betroffen, da sie den inkriminierten Wahlauftrag bereits vor Erlass der Verordnung brachten.

Ein zweites Todesopfer der Kölner Schießerei.

WTB. Köln, 9. Febr. Die Schießerei in der Nacht von Sonntag auf Montag in der Sternengasse in Köln, bei der drei Kommunisten und eine Frau durch Schüsse von Nationalsozialisten verletzt wurden, hat in der vergangenen Nacht ein zweites Todesopfer gefordert. Der Pader Heinrich Lips, der einen schweren Bauchschuß erhalten hatte, ist ebenfalls seinen Verletzungen erlegen, nachdem der Schmiel Robert Rathke bereits in der Nacht zum Dienstag an den Folgen eines Kopfschusses gestorben war.

Zwei Tote, mehrere Verletzte in Berlin.

Anschlag auf ein Verkehrslokal der N. S. D. A. P. WTW. Berlin, 10. Febr. Auf ein Verkehrslokal der N. S. D. A. P. wurde in der vergangenen Nacht ein Ueberfall verübt. Kurz nach Mitternacht wurden auf das Lokal mehrere Schüsse abgegeben und zwei Eierhandgranaten durch das Schaufenster in den Gastraum geworfen. Von den im Lokal anwesenden 25 Nationalsozialisten wurden drei leicht verletzt. Die Täter sind mit einem Motorrad unerkannt entkommen.

Im Norden der Stadt wurde ein Arbeiter durch einen Kopfschuss so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. — In der Nähe des Brandenburger Torres wurde heute früh ein Mann mit einer Schussverletzung an der rechten Schläfe tot aufgefunden. Es besteht der Verdacht, daß es sich um einen Mord handelt.

WTB. Berlin, 10. Febr. (Kunstsprache.) Der heute morgen in der Nähe des Brandenburger Torres erschossen aufgefunden Mann ist als ein Kaufmann identifiziert worden, der Selbstmord begangen hat.

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

zur Bereitung
vorzüglicher Fleischbrühsuppen

Kapitulation der „Sieben Provinzen“

Uebergabe erst nach Abwurf einer Fliegerbombe — 18 Todesopfer und zahlreiche Verwundete unter den Meuterern.

RTB. Batavia, 10. Febr. (Funkpruch.) Die Begleitung der ausgesandten Kriegsschiffe mit dem Meutererschiff „Sieben Provinzen“ entwickelte sich genau nach dem vorher entworfenen Programm. Der Kreuzer „Java“, die Torpedobootjäger und Unterseeboote wurden in Bereitschaft gehalten, um nötigenfalls aus größerer Entfernung mit Schiffsartillerie und Torpedos in Aktion zu treten. Die Flugzeuge gingen sofort mit Bomben zum Angriff über und überflogen das Meutererschiff. Die auf dem Schiff explodierte Bombe, die etwa 1/2 Stunden nach der Sichtung der „Sieben Provinzen“ abgeworfen wurde, wog 50 Kilogramm. Die Folgen des durch sie verursachten Brandes sind offensichtlich nicht ernstlich. Nach dem Ausbruch des Brandes erfolgte die Kapitulation des Schiffes. Wäre sie nicht erfolgt, dann wären die Flugzeuge dazu übergegangen, Bomben von 200 Kilogramm Gewicht abzuwerfen. Die Besatzung ging nach der Uebergabe in die Boote, die von den konzentrisch herankommenden Einheiten des Geschwaders in Empfang genommen wurden. Der Panzerkreuzer „Sieben Provinzen“ steht jetzt wieder unter dem Kommando der Offiziere.

Die Kapitulation erfolgte etwa 3 Uhr morgens MEZ.

18 Tote an Bord der „Sieben Provinzen“.

25 verwundet.

RTB. Batavia, 10. Febr. (Funkpruch.) 12 Angehörige der Besatzung des Meutererschiffes „Sieben Provinzen“ sind durch die aus einem Flugzeug abgeworfene Bombe getötet worden. 25 Mann wurden verwundet.

RTB. Batavia, 10. Febr. (Funkpruch.) Nach den neuesten Meldungen sind durch die von einem Flugzeug auf den Kreuzer „Sieben Provinzen“ abgeworfene Fliegerbombe 18 Besatzungsmitglieder getötet und 25 verletzt worden. Unter den Getöteten befinden sich drei Europäer. Die übrigen sind Malaien.

Europäer die Anführer der Meuterei in der holländisch-indischen Flotte.

RTB. Amsterdam, 9. Febr. In einer Meldung des Telegraf aus Surabaja wird bestätigt, daß der Eingeborenenanteil der Besatzung des Kreuzers „Java“ für unzuverlässig gehalten wurde, weshalb die eingeborenen Maate und Matrosen in Surabaja durch europäische Unteroffiziere und Matrosen ersetzt wurden. Man hielt diese Vorkehrung für notwendig, um beim Zusammentreffen mit der „Sieben Provinzen“ nicht das geringste Risiko in Kauf zu nehmen. Daß die Befürchtungen keineswegs unbegründet waren, ergibt sich aus der Tatsache, daß drei europäische Mitglieder der Besatzung nach der Ankunft auf der Reede von Batavia in Haft genommen wurden. Die Behörde glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die drei Verhafteten die Haupttrabantenführer der bei der niederländisch-indischen Flotte eingetretenen Beunruhigung sind. In diesem Zusammenhang sind erneut Vermutungen aufgetaucht, daß auch die Meuterer der „Sieben Provinzen“ von europäischen Elementen angeführt werden. Eine Bestätigung für diese Annahme wird darin erblickt, daß das Meutererschiff bisher seinen Kurs so gut hat einhalten können.

RTB. Batavia, 10. Febr. (Funkpruch.) In der heutigen Sitzung des Volksrates teilte der Oberbefehlshaber der Marine, Streitkräfte mit, es habe sich herausgestellt, daß auch Angehörige der europäischen Besatzung an der Meuterei auf dem Panzerkreuzer „Sieben Provinzen“ teilgenommen haben. Außerdem sei festgestellt worden, daß die Meuterer beabsichtigt hätten, für den Fall, daß die Nahrungsmittel aufgebraucht sein würden, Handelschiffe anzugreifen und zu plündern.

Konflikt zwischen Regierung und Parlament in Holland.

RTB. Haag, 9. Febr. Bei der Abstimmung über einen von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über eine Neueinteilung der Landgerichte und Amtsgerichte, die erhebliche Einsparnisse bedeuten würde, kam es zu einem Konflikt zwischen der

Der Kapitän ohne Schiff.



Der Kommandant des holländischen Panzerkreuzers „Sieben Provinzen“, P. E. E. N. D. O. M. Der Panzerkreuzer befindet sich noch immer in den Händen der Meuterer. Der Kapitän fährt auf einem Regierungsdampfer dem Panzerkreuzer nach.

Regierung und der Zweiten Kammer, die sich mit einer solchen Maßnahme nicht einverstanden erklären wollte.

Ein Vermittlungsantrag wurde vom Justizminister für unannehmbar erklärt. Die Regierung würde dann die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte nicht länger tragen können. Trotz dieser Erklärung, die in Anwesenheit des Ministerpräsidenten erfolgte, wurde der Vermittlungsantrag mit 51 gegen 38 Stimmen gebilligt.

Keine Demission des holländischen Kabinetts.

RTB. Haag, 9. Febr. Halbamtlich wird bekanntgegeben, es entspreche nicht den Tatsachen, daß die Regierung der Königin ihre Demission angeboten habe.

Polizei gegen Wilderer.

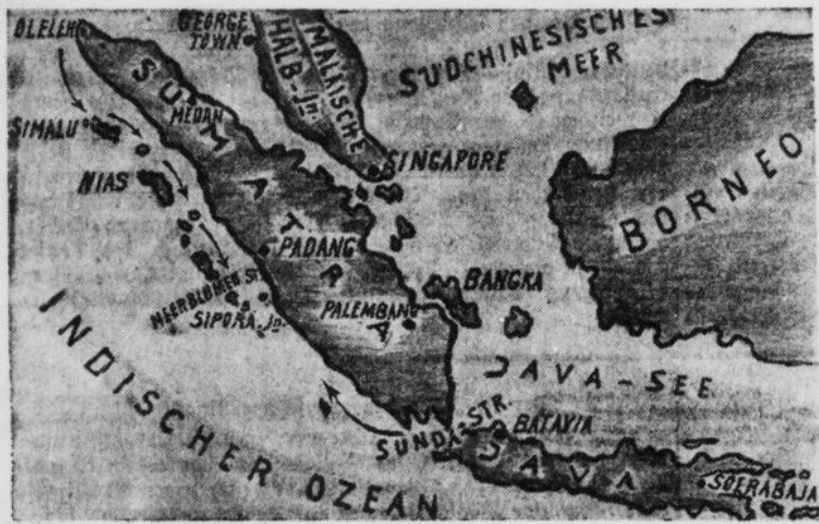
wp. Wuppertal, 9. Febr. Am Blombacher Bach überraschte gestern Abend die Polizei vier bis fünf Wilderer bei der Arbeit. Die Täter hatten Schlingen gelegt und waren dabei, die Schlingen nachzusehen. Die Polizei versuchte die Wilderern festzunehmen. Als sich die Wilderer der Verhaftung durch die Flucht entziehen wollten, gab die Polizei scharfe Schüsse ab. Trotzdem konnten sie entkommen. Nur ein Mann von der Bande wurde festgenommen.

Geheimnisvolles Verschwinden eines Holz-Großkaufmanns.

wp. Dortmund, 9. Febr. Seit Mittwoch Abend ist der Großkaufmann Franz Narowski, Mitinhaber der Firma Narowski & Groß, Holzjägerswerk in Witten-Annen, unter sehr eigenartigen Umständen verschwunden. Der Kaufmann wurde am Mittwoch nachmittag von einem Münzernsprecher aus Anna angerufen und persönlich verlangt. Der Anrufer teilte mit, daß er einen großen Holzankauf vornehmen wolle und Narowski in etwa einer Stunde abholen würde. Nachdem der Kaufmann zur verabredeten Zeit nicht im Büro des Narowski erschienen war, begab sich dieser auf die Straße. Hier fuhr kurze Zeit später ein Auto vor, auf das Narowski zuging. Seitdem ist der Kaufmann verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Ansassen des Autos ein Verbrechen an Narowski begangen haben. Die Vermutung wird dadurch bestärkt, daß am Donnerstag, als die Arbeiter und Angestellten zur Arbeit erschienen, das Tor zum Lager und die Bürotür offen standen. Es wurde festgestellt, daß der Geldschrank auf- und wieder zugeschlossen worden war und daß aus diesem mehrere Schekhe fehlten.

Rauhe Haut: Penaten-Creme

in Apotheken und Drogerien RM 0.30, 0.55, 1.10



Die Jagd nach den „Sieben Provinzen“.

Uebersichtskarte zu der Flottenmeuterei in Niederländisch-Indien. Das Meutererschiff „Sieben Provinzen“ war von Oeleh an der Nordspitze Sumatras an der Westküste der Insel entlanggefahren, um Soerabaja zu erreichen, wo es Unterstützung zu finden hoffte. Um ihm den Weg abzuschneiden, wurden die auf der Insel Java stationierten Kriegsschiffe zusammengezogen, die durch die Sundastrasse an der Westküste von Sumatra dem Meutererschiff entgegenkamen. Nach den letzten Meldungen befand sich das Meutererschiff bei der Insel Sipora. Der Zusammenstoß mit dem verfolgenden Geschwader muß in den nächsten Stunden zwischen der Sundastrasse und dieser Insel erfolgen.

Der Heimat uralte Macht

Roman von Friedrich Freidon.

12. Kapitel.

Gardinenpredigt...

Marwin Oddelamp unterhielt sich nur ganz kurz mit Generaldirektor Alfred Bliese. Er erklärte, daß Frau Ingrid ihn in ihrem Auto mitgenommen hätte, daß dann ein gewisser Debolius hier aufgetaucht sei, dem er die Türe wies, und später sei sie dann nach Bielefeld gefahren.

Da er sein Wort gegeben hatte, sagte er nichts davon, daß Frau Ingrid morgen wieder herkommen wollte. Bliese vermutete nunmehr, daß Debolius seine Frau verfolgte, was ihn gegen den frechen Hochstapler sehr zornig machte. Wenn diese verteuflte Geschichte mit den vertauschten oder gefälschten Papieren nicht wäre, könnte er die Polizei benachrichtigen. So aber entschloß er sich, nach Minden zurückzufahren, um von dort aus nach Bielefeld zu reisen. Wenn Ingrid dort in einem Hotel übernachtet hatte, was anzunehmen war, würde sich schon eine weitere Spur finden lassen.

Von Minden depechierte er an seinen Privatsekretär und teilte mit, daß er für den Rest der Woche ausbleiben wollte. Besonders wichtige Dinge solle man ihm per Draht bekanntgeben, Adresse von Fall zu Fall.

In Bielefeld ermittelte er am Morgen des nächsten Tages durch fernmündliche Umfrage das Hotel, in dem Ingrid genächtigt hatte. Sie war schon fort, nächstes Ziel unbekannt. Verärgert reiste er nach Minden zurück in der Hoffnung, daß sie in das dortige Hotel zurückgekehrt würde. Bei Oddelamp konnte sie ja nicht gut wohnen, und daß sie in dem dörflichen Gasthof übernachtet hätte, traute er ihr nicht zu. Zudem mußte sie ja von der Rolle wissen, die jene Schwindlerin im Dorf spielte, und würde klug genug sein, weiteres Aufsehen oder gar einen Skandal zu vermeiden.

Dunkel war und blieb die Sache. Warum fuhr sie ausgerechnet in ihre Heimat, wieso wußte Debolius darum, wie konnte er so mit nichts, die nichts, auf die Vermutung kommen, daß sie ausgerechnet bei Marwin Oddelamp zu finden sein könnte?

Weiter: Sie schien sich vor diesem Debolius zu fürchten, sonst hätte sie sich nicht in Oddelamps Schutz gestellt. Der Tatsache, daß der Maler Sennebach zufällig in Minden war, legte er keinen besonderen Wert mehr bei. Blich noch die Wahrscheinlichkeit, daß sie mit der Schwindlerin in irgend einer Beziehung stand oder doch gestanden hatte. In welcher, nun, das war eben sehr schwer zu erraten.

Scheiden lassen? Dann brauchte er nicht zu zögern und konnte sich an die Polizei wenden. Die Sensation, der Skandal war dann allerdings so ziemlich unvermeidlich. Es gab vielleicht doch noch einen anderen Weg. Warum war Ingrid nur so übereifrig ausgerissen? Man hätte den Hochstapler und die Schwindlerin hochgehen lassen, die dumme Geschichte mit den Papieren in Ruhe und Stille geregelt — und dann wäre wohl Gras über die fatale Sache gewachsen.

Ob Ingrid am Ende doch vor der Ehe einen zweifelhaften Lebenswandel geführt hatte? Ihre Bekanntschaften ließen fast

darauf schließen, wenigstens die mit Debolius und der Schwindlerin. Jedenfalls dürfte sie ihn in jeder Weise belogen haben. Das war wirklich nicht nett von ihr, das hatte er nicht um sie verdient!

Doch Scheidung einziehen?

Da sah er in der fremden Stadt und wartete auf seine Frau, obwohl er denn doch sehr ungewiß war, daß sie noch einmal bertam. Nach Berlin zurück? Und bei der Arbeit immer denken müssen: wo tut sie jetzt wohl herum, was tut sie, was treibt sie, ereilt sie doch noch ihr Schicksal? Denn daß dieser Debolius zu allem fähig ist, war ihm längst klar. Zudem hat sich Doktor Lönke der Sache angenommen. Was er vorgestern nicht ermittelte, konnte die hiesige Behörde erfahren, wenn der Fall, was anzunehmen war, von Berlin aus signalisiert wurde.

Eine verfluchte Geschichte...

Während Generaldirektor Bliese in Minden spazieren ging, kam es im Dorf dahinten wie ein Lauffeuer herum, daß man einer Schwindlerin ins Garn gegangen war und viele nicht nach Hannover reiste, sondern die ganze Zeit über wohlbehalten in Minden gewohnt hatte.

Das war Wasser auf die Mühlen der Dörfler. In wenigen Stunden formte sich die Meinung, daß Heine Schurnestepien darum gewußt haben mußte. Das kam bald genug seiner Frau zu Ohren.

Er war über Land gewesen und kehrte am Nachmittag heim. Seine Frau ging aus und zwar zu Marwin Oddelamp. Und dort erlebte sie eine tolle Ueberraschung: bei Oddelamp in der Diele lag eine elegante, schöne und fremde Dame. Weil sie nun von der Wagg gekannt war, der Verwalter in den Ställen zu tun hatte und sie also gleich selber anknöpften, konnte Ingrid nicht verschwinden. Sie war in der Egegend herumgefahren, gegen Mittag angekommen, speiste mit Oddelamp und befah sich dann den ganzen Hof. Nun hatte man gerade den Kaffee getrunken und noch ein Weilschen geplaudert.

Frau Schurnestepien wollte den Hausherrn unter vier Augen sprechen, wie sie unerblickt sagte. Der dachte es sich, weshalb sie herkam, der Teufel ritt ihm obendrein, so daß er meinte: Wenn sie wegen der Sache mit Ingrid Brebbede kommen, Frau Schurnestepien, dann kann Ihnen die Dame hier Auskunft geben. Das ist sie nämlich!

In diesem Augenblick machte die arme Frau das dümmste Gesicht ihres bisherigen Lebens. Und sehr klug sah dieses runde Antlitz mit dem Doppellinn ohnedies nicht aus, weshalb die Großbäuerin noch lange kein dummes und schlechtes Herz hat. „Was-aas“, entrang es sich ihren Lippen dann, „das da war Ingrid Brebbede?“

Frau Bliese fand sich mit der gegebenen Situation ab. Zu ändern war's nicht mehr, darum nickte sie und erklärte: „Ja, die bin ich allerdings.“ Und sie hielt die Hand so, daß die Frau den Trauring sehen mußte. Das tat die Großbäuerin denn auch. „Frau Generaldirektor Bliese!“ machte Marwin Oddelamp

jetzt bekannt. Zu verstecken gab's nichts mehr, wozu auch? „Und das ist Frau Schurnestepien!“ sagte er, zu Ingrid gewandt.

„Die ich einmal werden sollte!“ meinte Ingrid.

„Ja, das ist mir bekannt, Frau — Frau Generaldirektor!“ stammelte die Großbäuerin und sah sich nach einem Stuhl um, den ihr Marwin nun höflich hinschob. Seufzend setzte sich Frau Schurnestepien.

„Und so war denn die andere tatsächlich 'ne Schwindlerin?!“ Nein, was es doch für schlechte Menschen in der Welt gibt! Ein Glück, daß nun die Polizei hinter der Person her ist. Aber die Blamage, die Blamage! Und ausgerechnet Heine muß darauf 'reinfallen!“

„Sogar alte Liebe kann blind machen!“ spottet Ingrid. Oddelamp weist mit zornigem Blick zurecht, während die Großbäuerin jetzt ein hochmütiges Gesicht zu machen versucht. Einen Generaldirektor hat die geheiratet? Na, das ist ja was! Sollen klügliche Geld verdienen, so 'ne Direktoren. Und nun gar ein Generaldirektor! Tja, aber sie ist ja schließlich auch jemand.

„Es geht die Rede um, Sie hätten davon gewußt, daß es 'ne Schwindlerin war, Oddelamp. Wie ist das? Warum haben Sie Heine denn dann nicht gewarnt?“

Die Frage ist freilich peinlich für Marwin Oddelamp. Sagt er die Wahrheit, steht es ein Donnerwetter für Schurnestepien ab, liegt er, ist's auch noch so. Denn irgendwie muß es durchgefallen sein, daß Heine die Person in Minden verschiedentlich besucht hat.

„Tja, das hab' ich nun nicht direkt gewußt, sondern mehr vermutet.“

„Sie kannten die Tochter vom Hauptlehrer ja wohl auch besser, als mein Mann“, will die Frau für den Gatten eine Lanze zu brechen versuchen, „aber gerade deshalb hätt' er auf Sie hören sollen, mein' ich nun auch wieder!“

„Wie's das? Ich hab' weder dafür, noch dagegen geredet!“ „Das ist's ja, Oddelamp, das ist's doch, was ich ihm immer gesagt hab'! Heine, sagte ich, der Marwin Oddelamp wird wissen, warum er die Person nicht beherbergen wollte. Aber nee, er mußte mit 'm Kopp durch die Wand. Und das schönste, er soll's gewußt haben, daß sie in Minden wohnte und nicht in Hannover!“

„Davon weiß ich nun nichts!“ weicht Oddelamp aus. „Na, die Mannsleute halten in so 'ne Sachen immer zusammen. Da wird nicht aus der Schule geplappert.“ Die Großbäuerin blüht zu Ingrid hinüber und stellt ehrlich fest, daß das da eine verteuflte hübsche und vornehme Dame ist. Die und Heine? Da lachen die Hüner! Die hat gewußt, warum sie abgerückt ist. Eher paßt sie noch zum Marwin Oddelamp, der ja ein gebildeter Mann ist, fast noch klüger als der Pastor und der Magister. Doch das sind unnütze Gedanken, weil sie ja verheiratet ist. Und schließlich kam sie her, um der Schwindlerin das Handwerk zu legen? Das macht die Blamage nicht kleiner, eher größer...

„Ich hab' nun nichts aus der Schule zu plappern, Frau Schurnestepien.“

„Na, na, wer weiß!? Ich will aber nicht drängeln, Oddelamp. Und hergekommen bin ich, um mal offen 'raus zu fragen: Haben Sie meinen Mann gewarnt oder nicht?“

„Ich war misstrauisch — und das mag er nun gemerkt haben oder auch nicht.“ Marwin winzelt sich förmlich. Wenn der Teufel seine Hand im Spiel hat, bleiben die verdammten Lügen nicht aus. Er hätte gleich gegen die Person vorgehen sollen. Tja, hätte!

(Fortsetzung folgt.)



Heute Freitag
Gala-Première
des ersten und einzigen lebensechten deutschen
U-Boot-Filmes

Morgenrot



mit **Rudolf Forster**
Else Knott Adele Sandrock
Fritz Genschow Ed v. Winterstein
Paul Westermeier Hans Leibelt
Camilla Spira u. v. a.

Morgenrot:
Ein Triumph der deutschen Filmkunst!
Morgenrot:
Das Heldenlied der Deutschen U-Boot-Flotte!
Morgenrot:
Das Heldenlied der deutschen Frau als Mutter, Gattin
Braut, Kameradin.
Morgenrot
Übertrifft alles bisher gezeigte und erzielt augen-
blicklich in Berlin, Düsseldorf (Apollo),
Essen (Schauburg), die größten Erfolge der
letzten Jahre.

Außerdem zeigen wir ein sehr interessantes und
lustiges **Beiprogramm** und die
Neueste Wochenschau.

NB. Infolge des zu erwartenden starken Andrangs, bitten
wir dringend um den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen

Sonntag vorm. Matinée Kleine Preise.

Auch Ihre Tochter wünscht sich ein gutes, elegantes
Konfirmationskleid,
das in unserer reichen Auswahl jetzt so preiswert ist!

Die letzten Neuheiten
Konfirmanden-Mäntel
Konfirmanden-Kleider
Kleiderstoffe - Mantelstoffe
Seiden - Wäsche - Strümpfe
sind in großer Auswahl eingetroffen.

F. Rob. Faacker jun.
SOLINGEN ALTENMARKT



Günst. Gelegenheit!
4 Eichen-
Wohnzimm.-
Büfettis
140, 160 und 180 cm br.,
spottbillig zu verkaufen.

W. Schauburg
Möbel- und
Polsterwerkstätten,
Sol., Eintrachtstr. 16/17

Rolladen
Saloufen und
Markisen
fertigt an u. repariert
Hermann Krend,
Solingen, I. Dittwald 10
Auf 232 51.
Seben Sie meine Adresse
für den Bedarfsfall auf.

Stellen-
Gesuche

Suche
Vertretung
für Schließ-, Klingel-,
Händlerartikel etc.
Friedrich Steinmetz,
Breslau VI.
Friedr.-Wilhelmstr. 90.

Langjähriger
Haarfriseur-
Fachmann
längere Zeit im Aus-
lande tätig gewesen,
sucht passende
Stelle
auch nach auswärtig.
Ang. u. 6875 a. d. G.

Restaurant „zur neuen Dehle“ Mühlenplatz
unsern werten Gästen, sowie einem verehrten
Publikum zur gef. Nachricht, daß wir mit dem
heutigen Tage einen
bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch
eröffnen. Wir bieten eine reichhaltige und ab-
wechslungsreiche **la. Speisekarte** zu der Zeit
entsprechenden Preisen und halten uns bestens
empfohlen. **Heinrich Dorfmeister und Frau.**

Grünwald-Theater
Solingen
Ab heute das große Weltstadt-Programm!

Auf der Bühne:

Anschließend an den großen Erfolg
im Europa-Palast Düsseldorf gastieren
täglich 2 mal auf unserer Bühne:

s. Glazeroff

und seine 20 Künstler.

Die **Glazeroff's** zeigen ihre hervor-
ragende **Gesangs-, Tanz- u. Musik-**
Revue in einem Tempo, die 1 Stunde
alle Besucher in Erstaunen setzen.
Entzückend und berauschend sind ihre
prachtvollen Kostüme und herrlichen
Dekorationen.

Einlaß an Wochentagen 2.30 Uhr. Sonntag ab 2.00 Uhr.

Der Ton-Film:

Ein Volksstück in des Wortes ganzer Bedeutung

Im Bann des
Eulenspiegels

In dem Eulenspiegel, um den sich in die-
sem von Frank Wysbar inszenierten
Kollektiv-Film alles dreht, sind nicht nur
10 000 Dollar versteckt; in ihm spiegeln
sich die Menschen wider, auf ihrer Jagd
nach Liebe und Geld, mit allen ihren
Leidenschaften und Narheiten, in lustigen
und gefährlichen Situationen, bis sie
sich zum Schluß auf sich selbst besinnen,
und alles zum guten Ende kommt.

Die Hauptrollen spielen:
URSULA GRABLEY, OSKAR KARLWEISS,
TILL KLOKOW, FRANZ WEBER.

Außerdem das stets interessante
Beiprogramm!

Café-Restaurant Gröhl
Bunter Abend
mit ganz erstklassigen Kräften.

Sonntag nachm.: **Tanz-Tee**
Das berühmte Tanz-Paar Suvero-Woroutzoff
vom ehem. Russ. Kaiserl. Ballet bietet
Spitzenleistung klassischer Tanzkunst.
Abends: **Konzert, Tanzvorführung, Stimmung.**

Restaurant Plücker
Solingen, Hauptstr. 186. Inh.: Rich. Holzner.
Samstag und Sonntag:
Große Kappenabende
Bar! Stimmung! Bar! Bis 3 Uhr geöffnet

KARNEVAL
GILDENHAUS
KÖLN Unter Goldschmied 21
Jeden Samstag und Sonntag:
Rheinische Abende.
Militärkonzerte, ausgeführt von den
ehemaligen Jägern und Schützen in
Uniform unter Leitung des Herrn Kapell-
meister Heinz Süper.

Monopol-Theater Union
Solingen, Bergstraße 4
RuF 24670

Und wie immer 2 Großtonfilme
die Weltruf genießen!



Die zwei
vom
Südexpreß!

Der gewaltigste und
spannendste Film
der letzten Jahre.

Ein Furioser aufgepeitschter Leidenschaft, tollste
Sensationen und überraschender Einfälle. Fabel-
haft sind die Bilder aus dem Hochland der bayer-
ischen Alpen. Packend der Kampf zweier Män-
ner über den Wolken. - Das tolle Duell der bei-
den Rivalen auf der rasenden D-Zug-Lokomotive.
Ein Film den jeder sehen muß!
Trude Berliner, Otto Wernicke, Ernst Busch.

Täglich 3, 5.30, 8 Uhr. Sonntags ab 2.30 Uhr. - Einlaß 2 Uhr.

Sie lachen sich
gesund!

Die beste Medi-
zin in dies. Zeit
Iwan Petrovich
Betty Bird
Roda Roda

in:
Der
Feldherrn-
hügel!

Die neueste
Tonwoche!

Wallace Berry
Clark Gable

in dem gewaltigsten Flieger-
Sensationsfilm:

Wolkenstürmer!

Ein Drama von außergewöhn-
lichen Ausmaßen. Sensationen
von ungeheurer Spannung,
wie sie noch nie gezeigt wurden.
Keiner verdamme es sich dieses
einzigartigen Filmwerks anzusehen.
Ein Film der größten Auf-
machung, der an die Künstler
hohe Anforderungen stellt, die
oft ihr Leben aufs Spiel setzen.

Angriff und Verteidigung
Die Frau mit dem Vogel
Ein tolle Tonfilm-Groteske.

Tonwochenschau
Kleine Preise

Verschleimung
Husten Asthma

Nach wenigen Tagen von heftigem
Husten geheilt. H. Müller, Barmen.
Das Beste, was ich in meinen 62
Jahren brauchte. Fr. Ostrowski.

Nach 8 Tagen waren Schmer-
zen und Heiserkeit vollstän-
dig verschwunden.
Fr. Dr. Weges.

War mit der 1. Flasche sehr
zufrieden. Fr. Direktor R.
Laut vielen ärztlichen Gutachten hilft
sogar unter Garantie **Husta-Glycin**.

Probeflasche 1.- Fl. 1.65

Hustobons (Bonbons) Dose RM 0.75
Hilfe unter Garantie. Erhältlich in
nachstehenden Drogerien in Solingen:

Drog. Ernst Quabeck, Kölnerstr. 71
" Speck Hauptstraße
" Paul Grimm, Hauptstraße 223
" Erich Weiß, Hörscheid
" Klönisch, Schlagbammerstr. 13
" Haaz, Schützenstraße
Kneip Kräuterhaus, Goldstraße 37
Wald: Drogerie Jahn
" Drogerie Sostmann
Ohligs: Drogerie Schwäbig.

Zonser Schwarzbrot u. Milchplätzchen m. Süßrahm-
butter u. la. tiefg. Schmalz.
Andreas Schneider,
Bäckerei und Mühle, Zons a. Rh.
Auf den Wochenmärkten: Solingen, Wald, Ohligs.

Ein Extra-Angebot in Weiß- waren!

Diese Angebote müssen Sie unter die Lupe nehmen! — Für die rechnende Hausfrau entscheidet nicht der Preis allein, sondern erst die Güte und die Haltbarkeit der Ware.

Panama-Küchentuch
die "langjährig" erprobte
Qualitätsware 55/75 0.28
58/60 0.24

Halbleinen Küchentuch
55/75, gut trocknendes
schlössches Fabrikat - - 0.38

Hemdennessel
ca. 78 cm br., die er-
probte dicke Qual. Mtr. 0.22

Tischtuch
vollweiß gebleicht, str-
azierfähig, 110/150 - - 1.10

Damast-Serviette
für Wirt und Friseur ge-
eignet, glanzreiche Qual.
40/40 0.23

Noppen-Kaffeedecke
130/160, indanthren, in
blau, gold und grün - - 1.95

Bettuchnessel
sehr solide Qual., ca. 160 cm
breit 0.39, ca. 140 cm br. 0.32

Rein Macco-Bett-Damast
130 cm br., seidenglanzende
Qualitätsware, moderne
Muster - - - Meter 0.95

Damenfaschentuch
mit indanthrenfarbigem
Muschelsaum 0.05

Herrenfaschentuch
indanthrenfarbig, kariert,
solide Qualität - - - 0.10

5 Mtr.-Kupon Hemdentuch
solide mittelfädige Qual.,
80 cm breit - - - 1.75

Hausluch für Bettfücher
schwere Stuhlware, mit ver-
stärkter Mitte, gute Bleiche 0.98

Unterkleider
Charmeuse, mit großen,
aufgesetzten Tüll- od. Maroc-
motiven - - - 2.95, 2.65

Paradekissen
Linen mit Stoffvolant u. reich,
Klöppel-Ein- und Ansatz - 1.65

Damen-Trägerhemden
gute Rumpf-Qual. mit
Stück-Spitze u. Motiv 0.68, 0.48

Strumpfbandgürtel
K'seiden-Jacquard, breite
Form, gefüllter - - - 0.78

Korselette
mit Rückenschür, K'seiden-
Jacquard mit Charm.-Brust 2.95

Damen-Kittel
amerikan. Form, Siamosen
mit aufgesetzten farb. Taschen-
Revers u. Ärmelgarnituren 2.65

TIETZ



Ihre
Anzeigen
kein
Fortschritt!

**Zu
verkaufen**

Selten günst. Angebot.

Küche

ganj in Kirschbaum,
160 cm groß, schwere,
saubere Ausführung,
komplett z. Spottpreise
von

Mk. 250.—
zu verkaufen.

Möbel-Tabak
jeht nur Kollnerstr. 147
(am Mühlenplatz).

Armbanduhr
Gold- 9.75 1 Jahr
dubler 9.75 Garantie.

Uhren-Bader
Solingen, Kollnerstr. 98

**Eigentertessen, Bohr-
maschinen, Drehbänke,
zwei Zählhammer,
Horizontalfäsmaschine
Handpressen, Schleif-
böcke, Planheben u. a.
m. billig zu verkaufen.**

Kurt Koppel,
Bismarckstr. 3,
Tel. 232 29.

**Gelegenheits-
kauf.**

50 Dkd. pr. Stahl-
scheren, vernia. mit
Berlm.-Halm, 6/11
Dolchblatt weg. In-
solb. des Bestellers
billig abzugeben.
Ang. u. 6884 a. d. G.

Gutes

Nußbaum-Schlafzimmer

mit Matr., gut brenn.
Kamin, 1 Gasheiz-
ofen zu verkaufen.
Kronenstr. 34, I.

Von zwei schönen

Milchwagen
ein nach Käufers Wahl
bill. zu verk. Dal. ein sch.
Müllerland. Fuchs
(Wallach) mit auflieg-
Geheiß, sowie gutem

Wagen
zu verkaufen. Tausche
auch auf ein leichtes
Wagenpferd.

H. König, Wupperhof.

ALLES WARTET wieder auf unsere 10 TAGE

UNGLAUBLICH, WELCHEN WERT DER GROSCHEN IN DIESEN TAGEN HAT.

GALANTERIEWAREN

- Celluloid-Kopfbürste . . . 10
- Celluloid-Kleiderbürste . . . 10
- Celluloid-Handspiegel . . . 10
- Celluloid-Zahnbürste . . . 10
- Herrenkamm . . . 10
- Rindleder-Schlüsselbeutel . . . 10
- Rindleder-Portemonnaie . . . 10
- Photographie-rahmen . . . 10
- Stellspiegel 10x14 cm . . . 10
- Konfekt-körbchen . . . 10
- Nickel-Glasuntersetzer . . . 10
- Rasierseife . . . 10
- Kakteentopf 10 cm . . . 10
- Künstl. Blumenbouquet . . . 10

PORZELLAN U. STEINGUT

- Obstteller bunt dekoriert . . . 10
- Milchbecher bunt dekoriert . . . 10
- 2 Eierbecher bunt dekoriert . . . 10
- Kindertasse mit Unterteller . . . 10
- Obertasse große Form . . . 10
- Eßteller tief und flach . . . 10
- Kamm- und Seifenschalen . . . 10

HOLZ-WAREN

- 3 Kleiderbügel . . . 10
- Besenstiel . . . 10
- 2 Frühstücksbretter . . . 10
- Kartoffelstampfer II. Wahl . . . 10
- Butterlöffel . . . 10
- Holzreißer mit 3 Haken . . . 10
- Klosettpapierhalter . . . 10

HAUSHALT-WAREN

- Vorhängeschloß große Ausführung . . . 10
- 2 Alum.-Eßlöffel gemustert . . . 10
- 4 Alum.-Kaffeelöffel gemustert . . . 10
- Muthaken mit Holzknopf . . . 10
- Kaffeeseib . . . 10
- Stabil, 7 cm . . . 10
- Scheibenstange Celluloid . . . 10
- Kinderkörbchen verschiedene Sorten . . . 10
- Backform Schwarzblech . . . 10
- Muskatreibe . . . 10
- Kaffeelot vernickelt . . . 10
- Gasanzünder . . . 10
- 5 Ersatzsteine zusammen . . . 10
- Küchenmesser . . . 10
- Tischmesser vernickeltes Heft . . . 10
- Ofenrohr-Rosette, vernickelt . . . 10

GLAS-WAREN

- Salzstreuwer . . . 10
- Zuckerschale auf Fuß . . . 10
- Compott-schüssel, 10 cm . . . 10
- Likörglas auf Fuß . . . 10
- Aschenbecher . . . 10
- Wasserglas . . . 10

SPIEL-WAREN

- Dose Griffeln 10 Stück in Holzkarton . . . 10
- Griffeldose . . . 10
- Malbuch . . . 10
- 3 Malpinsel zusammen . . . 10
- Schwarzer Peter-Spiel . . . 10
- Gummiball . . . 10
- Malkasten . . . 10

BURSTEN U. BEDARFSARTIKEL

- Wischer reguläre Größe . . . 10
- Scheuerbürste diverse Größen . . . 10
- Handwaschbürste zweiseitig . . . 10
- 2 Rollen Toilettepapier zusammen . . . 10
- Butterbrotpapier 50 Blatt . . . 10
- Dose Schuhcreme reine Terpentinware . . . 10
- 144 Reißzwecken "messing" . . . 10
- 3 Ballen Alum.-Stahlwolle . . . 10
- 2 Kupfer-Scheuerlappen . . . 10
- Staubtuch oder Spültuch . . . 10
- Strahlesregler mit Gummischlauch . . . 10
- 20 Feder-Wäscheklammern, zus. . . 10
- Gardinenkordel 7 Meter . . . 10
- Asbestteller . . . 10

Mop
komplett mit Dose 50

Frankenstein

Alles für Küche und Haus!

Waschbrett
gewölbte Zinkelinge 98

SOLINGEN

OPLADEN

Im Auftrage eines Kunden 1 komplettes

Schlafzimmer

billig zu verkaufen.

Paul Walke, Wald,
Eichbachstr. 7.

Kompl., 14-schlüssiges
Bett, Nachtkonsole
und Kommode
preisw. z. verk. Rüttgen,
Emilienstr. 6, 1. Etg.

**9/40 Whippel-
Overland**

4tätig, 5-Siger, neu
überholt und bereift,
aus Privatband billigst
zu verkaufen.

Ang. u. 6892 a. d. G.

Dauerbrenner m. Rohr
billig zu verkaufen.

Solingen, Rheinstr. 8, I.

55 Sorten Brot

nur Qualität,
für jeden Geschmack im

Brothaus Schulte

(gegenüber Klischen)

nicht mehr Hauptstraße 141.

Da geht die Viehmarkt-
preise nur noch Spott-
preise sind, gebe ich einige

Schweine

200 Pfund schwer zu

Marktpreisen an Pri-
vate ab. Ang. 6887 a. G.

Deutlich. Schäferhund
Kübe, 6 Mon. alt mit
1a. Stammb. preisw. zu
verk. 3. etfr. Sol. Weger,
Schnitterstraße 20.

Cutaway
m. geist. Hofe, u. dunkel-
blaue Hofe i. gr. gelehre
Figur bill. zu verk.

Bretterstr. 11, 1. Etg.

Gebr. 2 tür. Kleider-
schrank u. 2 schlaf. Bett
billig zu verkaufen.

Körnerstraße 68.

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung
u. Kamin, 1. Etg. und
2 Zimmer-Wohnung
sloft zu vermieten.

Klosterstraße 95, I.

Gut möbl., separates
Bakterie-Zimmer
zu verm. Weststraße 4.

**Im ruh. Hause schöne
heizbare Schlafkelle**
frei. Blumenstr. 95, pt.

Schlafkelle f. Mädchen
frei, selbiges muß etwas
Hausarbeit übernehmen.
Burgstraße 62 pt.

G. mbl. jep. Part.-Z. in
ruh. H. m. el. Licht u. hdb.
2 Min. o. Mühlenpl. lof.
zu verm. Mäh. i. d. G.

Im zentr. möbl. Wohn-
kuche u. Schlafk. a. Eber.
2 Freunde od. Freund.
a 3 A. zu verm. N. i. d. G.

Einzelzimmer
zu vermieten.

Bergstraße 14, part.

Saub. Schlafkelle
für Herrn od. Fräulein
zu vermieten.
Sol.-Wald, Feld 17.